



LEITFADEN FÜR ADVANCE-GRUPPEN MENTORENHANDBUCH

Die Bibelstellen wurden, sofern nichts anderes angegeben, aus der Neuen Genfer Übersetzung (für Stellen des Neuen Testaments) und aus der Neuen evangelistischen Übersetzung (für Stellen des Alten Testaments) entnommen.

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung –
Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.
Alle Rechte vorbehalten.

Das Copyright © der Neuen evangelistischen Übersetzung
liegt bei der Christlichen Verlagsgesellschaft mbH,
Dillenburg, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Verfasst von **Ben Jack**

Aus dem Englischen übersetzt von The Message
Deutschland e.V. und René & Sabrina Podesser.

© 2020 The Message Trust

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit haben wir uns
dazu entschieden, die männliche Form der Übersetzung
zu wählen, trotzdem glauben wir, dass der Inhalt jedes
Geschlecht gleichermaßen ansprechen soll.

INHALT

WILLKOMMEN BEI ADVANCE 5

LEITFADEN 11

1. WILLKOMMEN BEI ADVANCE 13
2. DIE IDENTITÄT DES EVANGELISTEN 18
3. DIE BOTSCHAFT DES EVANGELISTEN 23
4. DIE AUFGABE DES EVANGELISTEN 28
5. DIE KRAFT DES EVANGELISTEN 33
6. DIE HINGABE DES EVANGELISTEN 38
7. DIE UNTERORDNUNG DES EVANGELISTEN 42
8. DER CHARAKTER EINES EVANGELISTEN 48
9. DIE GELEGENHEITEN DES EVANGELISTEN 54
10. DIE VERPFLICHTUNG DES EVANGELISTEN 60
11. DIE INSPIRATION DES EVANGELISTEN 66
12. ADVANCE-GRUPPENFREIZEIT 71

BONUS-MATERIAL **77**

ZUSATZ-LEKTION: EVANGELISTISCHE GESPRÄCHSFÜHRUNG	78
ZUSATZ-LEKTION: APOLOGETIK	82
ANHANG: LEHRE DES EVANGELIUMS	86
ANHANG: EVANGELIUMS-METHODEN	88
LESEEMPFEHLUNGEN	90
RECHENSCHAFTSFRAGEN	92

**WILLKOMMEN
BEI ADVANCE**

ADVANCE-GRUPPEN FÖRDERN UND FORDERN DIE BERUFUNG VON EVANGELISTEN, INDEM SIE DIESE IN IHREM AUFTRAG, DAS EVANGELIUM ZU VERKÜNDEN, UNTERSTÜTZEN.

Advance erwuchs aus der Vision des Evangelisten Andy Hawthorne (The Message Trust, UK), zwölf Evangelisten zusammenzubringen, um sich gegenseitig zu fördern und „wie Eisen zu schärfen“, und um andere erfahrene Evangelisten zu ermutigen, dasselbe zu tun. Ziel war es, dass diejenigen, in die investiert wurde, später selbst Gruppen anleiten würden.

In monatlichen Treffen werden die Teilnehmer gelehrt, bereichern sich gegenseitig durch Diskussionen und sprechen offen über ihr persönliches und geistliches Leben. Regelmäßig werden einander in einer WhatsApp-Gruppe oder Ähnlichem Updates geschickt in Bezug auf individuelle Möglichkeiten, das Evangelium weiterzugeben, und der Rest der Gruppe wird

durch die verschiedenen Möglichkeiten und deren Resultate ermutigt.

Nach einem Jahr in einer Advance-Gruppe sucht sich jeder Evangelist zwölf weitere, die er/sie auf dieselbe Art und Weise als Mentor begleitet. Advance hat die Vision, dass Evangelisten andere Evangelisten zurüsten und dass das zu einer großen Zahl an Christen führt, die furchtlos und ohne sich zu schämen das Evangelium weitergeben – egal ob von einer Bühne oder durch tägliche Begegnungen mit Familienangehörigen, Freunden oder Fremden. Die Verbreitung von Advance auf der ganzen Welt soll eine Antwort auf die große Notwendigkeit sein, dass leidenschaftliche, kühne Botschafter des Evangeliums von Jesus Christus zugerüstet, ermutigt und unterstützt werden.

FÜNF PRINZIPIEN DER BEWEGUNG

Für den Aufbau einer Advance-Gruppe gibt es fünf unumgängliche Punkte, die unbedingt beachtet werden sollen.

1. REGELMÄSSIGE TREFFEN

Monatliche Treffen sollen höchste Priorität für alle Mitglieder der Gruppe haben. Es ist essenziell, dass Mitglieder einer Gruppe bei den Treffen anwesend sind. Die Gruppe soll dazu ermutigt werden, die regelmäßigen Treffen als unantastbar anzusehen – keine Einladung zum Predigen oder irgendein anderer Dienst oder ein Meeting sollten den Treffen vorgezogen werden. Nichts kann wichtiger sein, als sicherzustellen, dass sich die Teilnehmer dazu verpflichten, auf die Arbeit vorbereitet zu werden, zu der Gott sie berufen hat.

2. GEGENSEITIGES SCHÄRFEN

Sich verbindlich und intensiv mit der Bibel auseinanderzusetzen nimmt einen Hauptteil der monatlichen Gruppenzeiten ein, um ein tiefgründigeres Verständnis vom Evangelium zu bekommen. Dazu gehören auch Diskussionen mit der Möglichkeit, sich auf gesunde Art und Weise zu kritisieren und sich zu helfen, Evangelisation zu verstehen und im Alltag zu leben.

3. RECHENSCHAFT

Ehrliche Selbstreflexion durch Feedback-Fragebögen und offenes Mitteilen in der Gruppenzeit sollen uns versichern, dass wir verantwortungsvoll und heilig leben, während wir es anstreben, treu das Evangelium auszuleben und weiterzugeben. Verletzbarkeit und Ehrlichkeit funktionieren oft nicht im Handumdrehen, sollen allerdings durch das Beispiel des Gruppenleiters gefördert und ermutigt werden.

4. KOMMUNIKATION

Um einander gut unterstützen zu können und in Kontakt zu bleiben, ist es gut sich gegenseitig per E-Mail oder Gruppenchat auf dem Laufenden zu halten was Gebetsanliegen, Anfragen zum Predigen und Ähnliches angeht. Außerdem wird dadurch der Gruppenzusammenhalt verstärkt.

5. MULTIPLIKATION

Die Idee der Multiplikation ist unabdingbar. Die Gruppenmitglieder sollen sich mit der Idee anfreunden, eine eigene Gruppe, innerhalb von 12 – 18 Monaten nach ihrem eigenen Einstieg in eine Advance-Gruppe, zu starten. In dieser Zeit bleiben sie jedoch auch weiterhin Teil ihrer eigenen Gruppe. Nicht jeder Teilnehmer wird eine eigene Gruppe starten, aber indem das Material eingesetzt und damit bewusst umgegangen wird, können und werden es viele tun – dadurch wird sichergestellt, dass die Zurüstung, Befähigung und Ermutigung von Christen, die mit Hingabe das Evangelium weitergeben, auf der ganzen Welt weitergeht und sich verbreitet.

IST DAS WAS FÜR MICH?

Egal ob du die Möglichkeit hast, regelmäßig auf einer Bühne oder irgendwo vor Publikum zu predigen, oder einfach dafür brennst, die zu erreichen, denen du täglich begegnest, diese drei einfachen Fragen werden dir dabei helfen zu entscheiden, ob du eine Advance-Gruppe starten oder ob du Teil von einer werden solltest.

GLAUBE

Glaubst du, dass das Evangelium nichts von seiner Kraft verloren hat und dass es der einzige Weg für einen Menschen ist, wahres Leben und Erlösung zu finden?

KLARHEIT

Sehnst du dich danach, das Evangelium in aller Klarheit zu kommunizieren, ob in persönlichen Gesprächen oder auf einer Bühne?

EINLADUNG

Sehnst du dich danach, Menschen ganz klar die Einladung anzubieten, die Hoffnung des Evangeliums zu empfangen und zu sehen, wie sie in eine ewige Beziehung mit Jesus kommen?

Wenn du diese Fragen mit „Ja“ beantworten kannst, dann trommle andere zusammen, die diese Fragen ebenfalls bejahen können und nutze diesen Leitfaden für Advance-Gruppen, um eure gemeinsame Reise zu beginnen.

LEITFADEN FÜR DIE LEKTIONEN

Dieses Handbuch beinhaltet zwölf Lektionen, die euch durch euer erstes Jahr auf eurer gemeinsamen Reise als Advance-Gruppe führen werden.

Wenn du ein erfahrener Evangelist bist oder schon öfter etwas in dieser Form angeleitet hast, dann fühl dich frei die Lektionen als Startpunkt zu verwenden und die Inhalte so zu adaptieren, wie es für deine Gruppe am besten ist und wie es deinen Erfahrungswerten entspricht. Wenn das alles Neuland für dich ist, dann ist es wahrscheinlich hilfreich, wenn du die Lektionen Wort für Wort und Anleitung für Anleitung befolgst – so findet ihr alles, was ihr braucht, um als Gruppe zu wachsen. Die zwölf Lektionen sind so aufgebaut, dass sie ein besseres Verständnis des Evangeliums, von Evangelisation und dem Charakter eines Evangelisten vermitteln. Die Lektionen sind in Abschnitte aufgeteilt, die jeweils eine dieser fünf Kerneigenschaften von Evangelisten genauer betrachten, damit wird gleich nach der einleitenden Lektion begonnen (Lektion 1).

KERNEIGENSCHAFTEN VON EVANGELISTEN

BIBEL-LEHRENDE EVANGELISTEN: EIN TIEFES VERSTÄNDNIS VOM EVANGELIUM HABEN (LEKTIONEN ZWEI; DREI UND VIER)

Wir müssen die Botschaft, die wir verbreiten, so gut wie möglich in all ihrer Tiefe kennen und verstehen. Deshalb ist es unabdingbar, das Wort Gottes zu studieren und zu lesen, damit unsere Verkündigung nicht auf unseren eigenen Ideen und Ansichten über das Evangelium beruht, sondern darauf, was das Wort Gottes uns lehrt. Im Missionsbefehl ruft Jesus uns dazu auf, alle Nationen zu Jüngern zu machen und Menschen alles zu lehren, was Jesus uns aufgetragen hat. Wir sind nicht nur dazu berufen, Evangelisten zu sein, sondern viel mehr Evangelisten, die die Bibel lehren und die Wahrheit weitergeben anstatt irgendeiner Meinung. Die folgenden drei Lektionen werden uns das Evangelium und Evangelisation im Lichte von dem, was uns die Bibel über den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist lehrt, näherbringen.

BETENDE EVANGELISTEN: HANDELN IN DER KRAFT DES GEISTES (LEKTIONEN FÜNF UND SECHS)

Wir müssen uns der Kraft des Heiligen Geistes unterordnen, um effektiv evangelisieren zu können, denn es ist die Kraft Gottes, die Errettung bringt, nicht unsere eigene. Deshalb verpflichten wir uns zu einem aktiven Gebetsleben und dazu, Gott um Möglichkeiten zu bitten, das Evangelium weiterzugeben und als Resultat daraus veränderte Leben zu sehen. Diese Lektionen erkunden das spirituelle Leben des Evangelisten und schaffen Möglichkeiten, unsere persönliche Zeit mit Gott neu zu entdecken und die direkte Auswirkung davon auf unsere Evangelisation zu erleben.

VERANTWORTUNGSVOLLE EVANGELISTEN MIT BEREITSCHAFT ZUR RECHENSCHAFT: EIN HEILIGES LEBEN LEBEN (LEKTIONEN SIEBEN UND ACHT)

Heiligkeit ist der Herzschlag des Evangeliums. Die lebensverändernde Botschaft des Evangeliums auf authentische Art und Weise weiterzugeben bedeutet, ein

dementsprechendes Leben zu führen. Unser „Bühnen-Ich“ muss mit unserem „Leben hinter den Kulissen“ übereinstimmen. Einander anzufeuern in Erfolgen und füreinander einzustehen in Schwierigkeiten und Versagen ist zentral, um als heiliges Volk mit einer heiligen Botschaft zu wachsen. Diese Lektionen zentrieren sich auf die Heiligkeit des Evangelisten und zeigen uns die Notwendigkeit für Rechenschaft und Demut als eine der Haupteigenschaften von uns, die wir Jesus dienen.

HINGEGEBENE EVANGELISTEN: SEI DIR DES AUFTRAGS BEWUSST (LEKTION NEUN UND ZEHN)

Ein absichtliches und durchdachtes Handeln ist der Schlüssel zu Evangelisation. Wir müssen alltägliche Chancen erkennen und nutzen. Nicht nur um die Jesus-Geschichte weiterzugeben, sondern auch ganz klar die Einladung zu dem neuen Leben, das das Evangelium bringt, auszusprechen und um anderen zu helfen ihre Reise als Jünger zu starten. Diese Lektionen lassen uns zwei Schlüsselkriterien der evangelistischen Gabe entdecken: mehr Möglichkeiten, das Evangelium kühn jeden Tag zu teilen, und eine Bereitschaft dazu, am Höhepunkt jeder dieser Möglichkeiten Menschen in das Königreich Gottes zu rufen.

INSPIRIERENDE EVANGELISTEN: DIE GEMEINDE ERMUTIGEN, ZEUGNIS ABZULEGEN (LEKTION ELF)

Während wir die Botschaft des Evangeliums mit einer Welt teilen, die sie unbedingt braucht, müssen wir auch die Gemeinde wachrütteln, dasselbe zu tun. Evangelisation ist die Aufgabe von jedem Christen, so sehen wir es auch als die Pflicht von Evangelisten, die Gemeinde dazu zu ermutigen und aufzurütteln, ihren Auftrag zu erfüllen. Diese Lektion zeigt uns die Rolle des Evangelisten als Ermutiger der Gemeinde, damit das Zeugnis der Christen weiterhin ein zentrales Thema von Jesu Nachfolgern bleibt.

Das Advance-Jahr endet mit Lektion Zwölf, die am besten als eine Art Freizeit abgehalten werden sollte, um der Gruppe genügend Platz für Reflektion über das Gelernte und alles, was Gott in und durch euch gemacht hat, zu bieten und um gemeinsam auf das zu blicken, was noch vor euch liegt.

EINE GRUPPE ANLEITEN

.....

Trommle eine Gruppe von bis zu zwölf Mitgliedern zusammen (gleichgeschlechtliche Gruppen funktionieren in Bezug auf Rechenschaft normalerweise am besten) und trefft euch einmal pro Monat für ca. zwei Stunden. Diese Zeit wird vom Mentor angeleitet und beinhaltet Gebet, Lehre, Diskussion und Rechenschaft. Dieses Handbuch bietet dir alles, was du brauchst, um eine Gruppe Monat für Monat für ein erstes Jahr anzuleiten.

LEKTIONEN-ÜBERBLICK

Jede Lektion beginnt mit einer kurzen Einleitung und einem **Satz, der die Lektion zusammenfasst**.

Der Hintergrund der Lektion bietet weitere Informationen, auf denen die Lektion aufbaut. Du solltest den Abschnitt vor dem Treffen durchlesen, weil er dir ein tieferes Verständnis der Kernaussage der jeweiligen Lektion gibt. Fühl dich frei, einiges davon in die Lektionen und Treffen einzubauen, allerdings soll dieses Material vorrangig dir selbst in deiner Vorbereitung dienen.

Von da an kannst du jedem Leitfaden, vom Inhalt bis zu den Zeiten (in den Klammern neben jeder Lektion), insofern folgen, wie du es für sinnvoll hältst. Die Hauptsache ist, dass die Kernaussage klar behandelt wird und dass genügend Zeit für Gebet und Rechenschaft bleibt. Allerdings ist es bestimmt keine schlechte Idee, so nah wie möglich am vorgefertigten Material zu bleiben, um das Beste aus den Materialien herauszuholen.

Jedes Treffen beginnt mit einer Zeit für persönlichen **Austausch**. In den ersten Treffen wird euch das helfen einander besser kennenzulernen und um zu sehen, wie die Gruppe als Ganzes funktioniert und harmoniert. Wenn die Treffen etwas fortgeschritten sind, soll es mehr Zeit für Zeugnisse und Feedback der letzten Anwendungen und Lektionen geben.

Dann ist es Zeit für **Gebet**! Hier gibt es keine Anleitung dazu, wie lange es dauern soll, es gibt auch kein richtig oder falsch. Ihr könnt als ganze Gruppe beten oder mit Partnern, kurz oder lang.

Die **Hauptlehre** folgt und beinhaltet Bibelstellen, Zitate und **Fragen** für die Diskussionsrunde. Bei diesem Teil wird es am wichtigsten sein, die Zeit im Auge zu behalten. Denn es sollte noch Zeit für die Diskussion und die Rechenschaft am Ende jeder Lektion sein. Lasst euch die Zeit auch nicht durch einen zu lang ausgedehnten Punkt in der Lehre rauben (hierfür gibt es Zeitvorgaben, die von Lektion zu Lektion variieren, achte darauf, diese einzuhalten).

Nach dem Thema gibt es Zeit für **Diskussion**, die einige Fragen und ein Zitat zum Thema beinhaltet. Normalerweise bleibt nicht genügend Zeit, um wirklich jede Frage ausführlich zu behandeln, aber wir haben bewusst mehr Inhalt zur Verfügung gestellt, damit ihr euch das aussuchen könnt, was am hilfreichsten ist. Fühl dich nicht unter Druck gesetzt, alles unterzubringen, konzentriere dich lieber auf ein paar wenige Punkte.

Jede Lektion hat gegen Ende einen **Anwendungsteil** mit etwas Passendem zur Lehreinheit, das zwischen jetzt und der nächsten Session erledigt werden soll. Fühl dich frei, dir eine eigene Anwendung einfallen zu lassen, so lange sie die Lehre unterstreicht und der Gruppe hilft, in einem bestimmten Bereich zu wachsen.

Es folgt eine weitere **Gebetszeit**, diesmal mit einer Anleitung, wofür man im Hinblick auf die Lehreinheit beten sollte. Wie lange und wie genau du das machst, ist dir selbst überlassen.

Letzendlich endet jede Lektion mit einer Zeit für **Rechenschaft**, wo Bögen zur Selbstreflexion ausgefüllt und weitergegeben werden können und dafür gebetet werden kann. Du kannst dir die Bögen von Seite 92 rauskopieren oder diese als PDF downloaden: advancegroups.org/Handbuch-für-Gruppen

Wenn du noch keinen nächsten Termin fixiert hast, dann solltest du das unbedingt vor dem Ende des Treffens tun. Das macht die Kommunikation um einiges leichter als über E-Mail ein paar Tage später.

OPTIONAL

SPEZIFISCHES GEBET

Nehmt euch als gesamte Gruppe Zeit, für einzelne Mitglieder zu beten – für ihre Familien, Privatleben, Dienst, etwaige Anliegen. Versucht, innerhalb von drei Meetings für jeden gebetet zu haben und startet dann wieder von vorne.

PRAKTISCHE ÜBUNGEN

Nehmt euch eventuell eine Stunde Zeit, um auf die Straße zu gehen, und versucht, das Besprochene in eurem persönlichen Zeugnis umzusetzen. Die Gruppen sind dazu da, uns auf Evangelisation vorzubereiten, aber ihr könnt euch gerne Zeit nehmen, um das Ganze gleich praktisch umzusetzen. Wenn ihr das macht, so nehmt euch aber genug Zeit, um Revue passieren zu lassen und um einander Feedback von euren Erfahrungen zu geben.

GÄSTE

Wenn ihr die Möglichkeit habt, einen Gastsprecher einzuladen, der eine frische Perspektive oder Erfahrungen zu der Lehreinheit oder der Diskussionsrunde beitragen kann, dann tut das gern.

Ist es eine gute Idee, eure Treffen mit einem gemeinsamen Abendessen zu verbinden.

Mach die Mitglieder deiner Gruppe schnell mit dem Gedanken vertraut, **ihre eigenen Gruppen zu starten**, und wenn andere potenzielle Gruppenmitglieder Teil deiner Gruppe werden wollen, aber für deine Gruppe zu spät sind, kannst du sie direkt mit einer neu entstehenden Gruppe verknüpfen.

Trefft euch in einem Setting, in dem sich die Leute wohlfühlen zu diskutieren, zu beten und Rechenschaft abzulegen. Für manche ist ein Café oder ein anderer öffentlicher Ort vollkommen in Ordnung, während andere wiederum mehr Privatsphäre benötigen, um sich zu öffnen. Wähle diesen Ort sorgfältig aus.

Bücher wie Nick Pollard - „*Von Jesus reden?!*“, Rico Tice - „*Honest Evangelism*“ und „*Das einfache Evangelium*“ von Ben Jack sind kurze, themenrelevante Bücher, die man leicht als „Lese-Hausaufgabe“ verwenden kann – Entweder ein Kapitel pro Monat oder als Inhalt von Gruppendiskussion im Anschluss an die Lektionen in diesem Handbuch.

HILFREICHE TIPPS ZUM LEITEN EINER GRUPPE

Plant eure Treffen so weit wie möglich im Voraus und beraumt diesen Terminen höchste Priorität ein (am besten mehr als sechs Monate im Voraus). Verwendet dazu **doodle.com** oder ein ähnliches unkompliziertes Programm.

WhatsApp oder eine ähnliche Messenger-App ist perfekt für Gruppengespräche, Gebetsanliegen und Zeugnisse zwischen den Treffen. Sei als Gruppenleiter bemüht und darauf bedacht, das Ganze am Leben zu erhalten, indem du so viel wie möglich selbst zu der Gruppe beiträgst. Teile deine Geschichten, frag Leute nach ihren Gebetsanliegen, teile Links zu Materialien, Podcasts, YouTube-Videos, ... Wenn du vorangehst, werden andere deinem Beispiel folgen.

Gemeinsames Essen ist ein großartiger Weg, um Menschen zusammenzubringen. Vielleicht

LEITFADEN

LEKTION EINS: WILLKOMMEN BEI ADVANCE

Dieses erste Gruppentreffen soll als Möglichkeit dienen, einander besser kennenzulernen. Es soll den Rahmen für die Gruppe schaffen und einen Dialog über die fünf Eigenschaften des Evangelisten und was Evangelisation eigentlich ist eröffnen.

LEKTION IN EINEM SATZ

Durch Advance werden wir zusammen in fünf Charaktereigenschaften eines Evangelisten wachsen und einander ermutigen und befähigen, indem wir auf Gottes Bevollmächtigung für die Aufgabe vertrauen.

HINTERGRUND DER LEKTION

Ein guter Start, um Menschen auf ihrer Advance-Reise willkommen zu heißen und eine Diskussion über Evangelisation zu beginnen, ist es, sich daran zu erinnern, dass der Ruf zu Evangelisation ein sehr persönlicher ist. Schau dir an, wie Jesus Andreas und Petrus dazu beruft, ihm nachzufolgen am Anfang des Markusevangeliums (Markus 1,16-18). Er ruft die jungen Fischer vom Ufer aus und fordert sie auf, ihre Netze (ihre Arbeit) niederzulegen und ihm zu folgen, weil er ihnen beibringen wird, wie man Menschen fischt. Beruft Gott dich heute mit denselben Worten? Wenn du nicht zufällig denselben Job hast, wie diese beiden Brüder, ist das wohl eher nicht der Fall. Jesus ruft Andreas und Petrus ganz persönlich, indem er das Bild vom Fischen als Verbindung verwendet.

Gott beruft jeden Einzelnen von uns persönlich dazu, Evangelisten zu sein, indem er unsere Leidenschaften mit Möglichkeiten verknüpft, damit wir anderen authentisch zeigen können, wer Gott ist. Egal, ob du Musiker, Künstler, Wissenschaftler, Krankenpfleger, Manager, ... bist, egal, was dein Beruf oder deine

Begabung ist, Gott kann diese verwenden, um Möglichkeiten zu schaffen, seine gute Botschaft zu verkünden. Das Ziel von Evangelisation besteht darin, Menschen mit Gottes guter Nachricht zu verbinden. Genauer gesagt ist die Botschaft der Evangelisation jedoch ein Ruf zum Glauben an Jesus Christus – ihm vertrauen und ihm gehorchen. Wir ändern unseren Lebensweg von unserer Ablehnung Gott gegenüber zur Anerkennung seiner Herrschaft. Wenn wir realisieren, dass wir für ihn geschaffen wurden, verstehen wir auch, was Anbetung bedeutet, und erleben die verändernde Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben. Menschen erfahren ein Leben in Fülle, wenn unser Leben zu einem lebendigen Ausdruck der Anbetung durch Gehorsam, Glaube und Liebe wird (Galater 5,13-26).

In 2.Mose 8,1 gibt Gott Mose den Auftrag, zum Pharao zu gehen und ihm zu sagen: „Lass mein Volk ziehen ...“ Heute sehnt sich Gott danach, Menschen aus der Gefangenschaft der Sünde zu befreien. Wie Mose sind auch wir dazu berufen, in die Welt zu gehen und eine Botschaft der Freiheit zu verkünden – dass es keinen Grund dafür gibt, länger verklavt zu bleiben, weil Gott es möglich gemacht hat, dass wir durch Jesus und die Kraft seines Geistes befreit leben können!

Der Grund für Evangelisation ist derselbe, der er für Mose und das Volk Israel war – Anbetung. „Lass mein Volk ziehen, so dass sie mich anbeten können.“ Wir sind berufen, Anbeter zu sein, die Zeugnis ablegen, damit auch andere kommen, um anzubeten und zu bezeugen.

LEITFADEN

AUSTAUSCH (20-30 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit dafür, jeden in der Gruppe vorzustellen, und fangt an, euch kennenzulernen. Vielleicht wollt ihr eine Art „Eisbrecher“ machen oder die Runde durch die Gruppe machen und die Leute bitten, selbst etwas über sich zu erzählen. Danach kannst du die Einleitung von Seite 6 auf deine eigene Art vortragen oder einfach vorlesen, um zu erklären, wie die Gruppe sein wird und wie die nächsten Monate aussehen.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgetaucht sind.

LEHRE (20-30 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

„Doch es liegt mir nichts an meinem Leben; mein persönliches Ergehen hat keinerlei Bedeutung. Wichtig ist nur, dass ich das Ziel meines Laufes erreiche und den Auftrag voll und ganz erfülle, den ich von Jesus, dem Herrn, erhalten habe – den Auftrag, allen Menschen die gute Nachricht von Gottes Gnade zu bringen.“

APOSTELGESCHICHTE 20,24

Einfach ausgedrückt bedeutet „evangelisieren“ nichts anderes als „gute Nachrichten zu verkünden (oder bringen)“. Die gute Nachricht, die hier gemeint ist, ist natürlich das Evangelium von Jesus Christus: Die sündige (rebellische) Menschheit wurde durch das rettende Werk von Jesus wieder mit Gott vereint. Wir können ewiges Leben und eine perfekte Beziehung mit Gott genießen, weil Jesus den Tod, den wir verdienten, auf sich nahm. Schau dir die zwei folgenden Definitionen von Evangelisation an:

„Evangelisieren bedeutet, den **sündigen Menschen Jesus Christus vorzustellen**, sodass sie, durch die **Kraft des Heiligen Geistes, dazu kommen ihr Vertrauen** durch Jesus in Gott setzen.“

J. I. PACKER

„Die **Verkündigung** des **historischen, biblischen Jesus Christus** als Retter und Herr, mit Hinblick darauf, Menschen zu **überzeugen**, ihn **persönlich** kennenzulernen und dadurch wieder mit Gott versöhnt zu werden.“

BILLY GRAHAM

Frage: Was können wir von diesen kurzen Zusammenfassungen über den Auftrag der Evangelisation lernen? (Bestimmte Worte wurden für die Diskussion markiert)

Evangelisation beinhaltet eine ausgesprochene Botschaft, einen Bericht darüber, dass Jesus auferstanden ist und ein Versuch, den Hörer davon zu überzeugen, die gute Nachricht zu empfangen und anzunehmen. Aber so essenziell Worte in der Evangelisation auch sind, müssen wir doch über bloßes Reden hinausgehen.

David Watson sagte, dass „wenn es keine Demonstration der Kraft des Geistes gibt, die Verkündigung des Evangeliums umsonst ist. Es wird keine Evangelisation sein.“

Evangelisation ist eine geistliche Aktivität und deshalb auch nur effektiv, wenn Gott in seiner Kraft wirkt. Wenn es nur darum gehen würde, das Denken der Menschen zu verändern, könnten wir uns allein auf unsere Überzeugungskraft verlassen. Doch bei Evangelisation geht es um Errettung: Durch unsere Botschaft überführt der Geist Gottes, er schenkt Glauben und beginnt Herzen zu transformieren. Ohne die Kraft des Geistes ist Evangelisation höchstens Marketing. Auf der anderen Seite können wir uns sicher sein, dass „jede beliebige Methode der Evangelisation funktioniert, wenn Gott darin ist“, wie Leonard Ravenhill gesagt hat.

Der Grund für Evangelisation ist, Jünger zu machen - Anbeter, die in Geist und Wahrheit anbeten (Johannes 4,23). So müssen Evangelisten authentische Anbeter sein. Es wurde schon öfter gesagt, dass Anbetung und Evangelisation zwei Seiten derselben Medaille sind, und es ist wahr, dass unser Zeugnis zu der Welt ein Akt der Anbetung ist - ein Akt des Gehorsams und der Hingabe gegenüber dem König.

Diese Advance-Gruppentreffen werden euch dabei helfen, als authentische Anbeter und in fünf Grund-Charakteristiken von Evangelisten zu wachsen.

BIBEL-LEHRENDE EVANGELISTEN

Wir müssen die Botschaft, die wir verkünden, so gut wie möglich kennen. So müssen wir dem Lesen und Studieren von Gottes Wort hingegeben sein, damit unsere Verkündigung nicht auf unseren eigenen Ideen und Vorstellungen über das Evangelium basiert, sondern darauf, was Gottes Wort lehrt.

BETENDE EVANGELISTEN

Wir müssen uns der Kraft des Heiligen Geistes für die Evangelisation ausliefern, denn es ist nicht unsere Kraft, sondern die Kraft Gottes, die Errettung bringt. So geben wir uns einem betenden Lebensstil hin, indem wir Gott um Möglichkeiten bitten, das Evangelium weiterzugeben und als Resultat transformierte Leben sehen zu können.

VERANTWORTUNGSVOLLE EVANGELISTEN

Heiligkeit ist der Herzschatz des Evangeliums. Die lebensverändernde Botschaft des Evangeliums auf authentische Art und Weise weiterzugeben bedeutet, ein dementsprechendes Leben zu führen. Unser „Bühnen-Ich“ muss mit unserem „Alltags-Ich“ übereinstimmen. In Erfolgen einander anzufeuern und in Schwierigkeiten und Versagen füreinander einzustehen ist entscheidend, um als heilige Menschen mit einer heiligen Botschaft zu wachsen.

HINGEGEBENE EVANGELISTEN

Vorsätzlichkeit ist der Schlüssel zu Evangelisation. Wir müssen alltägliche Chancen erkennen und nutzen. Nicht nur, um die Jesus-Geschichte weiterzugeben, sondern auch ganz

klar die Einladung zu dem neuen Leben, das das Evangelium bringt, auszusprechen und um anderen zu helfen, ihre Reise als Jünger zu beginnen.

INSPIRIERENDE EVANGELISTEN

Während wir die Botschaft des Evangeliums mit einer Welt teilen, die sie unbedingt braucht, müssen wir auch die Gemeinde wachrütteln, dasselbe zu tun. Evangelisation ist die Aufgabe von jedem Christen, so sehen wir es auch als die Pflicht von Evangelisten, die Gemeinde dazu zu ermutigen und wachzurütteln, ihren Auftrag zu erfüllen.

Frage: Denke über diese 5 Hauptmerkmale nach. Wo sind deine Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Bereichen?

DISKUSSION (15 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Was ist unsere Rolle in der Evangelisation und was ist Gottes Rolle?
- Wie stellen wir sicher, dass wir authentische Evangelisten *und* authentische Anbeter sind?
- Inwiefern hoffst du durch diese Advance-Gruppe in den kommenden Monaten persönlich zu wachsen?

• „Wenn Sünder verdammt werden, dann sollen ihnen wenigstens unsere Leiber im Weg liegen, wenn sie in die Hölle springen. Und wenn sie verloren gehen, lassen wir sie verloren gehen mit unseren Händen um ihre Beine geschlungen, sie anbettelnd zu bleiben. Wenn die Hölle schon gefüllt werden muss, dann beißen wir uns vorher daran die Zähne aus, lassen wir niemanden ungewarnt und unbebetet dorthin gehen.“

• **CHARLES SPURGEON**

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Bereite eine biblisch fundierte Definition von Evangelisation vor (vorzugsweise mit Bibelstellen) und bringe sie der Gruppe beim nächsten Mal für Diskussion und etwaige Kritik mit. Die Leseempfehlungen über Evangelisation könnten dir dabei helfen!

GEBET

Dankt Gott für sein erstaunliches Evangelium. Dankt ihm, dass er euch dazu erwählt, ein Teil seines Erlösungswerkes in dieser Welt zu tun. Betet, dass er euch dazu befähigt, seine Botschafter in Wort und Tat zu sein, während ihr ihn in Geist und Wahrheit anbetet. Bittet ihn, euch zu helfen in den fünf Charaktereigenschaften von Evangelisten zu wachsen, während ihr als Gruppe weitergeht und in dieser Advance-Gruppe zusammenwächst.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

TEXTNACHRICHTEN UND TREFFEN (10 MINUTEN)

Schließe dieses erste Treffen ab, indem du jeden bittest, sich einen Messenger, der für jeden in der Gruppe funktioniert, herunterzuladen und sich anzumelden. WhatsApp, Telegram und Facebook Messenger sind gratis und funktionieren gut. Erstelle eine Gruppe, die ihr dann zum Kommunizieren zwischen euren Treffen für Updates, Gebetsanliegen, Zeugnisse, usw., nutzt.

Macht euch zu guter Letzt so viele nächste Treffen aus wie möglich. Sechs Monate im Voraus ist ideal, damit jeder früh genug den Treffen zusagen und sie über andere Termine stellen kann.

LEKTION ZWEI: DIE IDENTITÄT DES EVANGELISTEN

In diesem zweiten Gruppentreffen werdet ihr die Identität im direkten Zusammenhang mit der Identität von Gott selbst und seiner Evangeliumsgeschichte erkunden.

LEKTION IN EINEM SATZ

Die Identität eines Evangelisten wurzelt in der Identität von Gott, dem Vater: Wir sind seine Botschafter als seine Kinder.

HINTERGRUND DER LEKTION

Am Höhepunkt von Billy Grahams Dienst wurden junge Christen dazu inspiriert, seinem Beispiel zu folgen und Prediger der guten Botschaft zu werden. Während der letzten zwanzig Jahre gab es eine merkliche Wende darin, wonach junge Christen streben. Während einst die Rolle des Evangelisten als Gipfel des christlichen Dienstes angesehen wurde, ist es heute viel mehr so, dass junge Christen lieber Lobpreisleiter, Jugendmitarbeiter oder Gemeindeleiter werden wollen. Die Kirche hat definitiv von talentierten Musikern, Filmemachern und anderen Kreativen, die ihre Gaben nutzen, um andere in ihrer persönlichen und gemeinsamen Anbetung weiterzubringen, profitiert und Gott wurde durch die Bemühungen dieser treuen Personen gefeiert und verherrlicht. Nichtsdestotrotz muss jemand, bevor er oder sie ein wahrer Anbeter – also jemand, der in Wahrheit und Geist anbetet (Johannes 4,23) – werden kann, vorher das Evangelium hören und darauf reagieren (Römer 10,14-17).

In ähnlicher Weise ist die Rolle des Pastors oder Lehrers für die Jüngerschaft wesentlich und darf nicht über Bord geworfen werden. Aber der Pastor wird keine Gemeinde haben, um die er sich kümmern kann, wenn die Sitze, aufgrund

von mangelnder Missionsbereitschaft und Evangelisation in der Welt, leer bleiben.

Um Menschen zu einem Ort wahrer Anbetung zu bringen, müssen wir ihnen das Evangelium erklären, in diesem Sinne sollte sich niemand von uns seiner Verantwortung entziehen, der Welt die gute Nachricht mitzuteilen, indem wir allen Menschen in der Kraft des Geistes unseren Glauben an Christus bezeugen (Apg 1,8).

Die Bibel lehrt uns, dass alle Gläubigen dazu berufen sind, das Werk eines Evangelisten zu tun (Matthäus 28,19, 2.Timotheus 4,5), und trotzdem gibt es Christen, die spezifisch dazu berufen sind, Evangelisten zu sein (Epheser 4,11). Für diese Menschen geht es nicht nur darum, Tag für Tag in ihrem Alltag ihren Glauben zu bezeugen, sondern es ist der Hauptfokus ihres Lebens, das Evangelium zu predigen.

LEITFADEN

AUSTAUSCH (20-30 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Bitte die Gruppe, ihre biblischen Definitionen von Evangelisation (Lektion 1 - Anwendung) weiterzugeben und redet darüber. In kleineren Gruppen kann das als ganze Gruppenübung gemacht werden, in größeren Gruppen ist es sinnvoller darüber in Kleingruppen zu diskutieren. Vielleicht wäre es auch gut, nochmal die Grundstruktur der Gruppe zu erklären, falls jemand beim ersten Mal nicht dabei war.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekomen sind.

LEHRE (20-30 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

„Ich bitte dich eindringlich vor Gott und vor Jesus Christus, der über die Lebenden und die Toten Gericht halten wird; ich bitte dich im Hinblick auf seine Wiederkunft und die Aufrichtung seiner Herrschaft: Verkünde die Botschaft 'Gottes'! Tritt für sie ein, ob sie erwünscht ist oder nicht. Decke Schuld auf, weise zurecht, ermahne und ermutige, und lass es dabei nicht an der nötigen Geduld und an gründlicher Unterweisung fehlen. Denn es kommt eine Zeit, da werden die Menschen der gesunden Lehre 'des Evangeliums' kein Gehör mehr schenken. Stattdessen werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen und die ihnen das sagen, was sie hören möchten. Sie werden die Ohren vor der Wahrheit verschließen und sich Legenden und Spekulationen zuwenden. Du aber sollst besonnen bleiben, was auch immer geschieht! Sei bereit zu leiden; erfülle unbeirrt deinen Auftrag als Verkündiger des Evangeliums; übe deinen Dienst mit ganzer Treue aus.“

2.TIMOTHEUS 4, 1-5

Was bedeutet es, als Evangelist *berufen* zu sein? Sind nicht alle Gläubigen dazu berufen, die gute Nachricht von Jesus Christus mit der Welt zu teilen? Der Missionsbefehl von Jesus in Matthäus 28 ist der Ruf an alle seine Nachfolger, in die ganze Welt zu gehen und Jünger zu machen. Doch dann stolpern wir über einen kurzen Abschnitt im Epheserbrief, Kapitel 4 (V 11-12), der die spezifische Rolle des Evangelisten, neben der des Pastors, des Lehrers, des Propheten und des Apostels, hervorhebt. All diese dienen zur Erbauung des gesamten Leibes Christi. Wir begegnen auch einem Mann mit dem Namen Philippus in der Apostelgeschichte, dem der spezifische Titel „Evangelist“ gegeben

wurde (Apostelgeschichte 21,8). Was machen wir jetzt also mit dieser Berufung zum Evangelisten? Ist sie für jeden oder für ein paar Wenige?

Du kennst vielleicht die Worte aus 2.Korinther 5,17, wo Paulus darüber spricht, eine neue Schöpfung durch Christus zu werden. Du hast diesen Vers sicher schon einmal verwendet, wenn du das Evangelium verkündet hast. Dennoch ist es so, dass wir nur selten den Rest des Abschnitts zitieren:

„Vielmehr 'wissen wir': Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen! Das alles ist Gottes Werk. Er hat uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und hat uns den Dienst der Versöhnung übertragen. Ja, in 'der Person von' Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden. Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine Gesandten auf; Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns 'zur Umkehr' ruft. Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!“

2.KORINTH 5,17-20

Gott ist dabei die ganze Schöpfung mit sich selbst zu versöhnen und möchte uns, sein versöhntes Volk, als Botschafter für diese lebensverändernde Botschaft einsetzen. Das ist nicht nur etwas für „professionelle“ Evangelisten, sondern ein Ruf an alle Gläubigen. Dennoch kann dieser Botschafterposten von Person zu Person unterschiedlich aussehen.

Man kann es sich so vorstellen: In einer Fußballmannschaft hat jeder einzelne Spieler das Ziel, das Spiel zu gewinnen. Trotzdem ist es vor allem die Aufgabe der Stürmer, Tore zu erzielen. Das bedeutet nicht, dass von Zeit zu Zeit die anderen Spieler keine Tore schießen können und werden, aber das Tore-Schießen bleibt weiterhin die Hauptaufgabe des Stürmers. Genauso ist auch in der Gemeinde. Wir alle arbeiten mit dem Ziel, Gottes perfektes Königreich wiederherzustellen, und wir spielen alle eine Rolle im Zeugnis-Geben und in der Evangelisation. Doch gibt es einige, die dazu

berufen sind, die Predigt des Evangeliums zu priorisieren, möglicherweise auch auf Kosten anderer Ziele. Diese sind die Evangelisten wie Philippus, von dem wir in Apostelgeschichte 21,8 lesen.

Wenn ein paar der folgenden Aussagen auf dich zutreffen, liegt die Berufung zum Evangelisten wahrscheinlich auf deinem Leben:

- Du sehnst dich danach zu sehen, wie Verlorene errettet werden.
- Es drängt dich, das Evangelium zu verkünden, und das zu passender oder unpassender Zeit.
- Du hältst an dieser Aufgabe fest, ganz gleich, welche Hindernisse auf dich zukommen.
- Du bist nicht bereit, Kompromisse auf Kosten der Identität deiner Botschaft einzugehen, selbst wenn du weißt, dass deine Zuhörer lieber etwas anderes hören würden.
- Du bist völlig unbeirrbar, die Verlorenen mit dieser kraftvollen, verwandelnden, rettenden Botschaft des Evangeliums zu erreichen.
- Du hast prophetische Worte bekommen, die bestätigen, dass du ein Evangelist bist.
- Du bist gewillt und bereit überall hinzugehen, wo das Evangelium dich hinführt.

Frage: Sprecht über die Aussagen und ob einige oder alle Aussagen auf euch zutreffen. Teile der Gruppe mit, wie du zu der Erkenntnis gekommen bist, dass Gott dich dazu berufen hat, ein Evangelist zu sein (oder bitte ein oder zwei Leute aus der Gruppe es zu tun).

Die Bibel sagt uns, dass es Gottes Sehnsucht ist, dass niemand verloren geht (2.Petrus 3,9). Der Evangelist hat einen Drang dazu, mit demselben Herzen des Vaters in die Welt zu gehen. Wir predigen nicht, weil wir es müssen (aus Pflichtgefühl oder Furcht); wir predigen, weil unsere Herzen mit dem Herzen unseres himmlischen Vaters übereinstimmen. Unsere Identität besteht nicht darin, ein Evangelist zu sein, sondern ein Kind Gottes zu sein, das durch

das Evangelium, das wir jetzt verkünden, sein Erbe geworden ist (Johannes 1,12).

Ungeachtet der Gabe oder Berufung – niemand hat die Macht, sich selbst oder andere zu retten. Wir können nur Botschafter sein, denn es ist allein Gott, der rettet. Er lädt uns dazu ein, sein Herz für die Verlorenen zu teilen, während wir darin wachsen, ihn mehr und mehr als unseren liebenden Vater zu erkennen und seine rettende Kraft in der Welt zu offenbaren.

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und / oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Gibt es einen Unterschied zwischen dem persönlichen Zeugnis und Evangelisation?
- Wenn von allen erwartet wird *die Arbeit* eines Evangelisten *zu tun*, warum gibt es dann diejenigen, die dazu berufen sind, Evangelisten *zu sein*?
- Wie können wir das Herz des Vaters für die Verlorenen mehr und mehr in uns entwickeln?

„Derjenige, der dazu berufen und ausgesondert ist, das Werk eines Evangelisten zu tun, muss seine Zeit und seine Bemühungen zielstrebig dieser einen gottgegebenen Aufgabe hingeben. Er darf von nichts und niemandem davon abgelenkt werden. Verfolgung wird seinen Vorsatz nicht schwächen. Die überzeugenden Worte von anderen werden auf taube Ohren treffen. Nur die klare Leitung von Gott wird ihn dazu bringen, seinen Dienst zu verändern.“

BILLY GRAHAM

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Wir geben das Evangelium nicht weiter, weil wir „Evangelisten“ sind. Wir teilen das Evangelium, weil wir von der Liebe des Vaters transformiert wurden und zusammen mit ihm sehnen wir uns danach, dass die Welt ihn so kennt, wie wir es tun.

Arbeite euch im nächsten Monat in eurer täglichen Andachtszeit durch das Markusevangelium und legt ein besonderes

Augenmerk auf eines der Hauptthemen von Markus – Jesus ist der Sohn Gottes, ein Diener, der kam, um den Willen des Vaters zu tun. Während ihr das Evangelium wieder und wieder aus dieser Perspektive lest, bittet Gott darum, euch eure Identität im Hinblick darauf, wer er ist, zu bestätigen.

GEBET

Dankt Gott, unserem himmlischen Vater, dass er sich danach sehnt, dass niemand verloren geht, und dass er den Weg geschaffen hat, durch den alle, indem sie auf Jesus Christus vertrauen, gerettet werden können. Nehmt euch Zeit, füreinander zu beten, dass Gott mehr Klarheit für eure Berufung als Evangelisten schenkt, dass er mehr Möglichkeiten für euch schafft, das Evangelium weiterzugeben und dass ihr dabei mehr Mut habt.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION DREI: DIE BOTSCHAFT DES EVANGELISTEN

In dieser Einheit erkunden wir die Botschaft des Evangeliums. Was ist das Evangelium? Haben wir ein ausreichendes Verständnis der Botschaft, die wir verkündigen, sodass wir sie klar kommunizieren können?

LEKTION IN EINEM SATZ

.....
Die Botschaft des Evangelisten ist Jesus Christus – Christus gekommen, Christus gekreuzigt, Christus auferstanden und Christus, der wiederkommt.

HINTERGRUND DER LEKTION

.....
Augustinus hat bekannt: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, denn für dich selbst hast du uns geschaffen.“

Das Evangelium bringt Menschen von Verzweiflung, Dunkelheit, Zerschlagenheit und Hoffnungslosigkeit zu Freude, Licht, Liebe und Hoffnung. Das Evangelium bringt rastlose Herzen zur Erfüllung in ihrem Schöpfer. Doch tragischerweise scheint es so, als hätten viele Nachfolger Jesu heutzutage ihr Vertrauen auf die Kraft des Evangeliums verloren. Es gibt viele Gründe, weshalb Gläubige aufgehört haben, das Evangelium mit anderen zu teilen – Furcht, das Gefühl der Unzulänglichkeit und die Hoffnung, dass es schon jemand anderes erledigen wird, spielen alle eine wichtige Rolle. Letztendlich haben all diese Gründe jedoch eine gemeinsame Wurzel – ein Mangel an Verständnis darüber, was das Evangelium wirklich ist, und ein Mangel an Vertrauen in seine Kraft.

In Römer 1 sagt Paulus ganz kühn: „Zu dieser Botschaft bekenne ich mich offen und ohne mich zu schämen“ und geht dann direkt in eine Erklärung über, weshalb das so ist: „denn das

Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt, Rettung bringt“ (Römer 1,16). Zu verstehen, dass das Evangelium die Kraft Gottes ist, die Errettung bringt, bedeutet etwas davon zu verstehen, wer Gott ist, was er getan hat und was das alles für die Welt bedeutet. Alles wird zusammengefasst in der Realität darüber, wer Jesus Christus ist. Das ist jedoch keine abgehängte, losgelöste oder abstrakte Philosophie, die außerhalb eines Vorlesungssaales oder Debattierzimmers ihre Wichtigkeit verliert. Viel mehr hilft uns ein klares Verständnis des Evangeliums dabei, grundlegenden Fragen über unsere Existenz und über die Identität des Gottes, der uns geschaffen hat, auf den Grund zu gehen. Fragen wie:

WER BIN ICH?

Jeder stellt sich diese Frage auf die ein oder andere Weise. Was ist die Bedeutung des Lebens? Gibt es einen tieferen Sinn? Was ist meine Identität? Die Antwort ist, dass du ein Kind Gottes bist, von ihm geschaffen und von ihm geliebt.

WER IST GOTT?

Es gibt so viele Religionen in dieser Welt. Selbst wenn Gott existiert, wie können wir dann wissen, wer er ist und dass wir den richtigen anbeten? Gott zeigt sich durch die Schöpfung, durch die Bibel, durch Erfahrungen von Christen auf der ganzen Welt und durch die Person Jesus Christus. Er ist der Schöpfer und Erhalter des Lebens, der König des Universums, ein perfekter und liebender Vater, der sich danach sehnt, eine zerbrochene und rebellische Menschheit zurück in eine Beziehung mit ihm selbst zu führen.

WER IST JESUS CHRISTUS?

Die fesselndste Persönlichkeit der gesamten Menschheitsgeschichte. Nur wenige Historiker bezweifeln, dass er existiert hat, doch wer war er? Ein weiser Lehrer? Ein Hochstapler? Ein Verrückter? Er ist tatsächlich der, der er behauptet zu sein: Der Retter der Welt, der

es durch seinen Tod und seine Auferstehung möglich gemacht hat, dass eine Person ein Kind Gottes werden kann.

Während diese Fragen ein Startpunkt für eine Konversation über das Evangelium sein können, führen sie uns doch nicht notwendigerweise zu einem vollen Verständnis darüber, was das Evangelium bedeutet. Vielmehr sind sie Berührungspunkte, die es uns ermöglichen, Beziehung zu bauen. Wir müssen tief in die Schriften eintauchen, um sicherzugehen, dass wir durch diese Fragen auf das vollständige und kraftvolle Evangelium von Jesus Christus hinweisen können.

LEITFADEN

.....

AUSTAUSCH (15-25 MIN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Frage die Gruppe, wie es ihnen in ihrer Reise durch das Markusevangelium im letzten Monat ging. (Lektion 2 - Anwendung) Nutzt diese Zeit, um erneut die Identität des Evangelisten, im Licht von Jesus als der dienende Sohn Gottes, zu erkunden und zu festigen.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekommen sind.

LEHRE (25-35 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

„Als ich zu euch kam, Geschwister, um euch das Geheimnis zu verkünden, das Gott uns enthüllt hat, versuchte ich nicht, euch mit geschliffener Rhetorik und scharfsinnigen Argumenten zu beeindrucken. Nein, ich hatte mir vorgenommen, eure Aufmerksamkeit einzig und allein auf Jesus Christus zu lenken – auf Jesus Christus, den Gekreuzigten.“

1.KORINTHER 2,1-2

Paulus zeigt hier seine Hingabe an die Wahrheit und Kraft der Jesus-Geschichte, indem er proklamiert: „*Nein, ich hatte mir vorgenommen, eure Aufmerksamkeit einzig und allein auf Jesus Christus zu lenken – auf Jesus Christus, den Gekreuzigten.*“ Das ist der Kern des Evangeliums: Gott selbst stieg in der Person von Jesus Christus in das Chaos unserer Welt herab, lebte ein perfektes Leben, starb an einem Kreuz, um den Tod auf sich zu nehmen, den wir verdienten, und stand drei Tage später wieder auf, um den Fluch des Todes ein für allemal zu brechen. Erlösung und wahres Leben findet man allein im Glauben an ihn. Wir geben diese Wahrheit nicht nur weiter, damit sich das Denken der Menschen ändert, sondern um neues Leben zu bringen – eine Transformation, die nur durch den Glauben an Jesus Christus erlangt werden kann.

Frage: In dieser Lektion geht es zum größten Teil darum, zu erkunden, was das Evangelium ist. Verwende die folgenden Abschnitte (im Anhang zu finden), um Diskussionen darüber zu entfachen, was wir glauben, was das Evangelium ist.

DIE GRUNDSÄTZE DES EVANGELIUMS (SEITE 86)

Systematische Aufbereitung des Evangeliums

ERZÄHLERISCHE AUFBEREITUNG DES EVANGELIUMS (SEITE 87)

Grundlegend wird hier dasselbe dargelegt wie in der systematischen Aufbereitung des Evangeliums, jedoch wird hier ein stärkerer Fokus auf eine erzählerische Aufbereitung gelegt, die sich mehr wie eine Geschichte liest.

GESPRÄCH MIT JUGENDLICHEN - BEISPIEL,

VIER-PUNKTE - BEISPIEL,

DREI-KREISE - BEISPIEL (SEITE 88-89)

Diese Beispiele können dazu dienen, eine spezifische Methode der Evangeliums-Präsentation kritisch zu betrachten. Wählt eine (oder mehrere, wenn die Zeit ausreicht) und schaut euch an, wie das Evangelium erklärt wird. Was funktioniert gut und wo fehlt vielleicht etwas?

Frank Turek hat gesagt: „Womit man Kinder gewinnt, dazu gewinnt man sie auch. Gewinnt man sie mit Emotion, gewinnt man sie auch zu einer Emotion.“ Wenn unsere Evangeliums-Botschaften verwässert oder einseitig auf das Herz der Zuhörer treffen, heben sich vielleicht viele Hände, die auf die Botschaft „reagieren“, aber worauf haben sie wirklich reagiert?

Die Botschaft des Evangeliums bringt einige unglaublich herausfordernde Ideen mit sich. Sie beschreibt uns alle als „Sünder“ und behauptet, dass wir zerbrochen Wesen sind, die den Tod verdienen. Die gute Nachricht des Evangeliums ist so gut, weil sie im Licht eines menschlichen Zustands betrachtet wird, der so schlecht ist.

Unsere Vorstellung davon, wie liebevoll und gnädig Gott ist, baut darauf auf, wie problematisch wir unsere Sünde wahrnehmen. Menschen haben Probleme mit der Idee eines Gottes, der uns für unsere Sünde richtet, und dem Gedanken, dass ein liebender Gott Menschen in die Hölle schickt. Wir werden leicht dazu verführt, diese Aspekte des Evangeliums runterzuspielen oder sie komplett zu ignorieren, doch das ist nicht die Lösung. Der Evangelist hat die Verantwortung, das Problem der Sünde darzulegen, damit die Kraft des Kreuzes und die Hoffnung der Auferstehung als das verstanden wird, was es wirklich ist - die unverdiente Gnade Gottes, die seinen Kindern liebevoll gegeben und die einzige Hoffnung für die Menschheit ist.

Sünde ist ein großes Problem, das von einem noch größeren Gott gelöst wurde. Wenn wir auf der einen Seite etwas verwässern, wird unsere Wahrnehmung auf der anderen Seite getrübt, so müssen wir uns der Wahrheit verpflichten, egal wie herausfordernd das scheint.

Ein anderer Teil, der leicht übersehen wird, ist die Idee, dass wir gegenüber unserer

Selbstzentriertheit sterben, unser Kreuz auf uns nehmen und Jesus folgen müssen mit allem, was wir haben (Matthäus 16,24). Der Ruf zu einem Leben, das gekennzeichnet ist von Opferbereitschaft, wird oft zugunsten einer „Gott wird dich glücklich machen“ - Botschaft minimiert. Matt Chandler drückte es so aus:

„Die geistliche Kraft des Evangeliums wird verleugnet, wenn wir das Evangelium so erweitern oder anpassen, dass es am Ende gar kein Evangelium mehr ist. Wenn wir daran zweifeln, dass die Botschaft allein die Kraft Gottes zur Errettung ist, fangen wir an hinzuzufügen und wegzunehmen und uns auf unsere eigene Überzeugungskraft und Präsentationsfähigkeit zu verlassen.“

Wir müssen das ganze Evangelium in Klarheit präsentieren, weil ein unvollständiges Evangelium auch zu unvollständigen Christen führt.

Priorität auf das tägliche Bibelstudium zu legen ist essenziell für jeden Gläubigen, erst recht aber für solche, die die Wahrheit von Gottes Wort regelmäßig weitergeben und kommunizieren. Wie können wir behaupten eine Offenbarung aus der Schrift zu haben, wenn wir uns nicht die Zeit nehmen, unser Leben täglich mit Gottes Wort zu füllen? Wir sind nicht nur dazu berufen, Evangelisten zu sein, sondern dazu, Bibel-predigende Evangelisten zu sein!

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Wie würdest du dein eigenes Verständnis von der Wahrheit des Evangeliums beschreiben?
- Welche Herausforderungen birgt eine gute Erläuterung des Evangeliums heutzutage?
- Wie können wir Berührungspunkte mit Zuhörern von heute schaffen?
- Was bedeutet es eigentlich, „Bibel-predigende Evangelisten“ zu sein?

- „Das Evangelium ist das Herzblut der
- Christenheit und es legt das Fundament
- dafür, der Kultur entgegenzuwirken.
- Denn wenn wir dem Evangelium wirklich
- glauben, beginnen wir zu verstehen, dass
- das Evangelium Christen nicht nur dazu
- auffordert, soziale Probleme in unserer
- Kultur anzugehen. Vielmehr erschafft das
- Evangelium eine Konfrontation mit der
- Kultur um und in uns.“

• **DAVID PLATT**

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Ermutige jedes Mitglied der Gruppe, einen täglichen Leseplan in der YouVersion-Bibel-App oder etwas Ähnlichem fortzuführen oder zu starten. Unsere Beschäftigung mit der Schrift ist unerlässlich, wenn wir als Nachfolger von Jesus wachsen und das Evangelium tief verstehen wollen, um es dann verständlich weiterzugeben.

Nutze das Material über das Evangelium in diesem Buch und deine Bibel und erstelle eine präzise Erklärung (3-5 Punkte) des Evangeliums mit unterstützenden Bibelversen, die du mit der Gruppe teilen kannst. Beim nächsten Treffen werden diese auf ihre Theologie und ihre Effektivität in der Kommunikation untersucht.

GEBET

Dankt Jesus dafür, dass er gekommen ist und ein perfektes Leben geführt hat. Dass er euren Platz am Kreuz einnahm und dass wir alle durch seine Auferstehung ein neues Leben miteinander teilen können. Bittet ihn, euch zu helfen ihm zu vertrauen und in seiner Liebe zu wachsen. Bittet ihn darum, dass er euch dabei hilft, sein Wort mehr und umfangreicher zu verstehen, sein Evangelium tiefer zu erkennen und dass ihr in der Lage seid, diese Botschaft einfach und wahrheitsgetreu mit den Leuten in eurem Umfeld zu teilen. Dankt ihm für die Möglichkeiten, die er euch schenkt und betet darum, dass ihr darin zuverlässig seid, indem ihr Zeit in seinem Wort und in seiner Gegenwart verbringt.

LEKTION VIER: DIE AUFGABE DES EVANGELISTEN

Wie wichtig ist es für einen Evangelisten, zu predigen? Diese Einheit ist eine Möglichkeit, diesem Thema biblisch auf den Grund zu gehen und einander zu ermutigen, unsere Kommunikations- und Predigtkünste auszubauen und uns darin trotzdem völlig der Kraft des Heiligen Geistes unterzuordnen.

LEKTION IN EINEM SATZ

Die Aufgabe des Evangelisten ist es, das Evangelium, wie es durch Gottes heiliges Wort offenbar wurde, durch die Kraft des Geistes zu verkünden.

HINTERGRUND

Es wird überliefert, dass Franz von Assisi einst gesagt habe:

- „Predige das Evangelium zu jeder Zeit. Falls notwendig, gebrauche Worte.“

Dies ist ein beliebtes Zitat, um die Wichtigkeit eines vom Evangelium geprägten Lebensstils zu unterstreichen. Es gibt hier jedoch zwei Probleme. Erstens gibt es keinen echten Beweis dafür, dass Franz von Assisi es jemals gesagt hat - zumindest wurde es nirgends niedergeschrieben. Zweitens, und das ist noch viel wichtiger, ist die Aussage einfach nicht fundiert genug. Während es zwar stimmt, dass unser Leben die gute Nachricht vom Reich Gottes genauso demonstrieren soll wie unsere Worte, so ist das Predigen des Evangeliums per Definition eine Sache, die auf Worten basiert. Besser kann man es vielleicht folgendermaßen ausdrücken:

- „Predige das Evangelium zu jeder Zeit und weil es notwendig ist, gebrauche Worte.“

In der Tat ist es so, dass die Worte „predigen“ und „verkünden“ unmittelbar mit dem gesprochenen Wort verknüpft sind - es handelt sich um verbale Erklärungen. So mag es sein, dass du zwar „ein perfektes Evangelium“ lebst, aber wenn du die Hoffnung, die du in Jesus hast, nie artikulierst, wie soll die Welt dann den Grund für deinen Lebensstil erkennen?

- „Leise zu bleiben und andere unsere Taten interpretieren zu lassen ist falsch; Gott selbst hat das nicht getan. Die zentralen Punkte von Gottes rettendem Handeln in der Geschichte wurden immer von verbalen Offenbarungen begleitet.“

WILL METZGER

Predigen war unabdingbar für die Verbreitung des Evangeliums, wie es im Neuen Testament beschrieben wird (Apostelgeschichte 2,14), dennoch gibt es heute einige, die glauben, es wäre altmodisch und nicht mehr die beste Art und Weise, das Evangelium mit der Welt zu teilen. Natürlich wollen wir kreativ in unserem Predigen und gewinnend in unserer Kommunikation sein (vielleicht auch, indem wir andere Kommunikationswege erkunden, wie Filmemachen oder Songwriting), doch die Bibel fordert uns dazu auf, uns an das Predigen als ein zentrales Element in der Aufgabe, das Evangelium zu verkünden, zu halten (1.Korinther 1,21; 2.Timotheus 4,1-2).

Für Evangelisten ist das Predigen des Evangeliums ein zentraler Teil der Aufgabe, zu der sie berufen sind. Dieses Predigen muss sowohl die gute Nachricht von Jesus Christus auf eine Art und Weise erklären, dass die Zuhörer es auch verstehen, als auch eine Einladung beinhalten, durch die sie auf das Gehörte reagieren können, indem sie sich dazu entscheiden, Christus zu folgen. (Markus 1,17; Lukas 9,23) Trotzdem ist es so, dass Worte allein nicht reichen. Worte, die von einem Leben ohne Hingabe gesprochen werden, werden hohl und heuchlerisch klingen und Worte, getrennt von der Kraft von Gottes Geist, haben auch keine Kraft, die Errettung bringt.

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Bitte ein oder zwei Freiwillige, ihre Präsentation des Evangeliums mit der Gruppe zu teilen (Lektion 3 - Anwendung) und gib Feedback. Vergiss nicht, positiv zu sein!

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgetaucht sind.

LEHRE (20-30 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

- „Wenn du also mit deinem Mund bekennt,
- dass Jesus der Herr ist, und mit deinem
- Herzen glaubst, dass Gott ihn von den
- Toten auferweckt hat, wirst du gerettet
- werden. [...] denn: »Jeder, der den Namen
- des Herrn anruft, wird gerettet werden«.
- Nun ist es aber doch so: Den Herrn anrufen
- kann man nur, wenn man an ihn glaubt. An
- ihn glauben kann man nur, wenn man von
- ihm gehört hat. Von ihm hören kann man
- nur, wenn jemand da ist, der die Botschaft
- von ihm verkündet. Und die Botschaft kann
- nur verkündet werden, wenn jemand den
- Auftrag dazu bekommen hat. `Genau das
- ist ja auch geschehen,` denn es heißt in
- der Schrift: »Was für eine Freude ist es, die
- kommen zu sehen, die eine gute Nachricht
- bringen!«

RÖMER 10,9; 13-15

Die Bibel spricht sehr viel über Verkündigung - Tim Keller identifiziert mindestens 33 verschiedene griechische Worte, die wir für

gewöhnlich als „Predigen“ oder „Verkündigen“ übersetzen. In diesem Abschnitt aus dem Römerbrief sehen wir, dass Paulus das Wort in Verbindung mit dem Teilen der frohen Botschaft gebraucht. Für Paulus ist das Predigen unbedingt notwendig und er sagt Timotheus, dass auch er das Predigen zu einer hohen Priorität machen soll. (2.Timotheus 4,1-2)

Zu Pfingsten sehen wir ein Beispiel davon, wie Gott das verwendet - Tausende wurden errettet, und das nicht nur durch das Erleben von übernatürlichen Zeichen und Wundern (Feuerzungen, das Sprechen in anderen Sprachen), sondern durch das Hören von Petrus' geisterfüllter Verkündigung.

Doch heutzutage ist das Teilen des Evangeliums eine Herausforderung und es gibt viele, die glauben, dass das Predigen nicht die beste Art und Weise ist, um die Welt mit der guten Nachricht zu erreichen. Persönliches Zeugnisgeben, Freundschaftsevangelisation und soziale Projekte wurden zu beliebten Wegen, um den Glauben auf eine scheinbar weniger konfrontative Art weiterzugeben. Nichtsdestotrotz können wir es nicht verleugnen, dass eine Kraft im Predigen liegt, und das griechische Wort, von dem wir das Wort „Evangelisation“ ableiten, bedeutet vor allem die gute Nachricht zu verkünden - ein von Natur aus verbaler Akt.

Wenn wir nie eine Erklärung dafür abgeben, weshalb wir leben, wie wir leben, oder woher unsere Hoffnung kommt, wie soll dann jemals jemand die Wahrheit über Jesus erfahren? (1.Petrus 3,15)

Frage: Wenn wir wissen, dass Predigen ein wichtiger Bestandteil der Aufgabe von Evangelisten ist, wie können wir dann sicher sein, dass die Botschaft des Evangeliums für die Zuhörer klar genug kommuniziert wird, damit sie es verstehen und auf das Gehörte reagieren können?

Es ist wichtig unsere Zuhörer und ihren Kontext zu kennen, da es uns dabei hilft, Illustrationen und Verknüpfungspunkte zu finden, die unseren Zuhörern dabei helfen können, sich mit dem Gesagten zu identifizieren und es zu verstehen. Wenn wir das Evangelium zu einer Gruppe von Teenagern predigen, werden wir wahrscheinlich

andere Worte verwenden, als wenn wir es mit einer Gruppe von Älteren teilen. Die Botschaft des Evangeliums ist in sich unveränderlich, doch die Art und Weise, in der wir sie ausdrücken, die Bilder, die wir verwenden, und die kulturellen Bezüge, die wir einsetzen, können an die Personen, die wir vor uns haben, angepasst werden. Was wir predigen ändert sich nicht, aber wie wir es predigen kann sich ändern.

- Das ist der Grund, weshalb ein Evangelist sich Zeit nehmen muss, um sich vorzubereiten. Wenn wir predigen und uns einzig und allein auf dieselbe alte Evangeliumspredigt verlassen, werden wir zu fahlen und faulen Predigern werden. Vor allem anderen sollten wir uns im Gebet vorbereiten und Gott darum bitten, mit seinem Heiligen Geist durch uns zu sprechen und uns die richtigen Worte zu geben. Außerdem sollten wir unsere Rede auch im Hinblick auf unser Publikum vorbereiten.

Frage: Schaut euch die folgenden sechs Tipps zum Predigen des Evangeliums an und denkt an ein paar Beispiele in eurem eigenen Dienst, die euch dabei helfen, diese Ideen zu fokussieren.

Wir sollen folgendermaßen predigen:

- **Einfach:** Klarheit ist entscheidend für gute Kommunikation. Um sie simpel zu erklären, müssen wir unsere Botschaft zuerst tief verstehen!
- **Mutig:** Wir müssen mit Überzeugung und Sicherheit in der Wahrheit unserer Botschaft predigen.
- **Geistlich:** Damit tote Herzen unsere Botschaft annehmen und zum Leben erweckt werden können, muss der Heilige Geist wirken – dementsprechend muss auch unser Predigen unter der Kraft des Heiligen Geistes geschehen..
- **Einzigartig:** Christus muss als einzigartig vor allen anderen dargestellt werden und das Zentrum unserer Verkündigung bleiben.

- **Liebevoll:** Wir gewinnen Menschen nicht für unsere eigenen Ideen oder Weisheiten, sondern einzig und allein für die Realität von Jesus Christus. Wir sollten mit Demut, in Respekt gegenüber dem, von dem wir sprechen (Gott), und mit Mitgefühl gegenüber denen, zu denen wir sprechen (seinen Kindern), predigen.
- **Persönlich:** Wir können die Wahrhaftigkeit des Evangeliums veranschaulichen, indem wir erzählen, wie es unser persönliches Leben beeinflusst hat, und dadurch Brücken zu unseren Zuhörern und ihren Umständen bauen.

So hilfreich diese praktischen Tipps auch sein mögen, es ist dennoch wichtig uns daran zu erinnern, dass kein noch so begabtes Reden jemanden in das Reich Gottes bringen kann:

• „Die Technik und Mechanik des Predigens zu lernen ist eine Sache. Es ist eine ganz andere Sache eine Predigt zu halten, die den Vorhang öffnet und die Barrieren fallen lässt, die das Gesicht Gottes verdecken.“

• **DAVID WATSON**

Unser Predigen muss Platz machen, damit der Heilige Geist in seiner Kraft wirken kann. Während es wichtig ist, gut darüber nachzudenken, wie wir das Evangelium vermitteln, ist unser Blick doch ultimativ darauf gerichtet, dass Gott unser gesprochenes Wort nimmt und daraus das Wunder des neuen Lebens erschafft. In der vorherigen Lektion haben wir uns in 1.Korinther 2 angesehen, wie wichtig es Paulus ist die Geschichte von Jesus zu kennen und zu predigen. Direkt in den nächsten Versen teilt Paulus seine Hingabe daran, diese Geschichte in der Kraft des Geistes weiterzugeben, damit der neue Glaube auf Gott und nicht auf menschlicher Vernunft basiert:

• „Was meine Verkündigung kennzeichnete, waren nicht Überredungskunst und kluge Worte; es war das machtvolle Wirken von Gottes Geist. Denn euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf Gottes Kraft.“

• **1.KORINTHER 2,4-5**

Wir sehnen uns danach, Gott in Wahrheit und Geist anzubeten (Johannes 4,23), und unsere Evangelisation sollte nicht anders sein. Wir verkünden seine Wahrheit in der Kraft des Geistes als Anbeter, die Zeugnis für den ablegen, den sie anbeten, damit auch andere beginnen ihn anzubeten.

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Ist Predigen heute noch relevant?
- Wie können wir das Evangelium in einer vielschichtigen Welt treffend und klar predigen?
- Wo liegen deine Stärken und Schwächen als Prediger/Kommunikator?
- Wie bereitest du deine Veranschaulichungen des Evangeliums vor?

• „Der Unterschied zwischen gutem Predigen und großartigem Predigen liegt zum größten Teil in dem Werk des Heiligen Geistes ... Wir sollten die Arbeit investieren, die nötig ist, um unsere Kommunikation gut zu machen und es Gott überlassen, wie und wie oft er es für die Zuhörer großartig sein lässt.“

• **TIM KELLER**

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Finde ein passendes YouTube-Video von einem Evangeliumsprediger, den ihr, bezogen auf Stil und Inhalt, kritisieren könnt. Bitte die Gruppe sich den Clip zwischen den Treffen anzusehen, Notizen zu machen und sich auf die Diskussion beim nächsten Treffen vorzubereiten.

GEBET

Betet gemeinsam, dass der Geist Gottes durch euer demütiges Opfer der Kommunikation wirkt. Dankt dafür, dass Gott jeden von euch dazu erwählt hat, ein Sprachrohr für seine Botschaft zu sein, und bittet ihn darum, euch zu helfen das Evangelium authentisch zu leben, damit

die Worte aus euren Mündern nicht von dem Zustand eurer Herzen abweichen. Betet für die, die euch predigen hören - dass Gott ihre Herzen bereitet und sie zu einem Platz der Offenbarung führt, an dem sie sich dazu entscheiden können, ihm zu vertrauen.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION FÜNF: DIE KRAFT EINES EVANGELISTEN

Als Evangelisten sehnen wir uns danach zu sehen, wie geistlich tote Herzen wiederbelebt werden. In dieser Lektion entdecken wir, was es bedeutet durch Gebet geistlich bevollmächtigt zu sein, was uns zu einer authentischen Erweckung in unseren eigenen Herzen führt. Dies wiederum können wir dann auch der Welt anbieten.

LEKTION IN EINEM SATZ

Das Gebet ist der Grundstein der Evangelisation und lenkt die Kraft dorthin, wo sie hingehört – nicht in menschliche Anstrengungen, sondern in die Hände Gottes.

HINTERGRUND DER LEKTION

Der presbyterianische Pastor und Missionar Arthur Tappan Pierson stellte diese bemerkenswerte Behauptung auf: „Es hat in keinem Land und in keiner Ortschaft eine geistliche Erweckung gegeben, die nicht im gemeinsamen Gebet begann.“

Der Versuch, ein Beispiel zu finden, das seine Aussage widerlegt, wäre zum Scheitern verurteilt. Es beschreibt den Auftrag Gottes an sein Volk in der gesamten Heiligen Schrift und die Verheißung dessen, was folgen wird. Um nur ein Beispiel zu nennen: Während der Herrschaft Salomos spricht Gott zu den rebellierenden Israeliten und bietet ihnen Hoffnung angesichts ihres chaotischen Ungehorsams und der unvermeidlichen katastrophalen Auswirkungen, die folgen:

„und wenn dann mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, sich demütigt und zu mir betet, wenn es meine Gegenwart sucht und von seinen bösen Wegen umkehrt, dann werde ich es vom Himmel her hören, ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“

2. CHRONIK 7,14

Auf dieselbe Weise ist die Botschaft von Jesus eine Möglichkeit, demütig die Herrschaft über unsere eigenen Leben aufzugeben, sich Christus zu unterwerfen, ihn als Herrn zu bekennen und ihm zu erlauben, dass er uns Heilung und neues Leben bringt. Wir bewegen uns von Rebellion (unsere Sünde) zu Offenbarung (von Gottes Wahrheit) zu Umkehr (Glaube an Gott) zu Erweckung (Veränderung, die anderen Veränderung anbietet).

Das in 2. Chronik verwendete Wort ‚umkehren‘ ist dasselbe Wort, welches im neuen Testament mit ‚Buße tun‘ übersetzt wird. Jesus begann seinen Predigtendienst mit exakt dieser Botschaft (Markus 1,15). Das Problem der Israeliten von damals ist dasselbe wie unseres heutzutage – wir schauen zu oft auf andere Götter (einschließlich uns selbst) und versuchen unser eigenes Schicksal zu bestimmen. Dieser Ungehorsam kann nur zu Tod, Zerbrochenheit und Chaos führen. Von dem Zeitpunkt an, als wir uns von ihm abkehrten, rief Gott uns zu sich zurück. Das Evangelium offenbart, dass trotz unserer Rebellion Hoffnung in der Gnade Gottes und unserer demütigen Antwort auf ihn liegt.

Um vor einem Richter freigesprochen zu werden, beinhaltet das Plädoyer in der Regel ein Unschuldsbekenntnis in der Hoffnung, entlastet zu werden. Hier wird uns allerdings gesagt, dass wir uns vor dem ewigen Richter verbeugen und unsere Schuld bekennen sollen – dann können wir freigesprochen werden. Die Gerechtigkeit fordert eine Strafe für unsere Schuld angesichts der entsetzlichen Realität unserer Rebellion gegen einen heiligen König, aber Gott gewährt uns die Begnadigung durch die perfekte Gerechtigkeit des Kreuzes. Anstelle des Todes wird uns Heilung, Wiederherstellung und Leben angeboten. Gott erweckt die Demütigen zum Leben.

Ein weiteres Beispiel für die Kraft des Gebets und der Einheit (mit Gott und miteinander), um Erweckung zu erfahren, finden wir in der Geschichte Hiobs. Der Wendepunkt für Hiob war nicht, als Gott Hiobs Perspektive ordentlich zurechtgerückt hatte, sondern als er gehorsam für die Freunde betete, die Teil des Problems

waren und seine Perspektive erst durcheinanderbrachten. Zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte sieht Hiob weg von seinen eigenen Umständen, betet gnädig für andere (die ihm Unrecht angetan hatten) und wird wiederhergestellt.

Erweckung beginnt mit einer Person, die sich dazu entscheidet, ihrem himmlischen Vater gehorsam und dem Königreich des Friedens treu zu sein. Es braucht nur eine einzige Person, die in Wort und Tat verkündet, dass Jesus Herr ist und die sich auf den Heiligen Geist verlässt, damit aus seiner Vollmacht Menschen wiedergeboren werden. Durch die Gnade Gottes beginnt Erweckung mit uns - und durch dieselbe Gnade kann Erweckung überall dort beginnen, wo sich Menschen, die früher rebelliert haben, jetzt in Demut vereinen, um die Kraft Gottes für die Heilung des Landes anzurufen.

LEITFADEN

.....

AUSTAUSCH (15-25 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Nutzt die Zeit, um über das Beispiel der Predigt zu sprechen (Lektion Vier: Anwendung). Was erwies sich für die Gruppe als hilfreich und was als weniger hilfreich? Was konntet ihr euch von dem Beispiel mitnehmen, das euch darin weiterbringt, Verkünder der frohen Botschaft zu werden? Vermeidet es zu kritisch zu sein oder nur zu kommentieren, ob euch ein Predigtstil gefällt oder nicht, sondern schaut mehr den Inhalt an: War es eine erfolgreiche Erklärung des Evangeliums? Wurde dem Publikum die Botschaft auf angemessene Art und Weise kommuniziert?

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekommen sind.

LEHRE (20-30 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

„Das Erste und Wichtigste, wozu ich ‘die Gemeinde’ auffordere, ist das Gebet. Es ist unsere Aufgabe, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten, ‘insbesondere’ für die Regierenden und alle, die eine hohe Stellung einnehmen, damit wir ungestört und in Frieden ein Leben führen können, das Gott in jeder Hinsicht ehrt und das in allen Belangen glaubwürdig ist. In dieser Weise zu beten ist gut und gefällt Gott, unserem Retter, denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen.“

1.TIMOTHEUS 2,1-4

In diesem ersten Brief an Timotheus gibt Paulus seinem Schützling einige klare Anweisungen für einen anbetenden Lebensstil der Gemeinde in Ephesus. Paulus sagt hier, dass es Gott gefällt, wenn die Zeit des Gebets und der Fürbitte für uns eine Priorität darstellt. Gott erfreut sich daran, weil er möchte, dass alle Menschen den Frieden seines Reiches kennen. Gebet ist der Weg, Gott anzurufen das zu tun, was nur er tun kann - Frieden in das Chaos bringen und Leben aus dem Tod schaffen.

Das Gebet ist der Grundstein der Evangelisation und lenkt die Kraft dorthin, wo sie hingehört - nicht in menschliche Bemühungen, sondern in die Hände Gottes.

Edmund P. Clowney schreibt:

„Die Bibel ist das Wort Gottes und berichtet davon, wie er rebellische Männer und Frauen zurück zu sich selbst zieht. Sie erzählt nicht von Menschen, die einen verlorenen Gott suchen, sondern von einem Gott, der verlorene Menschen sucht. Die Bibel stellt uns keine bestimmte Kunst des Gebets vor, sondern sie stellt uns den Gott des Gebets vor. Der Gott, der uns ruft, bevor wir antworten und der uns antwortet, bevor wir rufen (Jesaja 65,24).“

Der Begründer der Vereinigten Staaten, Benjamin Franklin, sagte einst: „Wer versagt sich vorzubereiten, bereitet sein Versagen vor.“ Wir müssen unsere Herzen durch Unterordnung im Gebet und Fürbitte Gott gegenüber auf Evangelisation vorbereiten. Etwas umformuliert ließe sich sagen:

- „Wer darin versagt, sich im Gebet auf
- Evangelisation vorzubereiten, bereitet sein
- Versagen in Evangelisation vor.“

Selbst bei treuem Gebet und einer geist-erfüllten, bevollmächtigten Botschaft können sich Menschen dennoch gegen das Evangelium entscheiden. Aber Gott allein hat die Kraft zu erretten und wir können ihm vertrauen, dass er selbst dann durch unsere Gebete wirkt, wenn wir die Auswirkungen, die wir uns erhofften, nicht unmittelbar sehen (Epheser 6,18-20). Das Ergebnis unserer Evangelisation liegt in der Hand dessen, der unsere Botschaft hört, und bei Gott selbst. Unser Erfolg und Misserfolg in der Evangelisation wird also nicht daran gemessen, wie viele Menschen gerettet werden, sondern an unserem Gehorsam das zu tun, was Gott von uns verlangt – zu beten und zu verkündigen.

Unsere Hauptmotivation zu beten ist es, dass Gott es uns aufträgt. Diese Motivation sollte jedoch reifen, wenn wir in Beziehung mit unserem himmlischen Vater wachsen – von der Reaktion auf seinen einfachen Auftrag bis hin dazu, dass wir ihn liebevoll verherrlichen und seine Güte und seinen Segen für unser eigenes Leben und für die, für die wir beten, suchen wollen. Je mehr wir beten, desto mehr kennen wir Gott. Je mehr wir Gott kennen, desto mehr sehnen wir uns danach, zu beten, sodass sein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden.

Wie steht es also um unser Gebetsleben? Gebet kann für manche etwas ganz Natürliches sein. Für andere benötigt es mehr Anstrengung. Prediger könnten sich an dieser Stelle diese Frage zur Selbsteinschätzung stellen: Fällt es mir leichter zu predigen oder zu beten? Wie oft würdest du gerne über die dir zugewiesene Predigtzeit hinaus predigen und wie oft betest du in deiner regulären stillen Zeit länger als geplant?

Wenn wir effektive, biblische Evangelisten sein möchten, müssen wir betende Menschen sein – ob es für uns etwas Natürliches ist oder nicht. Es spielt keine Rolle, wie lang unsere Gebete sind, aber die Aufrichtigkeit unserer Gebete schon.

Während wir Gott kontinuierlich und aufrichtig um sein veränderndes Handeln in unseren Leben und in den Leben anderer bitten, werden wir feststellen, dass es uns zunehmend leichter fallen wird, längere Zeit in seiner Gegenwart zu verbringen, und diese Zeit wird Gott Ehre bringen, uns gut tun und ein Segen für andere sein.

Frage: Der kleine Westminster Katechismus beschreibt Gebet als „ein Opfer unserer Wünsche an Gott für Dinge, die seinem Willen entsprechen, im Namen Christi, mit dem Bekenntnis unserer Sünden und der dankbaren Anerkennung seiner Barmherzigkeit“. Inwiefern formt diese Beschreibung dein Verständnis von Gebet, besonders in Bezug auf Evangelisation?

Menschen anzubieten für sie zu beten als Teil unserer Evangelisation ist nur eine Art, wie wir Gebet verstehen und anwenden können. Darüber hinaus können wir Gebet auf drei weitere Arten einsetzen, während wir uns auf das Verkünden der frohen Botschaft vorbereiten:

- Erstens als der Weg, auf dem wir als Evangelisten in der Reife als Kind Gottes und als gehorsame Jünger Jesu Christi wachsen können.
- Zweitens ist es eine Möglichkeit, für Gottes Kraft Situationen zu schaffen, um durch uns zu wirken und Zeugnis zu geben, damit unser Evangelisieren mehr als bloßes Vermarkten des christlichen Glaubens wird - nämlich tote Herzen zum Leben zu erwecken (Kolosser 4,2-6).
- Drittens ist es eine Möglichkeit, wie wir mit der geistlichen Waffenrüstung ausgestattet werden können, um uns gegen die Angriffe des Feindes zu verteidigen, während wir an der Front des geistlichen Kampfes voranschreiten (Epheser 6,18).

Wie Paulus es bei Timotheus gemacht hat, so wollen auch wir einander anspornen und ermutigen voll des Gebets für alle Menschen zu sein. Es ist Gott wohlgefällig, wenn wir uns seiner Macht unterordnen und hoffen, dass die Welt seine errettende Wahrheit kennenlernt und sich ihr unterstellt.

DISKUSSION (10 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Was sind deine Gebetsgewohnheiten und -prinzipien, bevor du das Evangelium predigst oder eine spezifische Möglichkeit, Zeugnis zu geben, wahrnimmst?
- Verwendest du das Gebet in deinem Auftrag, zu evangelisieren? Wenn ja, wie?
- Wie siehst du das Thema „unbeantwortetes“ Gebet und wie gehst du damit um? Wie würdest du jemandem helfen, dieses Thema zu verstehen, während du deinen Glauben mit ihm teilst?

• „Die bevorstehende Erweckung muss mit einer Wiederbelebung des Gebets beginnen. Es ist im Kämmerlein, hinter der verschlossenen Tür, wo der Klang des überfließenden Regens zuerst gehört werden wird. Eine Zunahme von verborgenem Gebet gemeinsam mit Dienern wird sicher der Vorbote von Segen sein.“

• **ANDREW MURRAY**

GEBET (20-30 MINUTEN)

Nehmt euch etwas mehr Zeit für Gebet in dieser Lektion, indem ihr auf drei Arten betet.

Nehmt euch Zeit, um füreinander zu beten. Betet, dass Gott euch dabei hilft, demütige Menschen zu sein, die in der Beziehung zu ihm täglich wachsen.

Nehmt euch Zeit, um für eure Umgebung, euer Dorf oder eure Stadt zu beten. Betet dafür, dass die Verlorenen gerettet werden und bittet Gott darum, euer Land zu heilen. (In etwa so: „Gott, gib mir Möglichkeiten, heute das Evangelium zu teilen.“; „Gott, erwecke heute Herzen zum Leben.“)

Nehmt euch Zeit, um für euch selbst zu beten. Betet darum, mit der ganzen Waffenrüstung Gottes ausgestattet zu werden, während ihr euch auf den Weg an die vorderste Front macht.

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Erstellt eine Liste mit mindestens fünf Freunden, Familienmitgliedern, Kollegen oder sogar Fremden, von denen ihr wisst, dass sie Jesus noch nicht als Herrn kennen. Behaltet diese auf euren Handys, in euren Geldbörsen, in euren Bibeln oder was sonst immer in Reichweite ist und wo ihr es täglich zu sehen bekommt. Betet treu jeden Tag für diese Leute und bittet Gott darum, sie zu erwecken und sie dazu zu bringen, ihm zu vertrauen.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION SECHS: DIE HINGABE DES EVANGELISTEN

Als Evangelisten müssen wir sichergehen, dass unser Leben „auf der Bühne“ mit unserem Leben „hinter den Kulissen“ übereinstimmt.

Wie bewahren wir Authentizität in unseren Leben und in unserer Evangelisation? Aufbauend auf der vorherigen Lektion, in der wir das Gebet erforscht haben, werden wir hier die Wichtigkeit der kompletten Hingabe unseres Lebens in unserem christlichen Wandel und unserer Evangelisation erkunden.

LEKTION IN EINEM SATZ

Hingabe bringt uns an einen Platz der Heiligkeit, indem wir Zeit mit unserem heiligen, himmlischen Vater verbringen, was uns wiederum zu effektiven Botschaftern des Königreiches macht, mit einer Botschaft der Hoffnung auf unseren Lippen, die sich durch die Transformation unserer Herzen als authentisch erweist.

HINTERGRUND DER LEKTION

Auf dem Heimweg ihrer jährlichen Pilgerreise nach Jerusalem für das Passahfest realisierten Maria und Josef, dass Jesus verschwunden war. Nach drei Tagen waren sie letztendlich wieder mit ihrem Sohn vereint, als sie ihn bei den Lehren in den Tempelbezirken fanden. Jesus saß unter den weisen Lehrern und lernte von ihnen, trug aber auch zu den Gesprächen bei und erstaunte sie mit seinem beachtlichen Verständnis der Schriften, und das erst im Alter von zwölf Jahren. Als Maria Jesus fragte, weshalb er durch sein Weglaufen seinen Eltern solche Sorgen bereitete, schien Jesus von ihrer Frage verwirrt zu sein.

Jesus war verwirrt, weil es nur möglich ist verloren zu gehen, wenn die, die nach dir suchen, nicht wissen, wo du bist. Wie konnten sie nicht wissen, dass er in dem Haus seines Vaters sein würde? Das war der natürlichste Aufenthaltsort für ihn. Es ist fast so, als würde man überall, außer im Weißen Haus, nach dem US-Präsidenten suchen, und dann ganz verdutzt sein, wenn man ihn an seinem Schreibtisch im Oval Office findet und ihn daraufhin verärgert fragt: „Wo bist du gewesen?“

Lukas erwähnt eine bestimmte Ausdrucksweise in der Antwort von Jesus an Maria, die offenbart, wie sehr er auf seine einzigartige Beziehung zu Gott besteht: „Wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“ (Lukas 2,49). Es scheint so, als würde es keine vergleichbare Aussage in der ganzen Schrift geben, außer wenn Jesus spricht. Die ersten aufgezeichneten Worte von Jesus zeigen, dass er sich als Sohn Gottes deklariert.

Das Werk des Kreuzes bedeutet, dass wir in Gottes Familie aufgenommen und adoptiert werden können und dass uns das Recht gegeben wurde, Kinder Gottes zu heißen - so stellt sich die Frage: Wie natürlich ist es für uns Zeit im Haus unseres Vaters zu verbringen?

Es ist der Ort der Hingabe, an dem wir mehr und mehr erkennen, wer wir wirklich sind. Wir wachsen. Wir werden verfeinert. Wir werden ermutigt. Wir werden überführt von unseren Fehlern. Wir werden in unserem Zweck unterwiesen. Wir werden in unserer Existenz erfüllt. Durch Hingabe werden wir heilig gemacht, wie er heilig ist. Hingabe ist zentral für das christliche Leben, weil es Heiligkeit formt und es ist entscheidend für die Aufgabe der Evangelisation, weil das Evangelium von heiligen Menschen gelebt und gepredigt werden soll.

Gott fragt uns nicht verärgert, sondern erfreut: „Wo bist du gewesen?“

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Redet über eure Liste der fünf Leute (Lektion 5 - Anwendung) und über alles, was ihr erlebt habt, während ihr jeden Tag für sie gebetet habt.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekommen sind.

LEHRE (25-35 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest

• „Früh am Morgen, als es noch völlig dunkel war, stand Jesus auf, verließ ‘das Haus’ und ging an einen einsamen Ort, um dort zu beten.“

• **MARKUS 1,35**

Wir geben uns vielen Dingen in unserem Leben hin. Wir können uns unserer Familie und unseren Freunden hingeben, dem Erhalten positiver Werte, der Verfolgung von Träumen. Oder wir geben uns aber einem Hobby hin, einem Sport-Club oder dem Erreichen eines High Scores in was auch immer der letzte Schrei im Handy-Spiel-Wahnsinn ist. Jesus war seiner Familie und seinen Freunden ebenfalls hingegeben. Er war definitiv daran hingegeben, den Familienberuf von Josef zu erlernen. Er war seinen Freunden hingegeben, so dass er scheinbar mehr Zeit in Gemeinschaft mit ihnen verbracht hat als dafür, zu den Menschenmassen zu predigen. Er war seiner Mutter hingegeben und hat sichergestellt, dass der Apostel Johannes die Verantwortung übernimmt, für sie nach Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt zu sorgen.

Was also hat Jesus gemeint, als er sagte, er sei gekommen, um Familien zu entzweien? (Lukas 12,53) Wir können diese Aussage besser verstehen, wenn wir sie im Hinblick auf seine primäre Hingabe an seinen Vater im Himmel betrachten, eine Hingabe, die eine Auswirkung auf alle anderen „Hingebungen“ hat, wie recht-schaffen sie auch waren. Jesus hat nicht gesagt, dass es falsch sei deine Eltern zu lieben oder dass er um der Sache willen spezifisch Familien auseinanderbringen wollte, aber Jesus wusste, dass alles, was deine primäre Hingabe von Gott weglenkt, ultimativ Unheiligkeit zur Folge haben würde. In unserer Hingabe an Gott werden wir heilig gemacht.

Frage: Welche Dinge können deine Hingabe schnell von Gott wegziehen? Redet speziell über Dinge, die an sich nicht schlecht sind, jedoch schnell zu Ablenkungen oder Barrieren in unserer Unterordnung Gott gegenüber werden können.

Es ist möglich der Evangelisation mehr ergeben zu sein als Jesus selbst! Jedoch existieren wir, um den König anzubeten, nicht unseren Dienst. Wir müssen uns auf ein geistliches Leben gründen, das effektiv auf Gott hört. Was auch immer in seinem Dienst oder seinen irdischen Beziehungen von Jesus gefordert wurde, so war die Priorität von Jesus doch, vor allem anderen, stets seine Beziehung zum Vater, indem er sich Zeit nahm, um sich zurückzuziehen, zu beten und zu hören. Für Jesus war es das Natürlichste Zeit mit seinem Vater zu verbringen. Das Markusevangelium erzählt uns von drei Zeiten des Rückzugs - verbringt ein wenig Zeit damit, über diese Abschnitte nachzudenken:

- Markus 1,35-39: Früh aufstehen, um an einem einsamen Ort zu beten
Was lehrt uns das darüber, Anleitungen von Gott zu erhalten?
- Markus 6,45-46: Rückzug auf die Bergspitze, um zu beten
Was lehrt uns das darüber, von Gott erfrischt zu werden?
- Markus 14,32-41: In Gethsemane beten, bevor er verhaftet wird
Was lehrt uns das darüber, die Last unserer Umstände zu Gott zu bringen?

Formloses und spontanes Gebet durch den Tag hindurch ist großartig, doch sich bewusst Zeit für Gebet und zum Bibellesen zu nehmen ist entscheidend wichtig. Manche sind großartig darin, zu beten und weniger gut dabei, die Bibel zu öffnen. Andere haben eine großartige Gewohnheit des Bibelstudiums aber stecken fest, wenn es Zeit ist zu beten. Es kann wirklich effektiv sein, beides zu verbinden, indem man ein Kapitel oder mehr in der Schrift liest und danach über das betet, was der gelesene Abschnitt sagt, und darüber, wie das Gelesene in unserem Leben umgesetzt werden kann. Es ist auch wichtig, sich Zeit zu nehmen Gott anzubeten und ihm Dank zu bringen, während du ihm deine Anliegen und Nöte hinlegst. Jesus hatte es nicht nötig irgendeine Sünde zu bekennen, jedoch ist Bekenntnis ein zentraler Teil des Gebets, das er seinen Jüngern beibringt: „Vergib uns unsere Schuld ...“ (Matthäus 6, Lukas 11). Psalm 51 ist eine großartige Ressource für ein Gebet der Umkehr und eignet sich sehr gut zum Reflektieren.

Unser erster Schritt in Richtung Heiligkeit ist es anzuerkennen, dass Gott heilig ist und wir es nicht sind. Wir brauchen ihn und während wir uns täglich Zeit nehmen, um in seine Gegenwart zu treten, wird die transformierende Kraft seiner Liebe sicherstellen, dass wir nie wieder dieselben sein werden. Genau diese Transformation ist der stärkste Beweis dafür, dass das Evangelium wahr ist und die Macht hat, zu retten. Wenn wir die Güte Gottes verkünden und die Jesus-Geschichte weitergeben, können diejenigen, die wir erreichen, im Vertrauen auf die Echtheit unserer Evangeliumsbotschaft wachsen, indem sie das Werk Gottes durch unser vollständig hingegebenes Leben prüfen.

Durch das rettende Werk am Kreuz hat Jesus den Weg zur Heiligkeit geebnet, indem er uns aufrief unserem alten Leben zu sterben und unser Vertrauen auf ihn setzen. Auf unserem Weg in ein neues Leben hat Jesus uns gezeigt, wie es aussieht, der Heiligkeit durch tägliche Hingabe an den Vater nachzujagen.

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Wie würdest du deine Gebetszeiten und deine Zeiten des Bibelstudiums beschreiben?

- Bemerkest du einen Zusammenhang zwischen der Gesundheit deiner Stillen Zeit und der Qualität deiner Evangelisation?
- Wie kannst du dich in den kommenden Wochen durch bewusste Hingabe für mehr Unterweisung, Erfrischung, Perspektive und Buße öffnen?

• „Der Sinn von (geistlichen) Disziplinen ist Freiheit. Unser Bestreben ist die Freiheit, nicht die Disziplin. In dem Moment, in dem wir unseren Fokus auf die Disziplin legen, werden wir daraus ein Gesetz machen und die resultierende Freiheit verlieren ... Lasst uns für immer auf Christus zentriert bleiben und lasst uns die geistlichen Disziplinen als einen Weg sehen, der uns näher zu seinem Herzen bringt.“

• **RICHARD FOSTER**

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Fangt an durch die Psalmen zu beten, indem ihr euch jeden Tag ein paar Minuten zusätzlich zu eurer Zeit des Gebets und Bibelstudiums nehmt. Wenn möglich, dann versucht das für einen ganzen Monat oder sogar für ein Jahr aufrecht zu erhalten. Ihr könnt es so machen, dass ihr einfach deine Bibel öffnet und euch Psalm für Psalm durcharbeitet oder indem ihr einem Leseplan folgt, wie zum Beispiel dem 31-tägigen Leseplan „Psalmen“ von LifeChurch.tv auf YouVersion.

GEBET

Dankt unserem himmlischen Vater dafür, dass er sich nach einer Beziehung mit seinen Kindern sehnt. Verpflichtet euch im Gebet zu einem Leben der Hingabe, das euch von geistlichen Touristen zu Kindern macht, die im Haus ihres Vaters und in seiner Gegenwart leben. Bittet Gott, euch dabei zu helfen, heilig zu werden, wie er heilig ist, und dass die Transformation eures Lebens zum Fundament wird, auf dem eure Evangelisation aufbaut.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION SIEBEN: DIE UNTERORDNUNG DES EVANGELISTEN

In dieser Lektion werden wir den im vorhergehenden Kapitel erforschten Begriff der Heiligkeit vertiefen, insbesondere weil es in einem direkten Verhältnis zu der Identität Gottes, der Hoffnung des Evangeliums und dem Leben eines Evangelisten steht. Wir werden uns auch ansehen, wie entscheidend Rechenschaft auf der Reise von Jüngern ist.

LEKTION IN EINEM SATZ

.....

Gott wünscht sich für sein Volk, dass es heilig ist, wie er heilig ist, und durch Unterordnung gegenüber dem Heiligen Geist und Rechenschaft in Gemeinschaft können wir in Heiligkeit wachsen.

HINTERGRUND DER LEKTION

.....

Die Worte **Heiligkeit** und **heilig** kommen in der Bibel mehr als 900-mal vor – öfter als die Worte **Liebe**, **Glaube**, **Vergeben** und **Beten** zusammen! Heiligkeit ist ein zentrales Thema der Bibel und Gott sehnt sich danach, dass es auch eine zentrale Realität in unseren Leben ist.

Gott ist heilig, was so viel bedeutet wie „abgesondert“. Er ist perfekt, souverän und einzigartig, und es gibt keinen wie ihn. Wir sind nicht heilig: Jeder von uns hat den perfekten

Standard unseres heiligen Gottes verfehlt. Der Schreiber an die Hebräer sagt uns, dass nur die Heiligen den Herrn sehen werden (Hebräer 12,14); und Jesus sagt uns, dass die, die reinen Herzens sind, Gott sehen werden (Matthäus 5,8). Unser Mangel an Heiligkeit ist ein riesiges Problem für die Menschheit, wenn wir auch nur irgendeine Hoffnung auf eine Beziehung mit Gott haben. Wie können die Unheiligen heilig werden, akzeptabel für den Herrn und in der Lage in seinem Königreich zu leben?

Die gute Nachricht ist, dass Jesus den Weg bereitet hat, auf dem unheilige Menschen in die Gegenwart eines perfekten, heiligen Gottes kommen und für immer mit ihm leben können (Epheser 5,25-26). Die, die ihr Vertrauen auf Jesus setzen, haben Anteil an seiner Heiligkeit und treten in ein ganz neues Leben ein. Wahres Leben ist heiliges Leben.

Heiligkeit ist auch das Thema der Botschaft von Jesus über das Salz in Matthäus 5,13. Auf dieselbe Art, wie Salz nutzlos ist, wenn es seinen Geschmack verliert, so ist unsere Botschaft hoffnungslos, wenn wir unsere unverwechselbare Heiligkeit verlieren. Auch wenn unsere Leben auf dieser Seite der Ewigkeit unvollendete Werke sind, sind wir berufen anders zu leben, damit die Welt die Authentizität der Botschaft erkennen kann, die wir verkünden.

Das Evangelium ist eine heilige Botschaft, die Zeugnis von einem heiligen Gott ablegt, der heilig handelte, um es für unheilige Menschen möglich zu machen, zurück in ihre wahre Identität zu kommen - ein heiliges Volk eines heiligen Königreichs.

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen.

Frage die Gruppe nach ihren Erfahrungen im betenden Lesen durch die Psalmen (Lektion Sechs - Anwendung).

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekomen sind.

LEHRE (30-40 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest. Es gibt drei Schlüsselverse für diese Lektion

1. GOTT ALLEIN IST HEILIG

- „Meinen heiligen Namen offenbare ich mitten in meinem Volk Israel, und nie mehr lasse ich meinen heiligen Namen entweihen. Die Völker werden erkennen, dass ich es bin, Jahwe, heilig in Israel.“

HESEKIEL 39:7

Die Bibel offenbart, wer Gott ist, damit wir ihn kennen und ihn in Wahrheit und Geist anbeten können. Während wir lesen, erkennen wir, dass er der eine wahre Gott ist. Er ist unteilbar, ausgedrückt in der dreieinigen Natur (Vater, Sohn und Heiliger Geist). Er ist perfekt. Er ist ewig. Er ist König.

Aber was die Bibel über Gott besonders deutlich macht, ist, dass er heilig ist. Heiligkeit ist Gottes Hauptmerkmal. Es bedeutet, dass keiner wie er ist und dass er sich von allen anderen abhebt: Kein anderes Wesen kann

seiner Identität, seinem Charakter oder der Realität dessen, wer er ist, gerecht werden. Und diese Charakteristik wünscht Gott sich für sein Volk – dass wir Menschen sind, die sich durch ihre Anbetung und ihren Gehorsam gegenüber Gott von allen anderen abheben, Menschen, die gerecht sind und rein (3.Mose 11,45). Unser Mangel an Heiligkeit - unserer Ablehnung von Gottes Heiligkeit - hat ein katastrophales Problem für die Menschheit verursacht. Gottes Königreich ist ein perfektes Königreich, doch wir haben uns für Unvollkommenheit und Trennung von seiner Gegenwart entschieden.

2. DIE HEILIGKEIT JESU ERMÖGLICHT DIE HEILIGKEIT SEINES VOLKES

- „Jesus aber lebt für immer, weshalb sein Priestertum unvergänglich ist. Und das ist auch der Grund dafür, dass er alle vollkommen retten kann, die durch ihn zu Gott kommen. Er, der ewig lebt, wird nie aufhören, für sie einzutreten. Ein solcher Hohepriester war genau das, was wir nötig hatten: einer, der durch und durch heilig und ohne jede Schuld ist und an dem Gott nichts auszusetzen hat, einer, der sich grundlegend von uns sündigen Menschen unterscheidet und dessen Platz hoch über dem höchsten Himmel ist. Im Gegensatz zu den levitischen Hohenpriestern muss er nicht Tag für Tag Opfer darbringen und muss auch nicht mit einem Opfer für eigene Sünden beginnen, ehe er für die Sünden des Volkes opfern kann. Nein, Jesus hat nur ein einziges Mal ein Opfer dargebracht, nämlich sich selbst, und dieses Opfer gilt für immer.“

HEBRÄER 7:24-27

Wir sind als Gottes Ebenbild geschaffen und haben das Potenzial dazu, heilige Menschen zu sein, doch unsere Rebellion steht uns im Weg. Würde Gott auch nur das kleinste Fragment von Unvollkommenheit in seinem Königreich erlauben, wäre es nicht mehr vollkommen. Unsere Ablehnung der Heiligkeit schließt uns also von der Heiligkeit Gottes und den Segnungen seines Reiches aus. Das Evangelium lehrt uns, dass Jesus stellvertretend für uns ans Kreuz ging, um den Tod auf sich zu nehmen, den wir uns selbst gewählt haben. Er konnte unseren Platz einnehmen, weil er absolut heilig ist (ohne Sünde und Fehler).

Die unbezahlbare Schuld der Rebellion dieser Welt wurde auf das Konto des vollkommen gehorsamen Jesus übertragen. Durch den unerschöpflichen Schatz seiner Heiligkeit hat er die Schuld getilgt, die wir selbst nie hätten zahlen können. Wenn Gott jetzt auf die sieht, die ihr Vertrauen auf Jesus Christus setzen, sieht er nicht länger die Unvollkommenheit (Unheiligkeit) der Menschen, sondern die Vollkommenheit (Heiligkeit) Jesu.

Stelle es dir so vor: Kannst du dich an einen Moment erinnern, indem du dich besonders gut gefühlt hast, weil du ein ganz bestimmtes Kleidungsstück getragen hast? Vielleicht hast du dich für einen besonderen Anlass herausgeputzt und als du das Haus verlassen hast, hast du dich ein wenig selbstbewusster gefühlt. Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus setzen, so sagt uns die Bibel, rechnet Gott uns die Gerechtigkeit Jesus an und wir werden bekleidet mit seiner Vollkommenheit (Römer 5,18; Philipper 3,9; 1.Korinther 1,30).

Paulus sagt uns, dass wir uns, anstatt die Lüste des Fleisches zu stillen, „mit Christus bekleiden“, also buchstäblich seine Güte tragen sollen (Römer 13,14). Vergleichbar bittet auch Jakobus seine Leser inständig, sich von allem moralischen Schmutz zu befreien oder ihn, besser übersetzt, „auszuziehen“ (Jakobus 1,21). Wir sollen die alten Sachen, die gegen Gott waren, ablegen und sie Christus geben und in einem großartigen Austausch ersetzt er sie durch seine eigene Gerechtigkeit.

Wurdest du jemals von einem Ort weggeschickt, weil du den Standard der Kleiderordnung nicht erfüllt hast? Die Eintrittsvoraussetzung für Gottes perfektes Königreich ist absolute Heiligkeit, welche wir nicht besitzen. Doch als unvollkommene Menschen können wir in sein vollkommenes Königreich eintreten, weil wir jetzt durch Christus den „Dresscode“ einhalten. Nichts weniger als die Vollkommenheit wird genügen, aber nichts weniger als die Vollkommenheit Christi wird uns angeboten anzuziehen. An dem Tag, an dem wir endlich die volle Wirklichkeit des Reiches Gottes betreten, werden wir nicht unsere Unvollkommenheit mit uns bringen, sondern die Kleider der Gerechtigkeit.

3. UNTERORDNUNG AN DEN GEIST UND SELBSTDISZIPLIN BRINGEN HEILIGES LEBEN Hervor

„Dann würdet ihr aber auch gelehrt, nicht mehr so weiterzuleben, wie ihr bis dahin gelebt habt, sondern den alten Menschen abzulegen, der seinen trügerischen Begierden nachgibt und sich damit selbst ins Verderben stürzt. Und ihr würdet gelehrt, euch in eurem Geist und in eurem Denken erneuern zu lassen und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gottes Bild erschaffen ist und dessen Kennzeichen Gerechtigkeit und Heiligkeit sind, die sich auf die Wahrheit gründen.“

EPHESER 4;22-24

Gott sehnt sich danach, dass wir in unserer Reife wachsen und nicht immer wieder dieselben Fehler wiederholen, während wir heute für ihn leben (gewohnte Sünden). Wir sind umhüllt von seiner Gnade, doch der Beweis für aufrichtigen und authentischen Glauben ist Veränderung und Wachstum (Jüngerschaft). Wir dürfen uns nicht damit zufriedustellen die Gerechtigkeit Christi als „Du kommst aus dem Gefängnis frei“-Karte zu benutzen. Wir müssen uns dazu entscheiden, den Preis der Gerechtigkeit, die wir wie ein Gewand tragen, zu ehren, indem wir im Gehorsam gegenüber demjenigen leben, der für uns bezahlt hat. Das ist unser Weg in unserer persönlichen Jüngerschaft:

Von unserem ursprünglichen Moment der Neugeburt (Rechtfertigung – Jesus macht uns vor Gott gerecht) bewegen wir uns hin zu einer andauernden Entwicklung des neuen Lebens (Heiligung – Jesus macht uns heilig). Das gibt uns nicht nur die Sicherheit einer zukünftigen ewigen Vollkommenheit, die uns erwartet, sondern gibt uns die Hilfsmittel, die wir brauchen, um heute verändert zu leben. Die Veränderung, die im Leben eines Jüngers stattfindet, kommt in Paulus' Erforschung der geistlichen Frucht, die aus dem Leben eines wahren Nachfolgers Jesu fließt, kraftvoll zum Ausdruck (Galater 5,22-23). Der letzte Aspekt der erwähnten Früchte ist Selbstbeherrschung oder Selbstdisziplin. Gott befähigt uns durch seinen Geist mit Selbstdisziplin - doch wir müssen mit ihm zusammenarbeiten (Philipper 2,12-13).

Vor diesem Hintergrund sind hier vier praktische Dinge, die wir tun können, um in Heiligkeit und Gehorsam gegenüber Gott zu wachsen:

HINGABE

Je mehr Zeit wir in Gottes Wort verbringen, desto mehr werden wir erkennen, wer wir in Gottes Augen werden sollen. Gleichmaßen können wir, indem wir Zeit im Gebet verbringen, Gott bitten uns dabei zu helfen, unsere Schwachheiten und Versuchungen zu überwinden. Zeit mit Jesus zu verbringen bedeutet zu lernen, was es heißt, heilig zu sein, während wir mehr und mehr dazu befähigt werden.

SELBSTERKENNTNIS

Während wir das Wort lesen, liest das Wort uns. Es hilft uns dabei, unser Leben zu untersuchen und uns mehr und mehr uns selbst bewusst zu werden. Diese Erkenntnisse helfen uns dabei, unsere Schwachheit zu erkennen, und lassen uns anfangen, uns den Dingen zu entziehen, die uns schaden.

GEMEINSCHAFT

Wachsam zu sein über das Leben, das wir führen, wird nicht nur durch Selbsterkenntnis erreicht. Indem wir uns christlicher Gemeinschaft und Gesellschaft hingeben, öffnen wir uns für liebevolle Prüfung unseres Lebens durch die Menschen um uns herum. In eine Gemeinschaft zu investieren schürt Möglichkeiten für andere, in dein Leben zu sprechen und umgekehrt. Offen anderen gegenüber zu sein mag Herausforderungen mit sich bringen, doch das Risiko der Verletzlichkeit sollte uns nicht vom biblischen Ideal abhalten, gnädig gemeinsam auf dem Weg zu sein, um als Einzelne und als Familie Gottes zu wachsen.

BEKENNTNIS

Jakobus sagt uns, wir sollen einander die Sünden bekennen, nicht für Absolution, sondern für Rechenschaft (Jakobus 5,16). Eine Gruppe von vertrauenswürdigen Freunden zu finden, mit denen du komplett ehrlich und transparent über deine Kämpfe, Versuchungen und Fehler reden kannst, ist unverzichtbar. Der Feind möchte deinen Kampf in der Dunkelheit lassen, wo er ihn in Scham verwandeln kann, doch Gott ruft uns dazu auf, miteinander zu gehen und einander zu helfen Rechenschaft abzulegen, indem wir unsere Fehler ins Licht bringen, wo er wiederherstellen und erlösen kann. Scheitern muss bei Gott nie endgültig sein: Rechenschaft ist ein Weg, durch den wir unsere Kämpfe durch

Unterwerfung unter seine Gnade und in Demut bewältigen können.

Als Evangelisten geht es bei der Botschaft, die wir verkünden, nicht nur darum, Lebensübergaben zu sehen, sondern darum, Jünger zu machen, die im Glauben wachsen und geistlich reifen - ein heiliges Volk (Kolosser 1,28-29). Es sind authentische Jünger, die diese Botschaft effektiv mit Integrität und mit Kraft in die Welt tragen werden. Es ist eine heilige Aufgabe für ein heiliges Volk.

DISKUSSION (15 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Wie würdest du die Heiligkeit Gottes jemandem beschreiben, der ihn nicht kennt?
- Wie „kleiden wir uns“ in Christus?
- Was hilft dir dabei oder hindert dich daran, authentisch Rechenschaft gegenüber anderen abzulegen?

• „Wenn du denkst, du könntest in Heiligkeit wandeln, ohne in andauernder Gemeinschaft mit Christus zu sein, machst du einen großen Fehler. Wenn du heilig sein willst, musst du nahe an Jesus leben.“

• **CHARLES SPURGEON**

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Wenn du noch keine Kleingruppe mit vertrauten Freunden hast (abgesehen von der Rechenschaft, die wir in diesen Advance-Gruppen haben), die du regelmäßig triffst und mit denen du komplett ehrlich, offen und vor denen du verantwortlich sein kannst, dann denke darüber nach, mit wem du sowas machen könntest, und organisiere es so schnell wie möglich. Wenn du schon so eine Kleingruppe hast, dann tausche dich mit jemandem, der noch keine hat, darüber aus, warum es für dich wichtig ist, und gib ihm Rat, Ermutigung und Tipps so etwas zu starten oder Teil davon zu werden.

GEBET

Erkennt Gottes Heiligkeit an und feiert sie im Gebet. Sucht seine Vergebung für eure Rebellion und dankt dafür, dass ihr durch das rettende Werk von Jesus Anteil an seiner Gerechtigkeit haben könnt. Bittet Gott darum, weiterhin in eurem Leben zu arbeiten, damit ihr heilig gemacht werdet. Verpflichtet euch dazu, mit Disziplin in Unterordnung gegenüber der Kraft des Geistes zu leben, während ihr euch danach ausstreckt, als Jünger zu wachsen und als heiliges Volk mit einer heiligen Botschaft mehr als je zuvor für eure Bestimmung zugerüstet zu sein.

RECHENSCHAFT (25 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

Nehmt euch dieses Mal mehr Zeit, um tiefer in die Fragen auf den Bögen einzutauchen, um einander ehrliches Feedback zu geben, und nehmt euch Zeit, um für diese konkreten Dinge und Themen zu beten.

LEKTION ACHT: DER CHARAKTER EINES EVANGELISTEN

Die heiligsten Christen sind jene, die am demütigsten sind. Wie sieht also Demut in Bezug auf Evangelisation aus?

LEKTION IN EINEM SATZ

Demut ist die wichtigste Tugend eines Evangelisten: für uns in Jesus vorgelebt, in uns verfeinert und bevollmächtigt vom Heiligen Geist zur Ehre des Vaters.

HINTERGRUND DER LEKTION

Von dem Moment an, als der Erzengel Gabriel Maria von ihrer Schwangerschaft berichtet, zeichnet sich Demut und Bescheidenheit als zentrales Konzept in der Geschichte Jesu ab. Maria betet Gott an und dankt ihm, dass er sich ihr, seiner Dienerin, trotz ihres bescheidenen Standes angenommen hat. Ihre Aussage ist mit anderen Worten: „Ich bin doch nur ein gewöhnliches Mädchen ... Warum sollte Gott ausgerechnet mich gebrauchen?“

Hast du dich je gewundert, warum Gott ausgerechnet dich gebrauchen sollte?

Manchmal können wir so selbstsicher in unseren Gaben und Talenten werden, dass wir glauben, Gott hat sich wegen diesen Dingen entschieden uns zu gebrauchen. Aber Gott beruft uns wegen unseres Charakters, nicht aufgrund von Talent, und jener Charakter, der Demut als zentralen Wert in sich birgt, erfreut ihn am allermeisten. Maria setzt ihren Psalm fort, indem sie darüber singt, wie ihr heiliger Gott die Stolzen zerstreut und die Demütigen erhöht. Als eine junge jüdische Frau hätte ihr Wissen über das Alte Testament ausgereicht, um diese Aussage

über Gott selbstbewusst zu treffen. Und nun wurde diese Realität für sie erfahrbar. Gott hat sich immer dafür entschieden, die Demütigen auf unerwartete Weise für seine Zwecke zu gebrauchen, indem er der Weisheit der Welt trotz und seine Macht und Gnade durch die am wenigsten wahrscheinlichen Menschen offenbart. Der erste Schritt, um von Gott für große Dinge benutzt zu werden, besteht darin, dass wir unsere völlige Abhängigkeit von ihm erkennen.

Die Geburt Jesu hätte unter nicht noch demütigeren Umständen stattfinden können. Der König der Könige wurde in einem stinkenden Stall in einer Krippe geboren - in einem Futtertrog! Die Reichtümer der Geburt eines Königs wurden gegen die Armut der Geburt eines Niemand's ausgetauscht. Unsere Versöhnung mit dem Schöpfer aller Dinge begann mit überwältigender Demut.

Wo auch immer wir die Schrift aufschlagen - ob in Jesaja 53, wo uns über den leidenden Knecht des Herrn berichtet wird, der für unsere Übertretungen durchbohrt werden soll, oder als Jesus darüber spricht, dass er gekommen sei zu dienen anstatt bedient zu werden, oder die Stelle, wo er den Jüngern die Füße gewaschen hat, oder als er sich im Garten Gethsemane dem Willen seines Vaters unterwarf oder als er es zuließ, geschlagen, verspottet und gekreuzigt zu werden, auch wenn nur ein einziges Wort genügt hätte, um jeden zu vernichten, der diesen Schmerz verursachte - die Bibel zeigt das Porträt eines dienenden Königs, der den Fluch des menschlichen Stolzes durch die Macht der heiligen Demut besiegt.

Gottes Errettung für sein Volk sieht genauso aus wie seine Absicht für unseren Lebensstil. Stolz führte uns zu Zerstörung und Demut wird uns zurückbringen.

- „Ihr wisst ja, woran sich die Gnade von Jesus
- Christus, unserem Herrn, gezeigt hat: Er, der
- reich war, wurde arm, damit ihr durch seine
- Armut reich werdet.“

2.KORINTHER 8,9

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Für den Fall, dass die Gruppe kleiner ist, bitte jeden Einzelnen darum, einen Erfolg und eine Herausforderung seit dem letzten Treffen mitzuteilen. Für den Fall, dass die Gruppe größer ist, bitte vier bis fünf Mitglieder der Gruppe um ein spezifisches Zeugnis seit dem letzten Treffen.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekommen sind.

LEHRE (25-35 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest

- „Rechthaberei und Überheblichkeit dürfen
- keinen Platz bei euch haben. Vielmehr
- sollt ihr demütig genug sein, von euren
- Geschwistern höher zu denken als von
- euch selbst. Jeder soll auch auf das Wohl
- der anderen bedacht sein, nicht nur auf
- das eigene Wohl. Das ist die Haltung, die
- euren Umgang miteinander bestimmen soll;
- es ist die Haltung, die Jesus Christus uns
- vorgelebt hat. Er, der Gott in allem gleich
- war und auf einer Stufe mit ihm stand,
- nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen
- Vorteil aus. Im Gegenteil: Er verzichtete

- auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf
- dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer
- von uns - ein Mensch wie andere Menschen.
- Aber er erniedrigte sich 'noch mehr': Im
- Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar
- den Tod auf sich; er starb am Kreuz 'wie ein
- Verbrecher'."

PHILIPPER 2,3-8

Ein berühmter Kommentar von C.S. Lewis zu dem Thema Demut lautet: „Wahre Demut bedeutet nicht weniger von sich zu halten, sondern weniger an sich zu denken.“

Die Bibel fordert uns nicht dazu auf, uns selbst gegenüber abwertend zu sein oder ein geringes Selbstwertgefühl zu haben. Du bist geschätzt und geliebt von Gott - und du wirst sein kostbares Kind genannt. Dennoch sollte uns der schmale Grat an dieser Stelle bewusst sein: zu viel von uns selbst zu halten bringt uns in die Gefahr des Stolzes, der die Menschheit erst in den ganzen Schlamassel der Sünde gebracht hat. Zu wenig von uns selbst zu halten bringt uns dazu, die Identität, für die Gott uns erkaufte hat, zu verwerfen. Wiederum zu viel von uns selbst zu halten bedeutet, dass wir darin scheitern, die Souveränität und die Königsherrschaft Gottes anzuerkennen.

Im Kern jeder Sünde birgt sich Stolz. In den Sprüchen wird uns davon berichtet: „Kommt Übermut, dann kommt auch Schande, doch Weisheit ist mit Demut verknüpft.“ (Sprüche 11,2) In der biblischen Weisheitsliteratur wird immer wieder die Tugend der Demut als die entgegengesetzte Haltung des Stolzes bekräftigt und die Segnungen gefeiert, die sich daraus ergeben.

Wir leben in einem Zeitalter der Selbstdarstellung. Wie würde es aussehen, wenn David heute Goliath erschlagen würde? Die Versuchung wäre groß, unmittelbar danach ein #Kopfstab-Sieges-Selfie zu machen. Viele von uns würden es sicher begrüßen, wenn Lieder über unsere Errungenschaften geschrieben würden, Filme über uns gedreht würden und man uns Ehrentitel verleihen würde. Aber dennoch, wie es D. L. Moody in einer klassischen Predigt über Demut formuliert hat, erwähnte David in all seinen Psalmen nicht einmal seinen Sieg. Heute hingegen werden wir beim ersten Hauch von Größe ermutigt, für uns selbst einzutreten und unseren Status und unsere Plattform

zu etablieren. Gott bittet dich nicht darum, einen christlichen Dienst aufzubauen oder dich auf eine Position zu erheben. Er interessiert sich viel mehr für deinen Charakter und dafür, wie du durch Demut zu seinen Zielen erhoben werden könntest. (Lukas 14,11)

Jesus nahm den bescheidenen Weg, die Position des Dieners. Er ist der König, der nicht kam, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen (Markus 10,45). Achte darauf, was Johannes sagt, unmittelbar bevor Jesus die Füße der Jünger wäscht:

• „Jesus aber wusste, dass der Vater ihm
• **Macht über alles gegeben hatte** und dass
• er von Gott gekommen war und wieder zu
• Gott ging. Er stand vom Tisch auf, zog sein
• Obergewand aus und band sich ein leinenes
• Tuch um.“

• **JOHANNES 13,3-4, HERVORHEBUNG DURCH DEN
• AUTOR**

Jesus wusste, dass alles in seine Hände gegeben war. Er kannte die Fülle seiner Identität und er entschied sich dennoch dazu, ein Diener zu sein, um den Willen seines Vaters zu zeigen. Möglicherweise hast du dazu schon einmal eine Bibelarbeit gemacht, bei der ihr euch gegenseitig die Füße gewaschen habt. Aber jemandem heute die Füße zu waschen, wird der vollen Bedeutung dessen, was Jesus seinen Jüngern zeigte, nicht ganz gerecht. Für uns ist es kulturell schwer zu erfassen, wie unangenehm es für die Jünger gewesen sein muss, dass ihr Lehrer - ihr Messias - diese Pflicht auf sich nahm als ein Zeichen seiner Demut und seines dienenden Herzens.

Das ist, als würdest du ein Klingeln an der Tür hören und öffnest dem derzeit regierenden Herrscher deines Landes die Tür. Nachdem er dein Haus betritt, nimmt er dein Baby und beginnt dessen Windeln zu wechseln. Der Gestank ist entsetzlich, und als die Hände des Regierenden in Berührung mit dem Inhalt der Windel kommen, ist der Ausdruck deines Gesichtes gezeichnet von Schrecken und Grauen. Dennoch wirkt der Herrscher gelassen und scheint die Zeit mit dem Baby regelrecht zu genießen, selbst während dieses unangenehmen, aber notwendigen Routineeingriffs.

Vergiss nicht, während der Fußwaschung wusste Jesus bereits, dass Judas ihn verraten würde. Er wusste, dass Petrus ihn verleugnen würde. Er wusste, dass seine Nachfolger immer noch zum Teil stolze und schwache Menschen waren. Aber dennoch demütigte er sich in seiner Macht und Majestät, um ihnen ein Beispiel und ein Vorbild zu sein. Sie sollten einander nicht nur die Füße waschen, sie sollten demütige Diener in allen Dingen werden.

Es gibt eine bekannte Anekdote über Charles Spurgeon, der, als er sah, wie einer seiner Predigtschüler mit etwas zu viel arroganter Prahlerei auf die Kanzel stieg, um danach niedergeschlagen zurückzukommen, weil die Predigt so schlecht verlaufen war, angeblich bemerkte: „Wenn du auf jene Weise hochgegangen wärst, wie du herabgestiegen bist, wärst du womöglich so herabgestiegen, wie du hochgegangen bist.“

Völlig gleichgültig, wie groß unsere Berufung ist, wie beeindruckend unsere Gaben sind, wie groß unsere Möglichkeiten sind oder welchen Ruf unser Dienst hat, wir sind machtlos irgendeinen Menschen zu erretten. Der Lohn der Sünde ist der Tod (Römer 6:23), aber der Lohn der Demut ist Leben (Sprüche 22:4). Durch den demütig leidenden Diener, der die Strafe am Kreuz auf sich nahm, können wir unser Vertrauen auf ihn setzen und unser Kreuz auf uns nehmen, indem wir in Demut unserer stolzen Existenz sterben. Wir können vom Tod ins Leben übergehen. Demut ist nicht nur ein Wert, es ist die einzig angemessene Reaktion Jesus gegenüber, wenn wir erkennen, dass er Herr ist.

• „Denn Jahwe hat Gefallen an seinem Volk,
• er schmückt die Gebeugten mit Heil.“

• **(PSALM 149,4)**

Demut in der Evangelisation bedeutet nicht, dass wir Menschen nachgeben, das Evangelium verwässern oder davor zurückschrecken, die Wahrheit weiterzugeben, wo sie Anstoß erregen könnte (und das Evangelium ist nun mal oft ein Anstoß). Gleichermaßen bedeutet Kühnheit nicht, dass wir mit dem Evangelium rücksichtslos auf Menschen einhämmern, ohne zu überlegen, wie wir ihnen helfen können, die Hoffnung, die wir tragen, wirklich zu verstehen. Demut in Evangelisation bedeutet mindestens diese vier Dinge ...

Frage: Nehmt euch einige Zeit, um diese vier Bereiche der demütigen Evangelisation zu besprechen. Wie könnt ihr diese Prinzipien in euren Diensten und Berufungen umsetzen?

GOTT DEMÜTIG DIENEN

Zuallererst soll es unsere Verantwortung und unser Verlangen sein, Gott zu dienen, egal wie herausfordernd, unangenehm oder kostenaufwändig es erscheinen mag. Sind wir bereit die Eigenschaften eines Dieners anzunehmen und gehorsam unserem Meister gegenüber zu sein?

SICH DEMÜTIG LEEREN

Demut bedeutet auch, 100 Prozent unseres Herzens zu Verfügung zu stellen, damit wir mit dem Heiligen Geist gefüllt werden können. Dies ist an sich schon ein demütiger Akt, aber wenn wir den Geist einladen, in unserem Leben Wohnung zu beziehen, bewegen wir uns von einer Verpflichtung zur Demut hin zu einer Befähigung, demütig zu leben.

DEMÜTIG SEIN WORT ANNEHMEN

Demütige dich vor Gottes Wort. Lerne das anzunehmen, was es wirklich sagt, und interpretiere es nicht nach deinem Willen, um deinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Strebe demütig danach, Gottes Wahrheit zu hören, ganz gleich, wie herausfordernd sie für deine vorgefertigten oder kulturell geprägten Ideen sein mag. Gottes Wahrheiten zu entdecken und seine Weisheiten anzuwenden erfordert Demut.

DEMÜTIG DENEN DIENEN, DIE WIR EVANGELISIEREN

Die Verkündigung ist essenziell, aber wir müssen die Welt auch lieben. Wir müssen den Bedürftigen helfen. Da wir Menschen gut lieben wollen, müssen wir ihnen gut zuhören. Wenn wir nichts anderes tun als unseren Gegenüber zuzuhören, verringern wir die Wahrscheinlichkeit, jene äußerst wichtigen Zusammenhänge zwischen dem Evangelium und dem Leben unseres Gegenübers ausfindig zu machen, und minimieren die Möglichkeit einer bedeutsamen Beziehung mit ihm.

Indem wir Gott die Ehre geben, Raum für den Heiligen Geist machen, der in uns arbeitet, und auf die Wahrheit seines Wortes bauen, können wir effektive Diener für diese Welt sein. Solche, die bei praktischen Nöten anpacken, Menschen gut zuhören und treue Verkünder der Geschichte Jesu sind. Wenn wir fruchtbar in unserem Evangelisieren sein wollen, muss unsere Haltung in erster Linie Demut gegenüber Gott sein. D. L. Moody drückt es so aus:

„Auf meinem Hof steht ein Birnenbaum, der ausgesprochen schön ist; er scheint der wunderschönste Baum meines Grundstücks zu sein. Jeder Ast wirkt wie nach dem Licht greifend nach oben gestreckt und manchmal steht er kerzengerade da. Aber ich habe von diesem Baum noch nie etwas geerntet. Ich habe einen anderen Baum, der letztes Jahr so voller Früchte gepackt war, dass seine Äste fast den Boden berühren konnten. Wenn wir uns nur tief genug beugen, meine Freunde, wird Gott jeden einzelnen von uns zu seiner Ehre verwenden.“

D.L. MOODY

DISKUSSION (15 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen du mit Demut oder Bescheidenheit zu kämpfen hast?
- Gibt es einen grundlegenden Konflikt zwischen den mutigen und den demütigen Teilen des Evangeliums?
- Wie kann es uns gelingen, fehlende oder falsche Demut, die wir in anderen Menschen wahrnehmen, auf liebevolle Weise anzusprechen?

„Ich bin davon überzeugt, dass Liebe und Demut die höchsten Errungenschaften in der Schule Christi sind und die strahlendsten Beweise dafür, dass er tatsächlich unser Meister ist.“

JOHN NEWTON

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Denk gut darüber nach, wie du Menschen um dich herum auf eine unerwartete und kostspielige Weise dienen oder sie segnen kannst. Stellt deine Kirche oder dein Dienst eine Reinigungskraft ein? Schlage ihr vor, sich einen Tag für die Familie oder für Gott freizunehmen und übernehme ihre Aufgaben für den Tag. Sei jeden Tag der erste, der seinen Kollegen anbietet Kaffee oder Tee zu kochen. Gib großzügig Trinkgeld, wenn du zahlst, und schreibe eine Notiz, in der du die Liebe Gottes für den Kellner ausdrückst. Sei dabei kreativ und setze es bewusst um.

Auf der einen Seite kann nichts von dem hier Beschriebenen die vollen Auswirkungen der Fußwaschung Jesu erfassen, aber andererseits sollten keine dieser Handlungen ‚zufällige Gesten der Freundlichkeit‘ sein. Das sind bewusst gesetzte Aktionen von aufmerksamen, liebevollen und demütigen Menschen. Sie sehen überall Möglichkeiten, um andere zu segnen, was wiederum auf den leidenden Diener hinweist. Wir tun diese Dinge nicht, um bei Gott Pluspunkte zu sammeln oder um vor anderen gut dazustehen (wo wir gerade dabei sind: unterstehe dich, auf sozialen Medien deine guten Taten mitzuteilen) - wir tun diese Dinge aus zweierlei Gründen: Zum einen, um zu lernen in Demut zu wachsen, und zum anderen, weil es eine natürliche Auswirkung davon ist, dass Gott in uns wächst.

GEBET

Dankt Gott für Christi Demut und seinem Beispiel seines dienenden Herzens. Bittet Gott euch selbst mit den Augen sehen zu können, mit denen er euch sieht, und betet für tägliches Wachstum in Demut und Weisheit. Steht füreinander im Gebet ein, damit ihr mutig und demütig in eurer Verkündigung der guten Nachricht seid.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION NEUN: DIE GELEGENHEIT DES EVANGELISTEN

Ein Kennzeichen der evangelistischen Begabung ist die Fähigkeit, jede Gelegenheit zur Weitergabe des Evangeliums an die Menschen um uns herum zu sehen - und der Wunsch, sie zu ergreifen. In dieser Lektion wollen wir erkunden, wie wir das Maximale aus jeder Gelegenheit herausholen können.

LEKTION IN EINEM SATZ

Ein Evangelist sollte immer bereit sein jede Gelegenheit zu ergreifen, die sich ihm bietet, und das Evangelium in jeder Situation und unter allen Umständen klar und deutlich zu erklären.

HINTERGRUND DER LEKTION

Petrus schreibt, dass wir jederzeit bereit sein sollen über die gute Botschaft und unsere Hoffnung Auskunft zu geben (1.Petrus 3,15). Paulus fordert Timotheus auf, bereit zu sein das Evangelium zu predigen zu jeder Zeit und unter allen Lebensumständen (2.Timotheus, 4,2), und an einer anderen Stelle schreibt er, dass wir aus jeder Gelegenheit das Beste machen sollen (Kolosser 4,5). Jesus geht mit einem Lebensstil der Bereitschaft, zu jedem Zeitpunkt zu dienen und zu verkünden, voran. Das kann auch bedeuten, dass man in unerwarteten Situationen Möglichkeiten entdeckt (wie bei Zachäus in Lukas 19,1-10), dass man auch für sozial herausfordernde Situationen gerüstet ist (wie bei der Samariterin in Johannes 4,1-26), dass man mutig in privilegierten Situationen ist (denke an die Sünderin im Haus des Pharisäers in Lukas 7,36-50), dass man mit den sozialen Außenseitern teilt (wie die Heilung von Leprakranken in Lukas 17,11-19) oder dass man die Wahrheit selbst im eigenen Leid weitergibt

(wie dem Dieb am Kreuz in Lukas 23,39-43) ... und so könnte die Liste noch weitergeführt werden.

Billy Grahams Missionsreisen - durch welche er zu mehr Menschen predigen konnte als je eine Person vor ihm - waren der berühmteste Aspekt seines Evangelisierens. Sie waren allerdings nicht die einzige Art, auf die Billy die gute Nachricht verbreitete. Egal ob er sich mit Präsidenten oder Adeligen traf, ob er von Mainstream-Talkshows eingeladen wurde, ob er Regionen unterstützte, die von Naturkatastrophen betroffen waren, ob er Truppen in Übersee diente oder ob er mit Menschen ins Gespräch kam, die er auf seinem Weg kennenlernte. Billy war immer bereit, vorbereitet und gewillt, das Evangelium mit denen zu teilen, die er traf.

Billy Graham war nicht nur den Schriften gehorsam oder folgte einer übertrieben intensiven Auffassung des Missionsbefehls, indem er über die offensichtlichsten Gelegenheiten zum Dienst hinausging. Seine Motivation, jede einzelne Gelegenheit zu sehen und zu ergreifen, kam daher, dass er das Evangelium wirklich verstanden, angenommen und sich ihm unterworfen hatte.

Ein Evangelist wird ein (über)natürliches Mitgefühl für die Verlorenen haben, das über die Befriedigung hinausgeht, einen evangelistischen Dienst oder eine Gelegenheit zum Predigen zu erfüllen. Ein Evangelist wünscht sich verzweifelt, dass jeder das Evangelium hört und empfängt, und selbst unter Androhung von Zurechtweisung und harten Konsequenzen würde er sich nicht davon abhalten können, bei jeder Gelegenheit über Jesus zu sprechen. (Apostelgeschichte 4,18-20)

Die bemerkenswerte wahre Geschichte von Desmond Doss, die 2017 durch den Hollywood Film Hacksaw Ridge - Die Entscheidung erzählt wurde, zeigt einen Mann, der sich während des

Zweiten Weltkriegs gezwungen fühlte, sich als Sanitäter zu verpflichten, der sich aber wegen seines frommen Glaubens an Gott weigerte, unter allen Umständen eine Waffe in die Hand zu nehmen. Als er auf der japanischen Insel Okinawa eingesetzt wurde, befand sich Doss hinter feindlichen Linien auf dem Felsplateau von Maeda - mit dem englischen Spitznamen ‚Hacksaw Ridge‘. Unter schwerem Beschuss durch den Feind, jedoch in der Lage, die Schreie der Verwundeten - sowohl der Amerikaner als auch der Japaner - zu hören, begann Doss jeden zu retten, den er retten konnte, wozu er sie mit Hilfe eines behelfsmäßigen Seilrollensystems vom Bergkamm herunterlassen musste. Doss wurde von einem Scharfschützen am Arm getroffen und wie sich später herausstellte, hatte er 17 Granatsplitter in seinem Körper, und doch hatte er so lange weitergemacht, wie es ihm möglich war, so viele wie möglich zu retten.

Jahre später wurde er über diese unglaubliche Leistung in einem Interview befragt. Doss berichtete, dass er, wann auch immer lähmende Erschöpfung über ihn kam und er glaubte, er könnte keinem einzigen Menschen mehr helfen, zu beten begann: „Herr, hilf mir nur noch einen zu retten.“ Doss rettete auf diesem Plateau mindestens 75 Männer.

Doss' Gebet ist der Ruf des Evangelisten. „Herr, in jeder Situation, egal wie hart oder aufwändig, hilf mir nur noch einen zu retten.“

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen.

Für den Fall, dass die Gruppe kleiner ist, bitte jeden einen Erfolg und eine Herausforderung seit dem letzten Treffen zu teilen. Für den Fall, dass die Gruppe größer ist, bitte vier bis fünf Leute, um ein spezifisches Zeugnis seit dem letzten Treffen zu teilen.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgetaucht sind.

LEHRE (25-35 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

„Eines Tages geschah Folgendes: Gegen drei Uhr, zur Zeit des Nachmittagsgebets, gingen Petrus und Johannes zum Tempel hinauf. 'Um dieselbe Zeit' brachte man einen Mann, der von Geburt an gelähmt war, zu dem Tor des Tempels, das die »Schöne Pforte« genannt wurde. Wie jeden Tag ließ der Gelähmte sich dort hinsetzen, um von den Tempelbesuchern eine Gabe zu erbitten. Als er nun Petrus und Johannes sah, die eben durch das Tor gehen wollten, bat er sie, ihm etwas zu geben. Die beiden blickten ihn aufmerksam an, und Petrus sagte: »Sieh uns an!« Der Mann sah erwartungsvoll zu ihnen auf; er hoffte, etwas von ihnen zu bekommen. Da sagte Petrus zu ihm: »Silber habe ich nicht, und Gold habe ich nicht; doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth - steh auf und geh umher!«“

APOSTELGESCHICHTE 3,1-6

Es ist einfach, Gelegenheiten zu verpassen. Ein Großteil des Bedauerns, mit dem Menschen im späteren Leben konfrontiert werden, dreht sich um verpasste Gelegenheiten - die Dinge, die sie gerne getan hätten, wenn sie nur das Selbstvertrauen gehabt hätten, es zu versuchen, oder wenn sie sich weniger Sorgen darüber gemacht hätten, was die Menschen von ihnen denken könnten.

Die Welt der sozialen Medien hat einem neuen Phänomen den Aufstieg ermöglicht - die Angst etwas zu verpassen (im englischen ‚Fear Of Missing Out‘, übersetzt: FOMO). In einer nahezu immer verbundenen und informierten Welt ist es uns möglich, jederzeit zu sehen, was andere Menschen tun. Und wenn das Leben anderer besser erscheint als das unsere überkommt uns FOMO. Generell gesprochen wird FOMO

als unkonstruktiver und oft ungesunder Nebeneffekt unserer konstanten Vernetzung verstanden, aber wie sieht es mit dem Lesen unserer Bibel aus? Hast du FOMO schon einmal erlebt, als du in der Apostelgeschichte gelesen hast, was die Jünger Jesu und die Urgemeinde getan haben?

Wenn man über die Apostel im Neuen Testament liest, kann man das Gefühl haben, dass man das gleiche Abenteuer verpasst, das sie beim Teilen des Evangeliums erlebt haben. Es fühlt sich an, als wärst du nicht auf derselben Ebene wie sie. Während die meisten von uns sich nicht gerade nach dem gruseligen Zeug sehnen, wie zum Beispiel zu Tode gesteinigt zu werden(!), so würden wir gerne mehr von den Zeichen und Wundern sehen und erleben, die den Dienst der Apostel begleiteten.

In Apostelgeschichte 3 finden sich Petrus und Johannes in einer alltäglichen Situation wieder: ein gelähmter, bettelnder Mann bittet sie um Geld. Es wäre für die Apostel ein Leichtes gewesen, einfach an diesem bedauernswerten Mann vorbeizugehen oder auch ihm etwas Kleingeld zu überlassen, um anschließend weiterzugehen.

Achtet darauf, wie spezifisch an dieser Stelle die Sprache ist: anstatt einfach weiterzugehen, sahen Petrus und Johannes ihn direkt an. Die Neue Genfer Übersetzung formuliert es so, dass Petrus und Johannes diesen Mann *aufmerksam* anblickten. Jener erwiderte ihren Blick, indem er *erwartungsvoll zu ihnen aufsaß*, und hoffte, etwas von ihnen zu bekommen.

Frage: Wie aufmerksam blickst du auf die Welt um dich herum? Wie gut gelingt es dir, Möglichkeiten zu sehen und wahrzunehmen, auch außerhalb deines routinierten oder üblichen Dienstes (wie zum Beispiel das Evangelium von einer Bühne zu verkünden)?

Der Lahme sah eine Gelegenheit, das zu bekommen, was er glaubte, am meisten zu brauchen - Geld. Zu seinem Glück achteten die Apostel darauf, die sich ihnen eröffnende Möglichkeit zu nutzen, und gaben ihm das, was er tatsächlich am meisten brauchte - Jesus. Die Liebe für die Verlorenen ließ Petrus und Johannes anhalten, nicht das bloße Mitleid für

seine körperliche Beeinträchtigung oder seinen sozialen Status.

Die Bibel spricht davon, dass diejenigen, die Gott ehren, auch von Gott geehrt werden (1.Samuel 2,30). Nirgendwo anders trifft diese Wahrheit so ins Schwarze als dort, wo wir Gott in den ‚kleinen Dingen‘ des Lebens ehren. Wenn wir uns an dem geheimen Ort - in den kleineren, weniger auffälligen Bereichen des Lebens - als vertrauenswürdig erweisen, vertraut Gott uns größere Dinge an. Das könnte eine größere Plattform sein - warum allerdings nur mit einem größeren Publikum zufriedengeben? Besser noch als eine größere Plattform ist eine größere Offenbarung der Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben. Die Fülle des Geistes des lebendigen Gottes steht dir heute zur Verfügung, wenn du dich dem Herrn unterwirfst, aber er scheint es am umfassendsten und am häufigsten denen anzuvertrauen, von denen er weiß, dass sie es am besten für seinen Dienst nutzen werden. Jeder in der israelitischen Armee hätte Goliath mit Gottes Hilfe besiegen können, aber es war David, der vortrat und sich in der konkreten Aufgabe als vertrauenswürdig erwies, und so war der Weg zum Thron bereitet.

Wenn du das volle Abenteuer willst, dann sei treu in den kleinen Dingen, den alltäglichen Gelegenheiten, und sieh, was Gott tut. Wenn es dir schwerfällt dich zu motivieren, die Möglichkeiten zu ergreifen, dann bitte Gott dich aus deiner Komfortzone herauszuholen, und höre nicht auf dich immer wieder dazu zu entscheiden, mit Absicht zu handeln, auch wenn du keine Lust dazu hast. Wenn du dich wegen verpasster Gelegenheiten schuldig fühlst und das Gefühl hast, Gott zu enttäuschen, dann denk daran, dass Gott nicht will, dass du dich wegen verpasster Gelegenheiten schuldig fühlst. Er will, dass du aus der Liebe zu ihm heraus Liebe für das Verlorene hast.

Keiner von uns ist perfekt. Auch die Apostel machten Fehler beim Evangelisieren und haben auf ihren Wegen sicher Gelegenheiten verpasst. Es geht nicht darum, uns an einen unmöglichen Standard zu halten, der den Druck erhöht, sondern in der unvergleichlichen Liebe Gottes zu bleiben, die die Gnade erhöht. An dieser Realität werden wir wachsen und reifen, um der Chance, die er uns Tag für Tag vor Augen führt, immer treuer zu werden.

D. L. Moody sagte einst: „Gott hat mir ein Rettungsboot gegeben und sagte: ‚Moody, rette alle, die du retten kannst.‘“. Deine Fähigkeit, zu rudern, die Ertrinkenden zu sehen und sie aus dem Wasser zu ziehen, liegt in deiner Liebe zu Gott und seiner Liebe zur Welt.

Hier sind drei praktische Vorschläge, die dir dabei helfen können, jeden Tag bewusster mögliche Gelegenheiten wahrzunehmen und gewissenhafter mit ihnen umzugehen:

1. TAGEBUCH

Es gibt viele hilfreiche Aspekte für das Schreiben von Tagebüchern. Schreibe Details deines Tages auf, die mit dem Thema Gelegenheiten zu tun haben. Mit wem hast du an deinem Arbeitsplatz Zeit verbracht? Gehst du in deiner Stadt regelmäßig an derselben obdachlosen Person vorbei? Mit wem unterhältst du dich im Eingangsbereich der Schule? Wenn du in dein Tagebuch schreibst, behältst du diese Menschen im Gedächtnis, so dass du immer wieder für sie beten kannst. Es kann auch als Überprüfung der persönlichen Rechenschaft verwendet werden: führst du im Laufe der Zeit absichtlich glaubensorientierte Gespräche mit ihnen? Sind die Gespräche bereits seit Wochen belanglos oder hast du immer wieder versucht, ernsthaftere Themen anzusprechen? Wenn du dich dazu in der Lage fühlst, könntest du auch einen Rechenschafts-Partner bitten, dein Tagebuch zu lesen und dir Fragen zu diesen Themen zu stellen.

2. HERAUSFORDERUNGEN

Wenn es dir schwer fällt tägliche Möglichkeiten zu ergreifen könntest du auch Herausforderungen annehmen. Zum Beispiel: In dieser Woche will ich mit mindestens einer fremden Person über Christus sprechen. Die Herausforderung kann sowohl praktischer als auch verkündigender Natur sein und sollte dich über deine normale Evangelisationsstrategien hinausgehen wachsen lassen.

3. ABENTEUER

Leg in deinem Denkmuster den Schalter von Verpflichtung auf Abenteuer um. Wir haben eine evangelistische Verantwortung und wir wollen Gott gehorsam sein und das tun, worum er uns bittet. Aber ohne Liebe verfehlen wir das Ziel. Betrachte die Chancen in der vor

dir liegenden Woche nicht einfach als eine lästige Pflicht, sondern als den Höhepunkt des Abenteuers. Viele Menschen, die in Vollzeitjobs schuften, auch diejenigen, die ihre Arbeit lieben, können das Wochenende kaum erwarten. Könnten wir Menschen sein, die nicht auf die nächste Gelegenheit warten können, um Jesus mit der gleichen Vorfreude zu teilen? Wenn wir das können, werden wir beginnen, das Abenteuer mit einer gesunden Denkweise anzugehen, so dass wir auch dann, wenn es eine Herausforderung ist, den Staub von uns abschütteln und wieder gehen können.

Um es mit den Worten Martin Luthers auszudrücken:

- „Wenn er Glauben hat, kann der Gläubige nicht zurückgehalten werden. Er verrät sich selbst. Er bricht aus. Er bekennt und lehrt dieses Evangelium den Menschen unter Einsatz des Lebens selbst.“

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Hast du jemals eine ganz offensichtliche Gelegenheit verpasst? Was hast du aus dieser Erfahrung gelernt?
- Was fordert dich am meisten heraus, wenn du jede Gelegenheit zur Verkündigung des Evangeliums nutzen willst?
- Wie arrangierst du bewusst Möglichkeiten, das Evangelium zu teilen, die es sonst nicht gegeben hätte?
- Diskutiert über die drei vorgeschlagenen praktischen Hilfestellungen (Tagebuch, Herausforderungen, Abenteuer). Wie wertvoll sind diese Vorschläge für euch und wie könntet ihr sie umsetzen?

- „Hier ist das Prinzip - Passe deine Schritte an die Bedürfnisse der Menschen an, die dir zuhören. Du sollst ihnen das Evangelium auf eine Art und Weise bringen, dass sie dir gerne zuhören.“

CATHERINE BOOTH

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Nimm in diesem Monat bewusst Gelegenheiten wahr, an denen du normalerweise vorbeigegangen wärst oder die du sonst nicht wahrnehmen würdest. Hast du einen alten Freund, bei dem du dich melden könntest? Könntest du dir etwas Zeit nehmen, um dich mit einem Obdachlosen zu unterhalten? Besorgst du deinen Kaffee immer im selben Café, und wenn ja, kannst du das Gespräch mit der Bedienung auf Jesus lenken?

Es ist so gut wie sicher, dass jeder in der Gruppe in der Lage sein wird, in seiner normalen Woche an eine Gelegenheit zu denken, in der er bewusster über Jesus reden könnte. Verpflichtet euch untereinander diese Gelegenheit wahrzunehmen und haltet einander im folgenden Monat auf dem Laufenden, wie ihr zurechtkommt. Vergesst nicht, dass es hier nicht um willkürliche Ziele und Vorgaben geht, sondern darum, Gewohnheiten und Verhaltensmuster zu verändern. Was als bewusst initiierte Übung startet, kann sich zu einem ganz natürlichen Verhalten entwickeln.

Denke darüber nach, ob du nicht anfängst Tagebuch zu schreiben.

GEBET

Dankt Gott für die Gelegenheiten, die er vorbereitet, um sein Evangelium zu verkünden und unseren Glauben mit anderen zu teilen. Bittet ihn um einige spezifische Gelegenheiten in Situationen, in denen ihr euch einen Durchbruch erhofft habt, und für allgemeine tagtägliche Gelegenheiten. Betet füreinander, dass ihr die Möglichkeiten um euch herum wahrnehmt und jeder einzelnen Möglichkeit treu seid, wenn sie sich euch bietet.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION ZEHN: DIE VERPFLICHTUNG DES EVANGELISTEN

Die Bibel ist die Offenbarung der Einladung Gottes, uns von unserer Rebellion abzuwenden und uns einer Beziehung zu ihm, durch den Glauben an Jesus Christus, zuzuwenden. Wie können wir sicherstellen, dass wir das Evangelium nicht nur präsentieren und erklären, sondern die Menschen mutig dazu auffordern auf das Gehörte zu reagieren und dementsprechend zu handeln?

LEKTION IN EINEM SATZ

Ein Evangelist ist dazu verpflichtet, die gesamte Botschaft des Evangeliums zu verkünden, und dies beinhaltet auch eine Einladung an den Zuhörer die Richtung zu ändern und echtes Leben durch den Glauben an Jesus Christus zu erfahren.

HINTERGRUND DER LEKTION

Stellt euch einen Bräutigam an seinem Hochzeitstag vor dem Altar einer Kirche vor. Er sieht sich in diesem wunderschön dekorierten Raum um, gefüllt mit seinen aufgeregten Freunden und der Familie, in freudiger Erwartung auf die Ankunft der Braut. Die Frau seiner Träume soll jeden Moment ankommen. Zehn Minuten vergehen und die Braut ist noch nicht da. „Dass die Braut spät kommt, ist nun mal üblich“, denkt er bei sich. 20 Minuten vergehen und es gibt immer noch kein Anzeichen seiner Braut. Er lächelt nervös. 30 Minuten vergehen und die Braut ist immer noch nicht aufgetaucht und es gibt auch keine Erklärung, weshalb sie sich verspätet. Leichte Panik steigt in ihm auf, während sich unter den

Hochzeitsgästen Unruhe zu verbreiten beginnt. 45 Minuten vergehen und dann eine Stunde - immer noch keine Braut in Sicht. Das Raunen in der Menge hat seinen Höhepunkt erreicht. Was um alles in der Welt geht hier vor sich? Hat sie sich einfach nur übertrieben verspätet oder hat sie das Undenkbare getan und sich entschlossen überhaupt nicht zu kommen?

Der Bräutigam beginnt im Schnelldurchlauf alle möglichen Gründe, weshalb sie nicht gekommen sein könnte, in Gedanken durchzugehen, und dann, ganz plötzlich, trifft ihn der Schlag, als es über ihn hereinbricht: Tatsächlich hat er seine Braut nie gefragt, ob sie ihn heiraten will.

Eine Einladung ist unerlässlich, wenn die Gelegenheit, die du jemandem anbietest, eine Antwort erfordert. Die kürzeste Version der Evangeliumsbotschaft Jesu wurde von Markus aufgezeichnet und lautet: „Die Zeit ist gekommen, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt diese gute Botschaft!“ (Markus 1,15)

Der Begriff „umkehren“ kann einige Probleme verursachen - überwiegend, weil nicht viele Menschen wissen, was er wirklich bedeutet. Er wird oft mit einem „turn or burn“-Ansatz („kehre um oder brenne in der Hölle“) bei der Verkündigung des Evangeliums in Verbindung gebracht, was bedeutet, dass viele darin einen verurteilenden Unterton hören. Das Wort „umkehren“ klingt also für viele Menschen heute nicht nach guten Nachrichten.

Aber wenn wir es richtig verstehen, enthält das Wort „umkehren“ eine erstaunliche Offenbarung der Wahrheit des Evangeliums. Buchstäblich bedeutet es einen Sinneswandel zu haben, den Verlauf seines Lebens zu ändern. „Du gehst in die falsche Richtung“, spricht Jesus, „aber du kannst dank mir den richtigen Weg gehen - den Weg der Wahrheit, der dich zum Vater führt.“ Umkehr ist eine wirklich wunderschöne gute Nachricht, denn sie bietet jedem die Möglichkeit,

Leben anstelle von Tod kennenzulernen. Durch unsere Rebellion gegen Gott wurde das Gerichtsurteil über uns ausgesprochen und Buße ist sowohl unsere Alarmanlage, die uns auf diese Tatsache aufmerksam macht, als auch die Einladung die Hoffnung Jesu zu entdecken.

Laut Walter A. Elwell und Barry J. Beitzel beinhaltet die Umkehr (Bekehrung) drei Elemente:

- „Zunächst ist sie eine Abkehr von
- etwas, das spezifische Sünden, falsche
- Götter oder einfach ein Leben für einen
- selbst beinhaltet (1.Thessalonicher 1,9;
- Offenbarung 9,20-21 und 16,11). Zweitens
- ist die Bekehrung ein Produkt vom Willen
- Gottes und seinem gnädigen Werk in
- dieser Welt (Apostelgeschichte 11,8; Römer
- 2,4; 2.Korinther 7,10; 2. Timotheus 2,25;
- 2.Petrus 3,9). Drittens ist die Bekehrung
- eine Hinwendung zu jemandem, eine
- Verpflichtung des ganzen Lebens für
- Gott in Jesus Christus (Apostelgeschichte
- 14,15; 1.Thessalonicher 1,9; 1.Petrus 2,25).
- Es handelt sich also um eine völlige
- Neuorientierung, ob spektakulär oder
- undramatisch, plötzlich oder allmählich,
- emotional oder ruhig, bei der ein Mensch
- seine völlige Treue zu Gott überträgt.“

Die ersten Prediger des Evangeliums waren darauf bedacht, eine Möglichkeit für ihre Zuhörer zu schaffen, um auf die Botschaft reagieren zu können, genau wie Jesus es tat. Es gab einen Aufruf zur Umkehr am Höhepunkt der Verkündigung der Geschichte Jesu (Apostelgeschichte 2,37-39; 3,25-26; 4,12; 5,31; 10,43).

Das Evangelium ist eine Einladung an die Menschheit, nicht länger vor Gott wegzulaufen. Durch den Glauben an Jesus Christus können wir umkehren und uns Gott zuwenden. Während wir das tun, lassen wir zu, dass unser Verstand durch die Wahrheit dessen, wer er ist, verändert wird, und sehen, wie unser Leben durch die Kraft seines Geistes verändert wird.

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Erzählt einander von den zusätzlichen Gelegenheiten und Ereignissen, die ihr aufgrund der letzten Lektion erlebt habt (Lektion Neun: Anwendung).

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und dankt ihm für die Gelegenheiten, das Evangelium zu verkünden, die ihr die letzten Wochen hattet. Betet für diejenigen, die aufgrund dieser Gelegenheiten ihr Vertrauen auf Jesus gesetzt haben.

LEHRE (30-40 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

- „Die Zuhörer waren von dem, was Petrus
- sagte, bis ins Innerste getroffen. »Was sollen
- wir jetzt tun, liebe Brüder?«, fragten sie
- ihn und die anderen Apostel. »Kehrt um«,
- erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse
- sich auf den Namen von Jesus Christus
- taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden
- vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den
- Heiligen Geist, bekommen. Denn diese
- Zusage gilt euch und euren Nachkommen
- und darüber hinaus allen Menschen auch in
- den entferntesten Ländern – allen, die der
- Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde rufen
- wird.«“

APOSTELGESCHICHTE 2,37-39

Die Einladung ist ebenso Teil der Botschaft des Evangeliums wie das Kreuz selbst. Nachdem er das Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten erlebte, begann Petrus zu der versammelten Menge zu predigen. Durch die Kraft des Geistes, die während seiner Predigt am Wirken war,

‚traf‘ es diese Menschen ‚ins Herz‘, als sie die Botschaft des Evangeliums hörten.

Könnt ihr es euch ausmalen, sollte diese Geschichte einen anderen Ausgang haben? Gerade an dem Punkt, an dem die Menschenmenge bereit gewesen wäre, ihr Vertrauen auf Jesus zu setzen, sagt Petrus: „Vielen Dank und gute Nacht!“ und verlässt die Szene für einen wohlverdienten After Show-Imbiss mit seinen Freunden. Die Menge, die von seiner Botschaft bewegt ist, aber verwirrt darüber ist, wie sie sie auf ihr Leben anwenden soll, kehrt mit mehr Fragen als Antworten in ihren Alltag zurück, da sie keine Gelegenheit hatten, ihren Glauben auf den Jesus zu setzen, von dem Petrus ihnen erzählte.

Glücklicherweise ist das nicht passiert! Petrus startete einen Aufruf und forderte die Menschenmenge zur Umkehr auf, indem er ihnen einen konkreten Weg anbot, wie man auf die Botschaft, die sie verstanden hatten, und auf den Ruf des Geistes, den sie im Herzen erlebt hatten, reagiert. Die Vollständigkeit des Evangeliums enthält eine Einladung zur Buße und eine Erklärung, wie auf das Gehörte zu reagieren ist. Die Jünger waren vollkommen entschlossen, das Evangelium in seiner Vollständigkeit zu predigen, und das müssen wir auch sein.

Diejenigen unter euch, die regelmäßig Predigten oder Andachten vorbereiten, werden wissen, wie wichtig es ist, einige Möglichkeiten einzubauen, um die Botschaft im Alltag anzuwenden. Jesu Predigten, und so auch die der Apostel, waren äußerst praxisorientiert. Jesu erste Verkündigung des Evangeliums in Markus - ein Aufruf umzukehren, da das Reich Gottes nahe sei - ist so ziemlich nur Anwendung: Er sagt: „Ihr geht in die falsche Richtung. Ihr müsst umdrehen und eine Veränderung erleben!“

In allen Evangelien lädt Jesus wiederholt ein: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet“ (Matthäus 11,28), „Kommt mit, dann werdet ihr es sehen.“ (Johannes 1,39), „Kommt, folgt mir nach!“ (Matthäus 4,19), „Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken!“ (Johannes 7:37), „Kommt her und esst!“ (Johannes 21,12).

Diese Einladungen sind nicht willkürlich oder belanglos, sie offenbaren der Welt die Identität Jesu und haben reale Auswirkungen, wenn

sie angenommen oder abgelehnt werden. Der entscheidende Aspekt einer Einladung ist, dass sie eine Antwort verlangt. Auch wenn man sich nicht entscheidet, bedeutet das, die Einladung abzulehnen, denn nur ein ‚Ja‘ bringt die Annahme der Einladung und den Segen, der darauffolgt.

Frage: Werft einen Blick auf die drei folgenden biblischen Beispiele für Einladung und diskutiert sie in der Gruppe.

DIE BERUFUNG DER JÜNGER (MARKUS 1,17)

Jesu Ruf ist persönlich

DIE BERUFUNG DES REICHEN JÜNGLINGS (MATTHÄUS 19,16-22)

Jesu Ruf kostet uns persönlich etwas

DIE BERUFUNG AUS DEN TOTEN (JOHANNES 11,43)

Jesu Ruf ist kraftvoll

Die Möglichkeit, auf das Evangelium zu antworten, ist der wichtigste Aspekt unserer Verkündigung. Um die gute Nachricht authentisch verkünden zu können, müssen wir immer für die Einladung, Jesus als den Herrn und Retter anzunehmen, Platz schaffen.

Das kann schon mal knifflig sein - und manche Gelegenheiten eignen sich leichter für eine solche Einladung als andere. Wie können wir also in unserer Evangelisation, in welchem Kontext und in welcher Situation auch immer wir uns befinden, treu eine Gelegenheit zur Reaktion schaffen? Ob wir nun auf einer Bühne stehen oder in ein Einzelgespräch verwickelt sind, sollten wir uns verpflichtet fühlen Menschen nicht bloß zu einem Sonntagsgottesdienst einzuladen (auch wenn ihr das bitte unbedingt tun solltet), sondern ins Reich Gottes einzuladen. Wir finden in der Bibel keine Schritt-für-Schritt-Anleitung dafür, aber diese Grundsätze bieten einen guten Ausgangspunkt:

STELLE DIREKTE FRAGEN

Halte deine Fragen direkt und prägnant. Nachdem du beispielsweise erklärt hast, wer Jesus ist und was es bedeutet ihm nachzufolgen, stelle die simple Frage: „Möchtest du Jesus dein Vertrauen schenken und ein neues Leben in einer Beziehung mit ihm beginnen?“

Für den Fall, dass du eine Metapher oder eine Parabel verwendet hast, die sich auf dein Publikum bezieht, kannst du diese als Schwerpunkt verwenden. Wenn du zum Beispiel über das Gleichnis vom verlorenen Sohn gesprochen hast, könnte der Aufruf so klingen: „Gott ruft dich heute nach Hause. Möchtest du heute in die Umarmung des Vaters heimkehren, wie der verlorene Sohn es getan hat?“ Diese Frage hilft dir zu erkennen, ob der Zuhörer bereit ist, „Ja“ zu Jesus zu sagen. Als nächstes kannst du mehr Klarheit über ihre Antwort schaffen, allerdings sollte die einleitende Frage direkt und simpel sein und mit der Botschaft zusammenhängen.

NIMM DIR DIE NÖTIGE ZEIT

Wenn du zu einer Menschenmenge sprichst, warte so lange, wie du dich vom Heiligen Geist geleitet fühlst, damit er die Herzen der Menschen berührt. Wie lange es dauert (oder wie unangenehm es sich anfühlt!), ist größtenteils irrelevant. Worauf es ankommt, ist, dass den Menschen die nötige Zeit gegeben wird, um über das Gehörte nachdenken zu können, und du Gott erlaubst sich den Raum zu nehmen, damit er tut, was immer er möchte. In Einzelgesprächen kann es sein, dass die Person Zeit und Raum zum Nachdenken benötigt. In diesem Fall könnt ihr vereinbaren euch zu einem anderen Zeitpunkt zu treffen, um über das Besprochene weiter nachzudenken.

MACH DEINE ERWARTUNGEN DEUTLICH

Erkläre, was passiert, wenn die Person „Ja“ sagt, und wozu sie eingeladen wird. Beispielsweise erklärst du ihr, dass ihr gemeinsam beten werdet, du ihr eine Bibel und einen Leseplan geben wirst, und dass du sie mit deiner/einer Kirche oder einer Gruppe vernetzen kannst, die ihr hilft, zu einem Jünger zu werden. Mache deutlich, dass sich ihr Leben möglicherweise nicht sofort zum Besseren verändert, aber dass durch die tägliche Hingabe an Jesus, die Fülle des Lebens, das er anbietet, immer stärker in den Vordergrund rückt. Erkläre etwas über die

nächsten praktischen Schritte und die geistliche Realität des Lebens in Jüngerschaft, die auf unsere erste Antwort an Jesus folgen.

FEIERE DIE ANNAHME, SEI GNÄDIG GEGENÜBER ABLEHNUNG

Wenn eine Person signalisiert, dass sie die Einladung annehmen möchte, sei zustimmend und voller Freude. Lass diese Freude nicht gekünstelt wirken - wenn du dich an dieser Stelle nicht ehrlich freuen kannst, hast du das Evangelium in erster Linie womöglich überstürzt weitergegeben und solltest nochmal deine Motive hinterfragen. Gleichermaßen solltest du bei einem gut überlegten oder auch einem plumpen Nein gnädig und demütig sein. Versuche der Person, die die Einladung ablehnt, eine unbefristete Einladung mitzugeben, die sie allein annehmen kann, falls Gott sich ihr zu einem anderen Zeitpunkt offenbaren sollte, und gib ihr, wenn möglich, deine Kontaktdaten oder die Kontaktdaten einer Gemeinde in ihrer Nähe, mit der sie in einem solchen Fall in Verbindung setzen könnte.

Einer der häufigsten Gründe, weshalb Menschen nicht auf die Botschaft des Evangeliums reagieren, ist, dass sie niemand gefragt hat, ob sie das wollen. Einer der häufigsten Gründe, weshalb Evangelisten keinen Raum für eine Antwort lassen, ist, dass sie Angst haben, dass niemand reagiert und sie (oder das Evangelium) am Ende dumm dastehen. Aber die Kraft der Errettung liegt nicht bei dir. Auch Jesus passierte es, dass Menschen ihn verließen und seine Einladung nicht annehmen wollten. Wir sind einfach dazu aufgerufen, der Botschaft des Evangeliums, der Einladung und allem, was danach kommt, treu zu sein. Tatsächlich besteht die Einladung Christi darin, dass wir zu ihm kommen und uns selbst sterben, unser Kreuz auf uns nehmen und ihm nachfolgen (Matthäus 16,24). Das bedeutet auch, dass wir in unserer Evangelisation zu uns selbst sterben sollen, egal was es kostet und wie dumm es uns aussehen lässt.

Jesus und die Apostel forderten in ihrer Verkündigung Menschen zu einer Antwort auf, bei uns soll es nicht anders sein. Wie auch immer die Antwort aussieht, wir haben die Botschaft des Evangeliums und seinen zentralen Aufruf zur Buße und zum Vertrauen in Jesus Christus treu verkündet. Gott wird sich um den Rest kümmern.

DISKUSSION (15 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Ist es möglich, das Evangelium authentisch zu verkündigen, ohne eine Reaktion auf den Glauben an Jesus anzubieten?
- Was findest du leicht/schwer in Bezug auf die Reaktion der Person auf das Evangelium?
- Welche Erfahrungen hast du schon gemacht, es Menschen leicht zu machen auf das Evangelium zu reagieren, während du evangelisiert hast?

- „Das Evangelium ist Gottes Aufforderung an den Hörer, durch den Akt des Predigens eine Entscheidung zu treffen, die ihn in eine neue Dimension der Existenz führt.“

MICHAEL GREEN

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Lade bei jeder Gelegenheit, die sich für dich ergibt, das Evangelium weiterzugeben, die Menschen bewusst dazu ein, ihr Leben Jesus zu geben. Möglicherweise predigst du öfters auf Bühnen und hast Schwierigkeiten mit diesem Thema. Probiere dich in unterschiedlichen Varianten des Einladens und Aufforderns aus und hab keine Angst dich lächerlich zu machen, wenn niemand reagiert. Ebenso bist du vielleicht jemand, der großartig darin ist, Gespräche über Jesus anzufangen und zu führen, aber hast Schwierigkeiten eine Verbindung zu den nächsten Schritten herzustellen. Gehe in diesem Monat mutig voran und frage mindestens eine Person nach einem Gespräch über das Evangelium, ob sie Jesus ihr Leben geben und ihm vertrauen möchte

GEBET

Dankt Gott für die Einladung, die er uns allen anbietet, uns mit ihm zu versöhnen. Bittet ihn um Mut, wenn ihr das Evangelium teilt, dass ihr mit Klarheit und Selbstsicherheit Menschen zur Umkehr aufruft und ihnen dabei hilft, nicht Verurteilung, sondern Hoffnung zu sehen. Betet, dass Herzen offen für diese Einladung sind.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION ELF: DIE INSPIRATION DES EVANGELISTEN

Unsere Aufgabe besteht nicht nur darin, den Verlorenen das Evangelium zu predigen, sondern die Kirche zur Evangelisation zu bewegen. In dieser Lektion erkunden wir, wie wir das Brennen der Gemeinde entfachen und den Menschen dabei helfen können, sie zu ermutigen und auszurüsten Gott durch Evangelisation treu zu sein.

LEKTION IN EINEM SATZ

Neben dem Verkünden des Evangeliums wird sich ein Evangelist auch dafür einsetzen, die Kirche für Evangelisation zu begeistern, indem er die Heiligen ermutigt und für den Dienst ausrüstet.

HINTERGRUND DER LEKTION

Damals in der zweiten Lektion, als wir noch am Anfang unserer Advance-Reise waren, definierten wir die Identität eines Evangelisten als Kind und Botschafter des himmlischen Vaters. Wenn wir diesen Aspekt miteinbeziehen, welche Verantwortung haben wir dann als Evangelisten, nicht nur der Welt, sondern auch unserer eigenen Familie, der Gemeinde, gegenüber?

Seit der Entwicklung der sozialen Medien hat sich eine neue Form von Berühmtheit entwickelt: die sogenannten „Influencer“ (eine Person mit Einfluss auf andere). Dies sind Menschen, die auf einer Social-Media-Plattform (insbesondere YouTube) so viele Abonnenten haben, dass sie in der Lage sind, massenwirksam Einfluss auf Menschen auszuüben. Das Konzept ist nicht ganz neu - Stars aus der Unterhaltungs- und Sport-Branche sagen uns

seit Jahren durch Werbungen, was wir tragen, trinken oder wie wir riechen sollen. Diese Promi-Generation allerdings ist wohl die erste, die zum Zweck des Beeinflussens an sich Leute um sich versammelt.

Im Römerbrief schreibt Paulus, dass wir uns dem Einfluss dieser Welt nicht beugen sollen, sondern durch die Erneuerung unseres Verstandes und durch Unterwerfung unter den Heiligen Geist verwandelt werden (Römer 12,2). Als Gottes heiliges Volk sind wir die eigentlichen Influencer, mit einer Botschaft, die Leben, Freiheit und Hoffnung bringt.

In Lektion Sieben haben wir uns daran erinnert, dass Salz ohne Geschmack zu nichts gut ist. Die Macht eines Influencers in sozialen Medien hängt davon ab, wie viele Anhänger er hat und wie gut sich diese Anhänger mit dem beschäftigen, wofür geworben wird. Unsere Unverwechselbarkeit als Gemeinde Christi ist bei weitem wichtiger und sie zu verlieren ist viel kostspieliger. Ein Influencer in den sozialen Medien mag seinen Ruhm und seine Karriere verlieren, wenn er an Einfluss verliert, aber wenn die Kirche an Einfluss verliert und ihre Unverwechselbarkeit einbüßt, verpasst die Welt Gelegenheiten, das Evangelium gelebt zu sehen und es in einer für sie verständlichen Weise verkündet zu hören.

Evangelisten haben eine Leidenschaft dafür, zu sehen, wie die Welt das Evangelium empfängt, aber wir müssen auch eine Leidenschaft dafür haben, die Kirche ständig dazu zu bewegen, den Einfluss des Evangeliums in die Welt zu tragen. Schließlich gibt es keinen „Plan B“, wenn es um das Evangelium geht, und die Kirche Jesu Christi ist der einzige Botschafter. Wann immer die Kirche dies vergisst oder abgelenkt wird, müssen Evangelisten die Feuer der Evangelisation liebevoll wieder anfachen und schüren, damit der Einfluss des Evangeliums für alle sichtbar hell erstrahlen kann.

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Teilt eure Erfahrungen von Situationen, in denen ihr Menschen dazu einladen konntet, auf das Evangelium zu reagieren (siehe Lektion 10: Anwendung).

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekomen sind.

LEHRE (20-30 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

„Er ist es nun auch, der ´der Gemeinde` Gaben geschenkt hat: Er hat ihr die Apostel gegeben, die Propheten, die Evangelisten, die Hirten und Lehrer. Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gott heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit ´die Gemeinde`, der Leib von Christus, aufgebaut wird. Das soll dazu führen, dass wir alle in unserem Glauben und in unserer Kenntnis von Gottes Sohn zur vollen Einheit gelangen und dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle.“

EPHESER 4,11-13

Selbst diejenigen, die eine riesige Plattform haben, brauchen eine gewisse Inspiration im Leben, wie der Hollywood-Action-Held Dwayne „The Rock“ Johnson bezeugt:

„Als ich acht Jahre alt war, sah ich *Indiana Jones - Jäger des verlorenen Schatzes* in Charlotte, North Carolina. Ich verließ den Film und war so inspiriert. Ich liebte diesen Film und ich wusste, dass ich dieser Mann sein wollte.“

Frage: Bist du schon einmal jemandem begegnet, der so inspirierend auf dich wirkte, dass du sofort tun wolltest, was er tut oder so sein wolltest wie er? Was genau an dieser Person oder an der Sache, die er tat, hat dich zu diesem Schluss gebracht?

Unabhängig davon, ob es ein Familienmitglied, eine historische Figur, eine Ikone der Popkultur oder sogar eine fiktive Rolle ist - wir können Inspiration an den unterschiedlichsten Orten finden. Manche dieser Inspirationen wirken sich auf die Hobbys und Berufe aus, die wir ausüben, und können sogar unseren Charakter und unsere Weltanschauung prägen. Manchmal bewirkt es das Gegenteil - du siehst jemanden, der so talentiert und begabt ist, dass es dich davon abbringt, etwas zu verfolgen: „Was soll das Ganze überhaupt? Ich werde sowieso nie so gut sein wie er!“

Es gibt viele inspirierende biblische Charaktere und wir tun gut daran, Helden des Glaubens, innerhalb und außerhalb der Bibel, zu finden - besonders wenn wir verstanden haben, dass diese Menschen, so beeindruckend sie auch waren, trotz allem nur ganz normale Leute waren, die mit Gott treu waren. Zu wissen, dass der Grund, warum Moses mit Kraft zum Pharao sprechen konnte, nichts mit seinen rednerischen Fähigkeiten zu tun hatte sondern alles mit der Treue zum Ruf Gottes und der Unterwerfung unter seine Macht zu tun hatte, ist sowohl ermutigend als auch inspirierend. Gott ist immer noch derselbe, und deshalb können auch wir dieselben Dinge tun.

Letztendlich gibt es nur eine Person, die uns sowohl inspirieren als auch bevollmächtigen kann. In Jesus haben wir sowohl das vollkommene Vorbild dafür, wie unser Leben sein sollte, als auch die vollkommene Kraft, mit der wir hoffen können, auf diese Weise zu leben. Da wir durch das Beispiel und die Lehre Jesu angetrieben werden und von ihm für unser Glaubensleben bevollmächtigt sind, sollten

wir den potenziellen Einfluss, den wir auf die Menschen um uns herum haben, erkennen.

Paulus lehrt in Epheser, dass Jesus die Gemeinde mit unterschiedlichen Gaben segnete, die nützlich für die Aufgaben des Königreiches sind. Evangelisten werden neben Aposteln, Hirten, Lehrern und Propheten angeführt. Paulus sagt, dass Menschen, die die Gabe besitzen, diese Berufungen zu erfüllen, die Kirche für Werke des Dienstes ausrüsten und den Leib Christi aufbauen sollen.

„Irgendwo entstand eine Idee, die in der christlichen Gemeinschaft sehr populär wurde. Sie sagt, dass der Dienst der Kirche von bezahlten, professionellen, theologisch ausgebildeten Geistlichen übernommen werden soll. Nach dieser Auffassung besteht der ganze Zweck der Laien darin, die Vorteile des Dienstes in Form von Predigt, Beratung, Trost und anderen Dingen zu erhalten, die wir in der Kirche anzubieten versuchen. Aber der Grund, warum bestimmte Gaben zur Leitung gegeben werden, ist, die Gläubigen für den Dienst auszurüsten. Die Kirche sollte eine mobilisierte Armee sein.“

R.C. SPROUL

Es wäre ein Fehler, die Aufgaben des Dienstes in Epheser 4 zu betrachten und daraus zu schließen, dass sie sich auf bestimmte besondere Menschen in unseren Kirchen beziehen. Der Brief von Paulus offenbart uns etwas weitaus Besseres. Diese Dienste existieren, weil die Gemeinde besonders ist und sie zeigen, dass Gott durch gewöhnliche Menschen wirkt, um dafür zu sorgen, dass sie als ein Leib zur Reife heranwächst. Wir kümmern uns um jene innerhalb unserer Gemeinschaft während wir uns zu denen außerhalb ausstrecken. Alle spielen mit.

Wir tragen die Verantwortung, unsere Gaben angemessen einzusetzen, und das bedeutet, dass man sich bewusst sein muss, inspirierend zu sein. Es bedeutet auch, dass wir durch die Demut und Heiligkeit, über die wir schon in vorherigen Lektionen geredet haben, eine Vorreiterrolle beim Schutz vor jeglichem Missbrauch dieser Gaben haben müssen, der zu Spaltungen in der Kirche führen kann. Stolz, Ego, Neid und Machtmissbrauch sind alles Abkürzungen, die zu Spaltung führen.

Frage: Wer wird in deiner Kirche am ehesten als inspirierend angesehen und, diesen Gedanken einbeziehend, welche Rollen und Funktionen empfinden Menschen in deiner Kirche heute erstrebenswert? Eventuell wird es als erstrebenswert empfunden, Pastor, Jugendleiter, Lobpreisleiter oder Bibellehrer zu werden. Sehnen sich Menschen danach, das Evangelium zu verkünden und Zeugnis zu geben, und wenn nicht, warum nicht?

Hier sind vier Möglichkeiten, wie wir versuchen können, andere zu inspirieren, das Evangelium treu weiterzugeben:

1. VERKÜNDE DAS EVANGELIUM

Eine der besten Möglichkeiten, Menschen zum Evangelisieren zu inspirieren, ist es, das Evangelium regelmäßig in den Versammlungen zu verkünden. Eine andere Möglichkeit ist es, unsere Brüder und Schwestern im Herrn zu Veranstaltungen einzuladen, zu denen wir predigen - nicht zuletzt für ihre betende Unterstützung, sondern auch, um ihren Glauben aufzubauen, da sie die Kraft des Glaubens in Aktion sehen, wenn Menschen zum ersten Mal Jesus begegnen. Wenn wir das Evangelium weitergeben, sollten wir ständig bekräftigen, dass Evangelisation ein Vorrecht für alle Gläubigen ist

2. BEREITE DAS LEBENSZEUGNIS VOR

Helft Menschen, ihr Zeugnis und den Einfluss, den Gott auf ihr Leben hatte, zu reflektieren - von dem Moment an, als sie ihm zum ersten Mal begegnet sind, bis heute. Wie kamen sie dazu, ihm ihr Vertrauen zu schenken, und was hat er in letzter Zeit in ihrem Leben getan? Gezielt das persönliche Lebenszeugnis vorzubereiten ist sowohl eine großartige Art, sich gegenseitig für Evangelisation zu inspirieren und vorzubereiten, als auch eine Form der Anbetung, wenn wir Gott für all das danken, was er in unserem Leben getan hat.

3. SEI EIN GESCHICHTENERZÄHLER

In unseren Zusammenkünften und Gesprächen sollten wir regelmäßig Geschichten vom Evangelisieren erzählen. Sei ermutigt und zelebriere jedes Mal, wenn Gott durch dich

wirkt, und entscheide dich bewusst dazu, positiv und konstruktiv über die Situationen zu denken, die nicht so gut zu laufen schienen. Wenn die Leute um dich herum Geschichten davon hören, wie Gott durch gewöhnliche Menschen wie sie wirkt, werden sie in der Gewissheit wachsen, dass Gott auch sie gebrauchen könnte.

4. SCHAFFE GELEGENHEITEN

Schaffe in deiner Kirche und in deinem weiteren Freundeskreis Gelegenheiten, damit sich Menschen an Evangelisation beteiligen können. Organisiere Gelegenheiten für Mission – vor Ort und international. Lade Menschen ein, Teil des Ministry-Teams bei deinen Veranstaltungen zu sein, oder nimm ein paar Freunde für ein paar Stunden mit, um Straßenevangelisation zu machen. Die Möglichkeiten sind zahlreich: organisiere ein kleines Training, bevor ihr anfangt, und mache eine Feedback-Runde, wenn ihr fertig seid. Mit der Zeit werden die Menschen sich wohler fühlen, die Erfahrungen dieser „formellen“ Gelegenheiten in ihr tägliches Leben aufzunehmen, und ihre Evangelisation wird sich von einer organisierten Evangelisationswoche zu einer alltäglichen Gelegenheit entwickeln..

Wie auch immer es aussehen mag: Als Evangelisten müssen wir uns dafür einsetzen, unsere Brüder und Schwestern in Christus zu motivieren, und ihnen dabei helfen, in die Fülle ihrer Identität als Kinder Gottes mit einzutreten.

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Was bedeutet es, die Gemeinde so aufzubauen, wie Paulus es im Epheserbrief beschreibt?
- Wie bewahren wir unsere Einzigartigkeit in der Welt als Nachfolger Jesu und in der Kirche als leidenschaftliche Evangelisten?
- Abgesehen von den vier vorgeschlagenen Wegen, die in dieser Lektion vorgestellt wurden, wie können wir andere zu einem evangelisierenden Lebensstil inspirieren?

• „Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt,
• die auf einem Berg liegt, kann nicht
• verborgen bleiben. Auch zündet niemand
• eine Lampe an und stellt sie dann unter ein
• Gefäß. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den
• Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht
• gibt. So soll auch euer Licht vor den Menschen
• leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen
• und euren Vater im Himmel preisen.“

• **MATTHÄUS 5,14-16**

ANWENDUNG (10 MINUTEN)

Hoffentlich hast du den Wunsch, über das Ende des ersten Jahres hinaus in dieser Gruppe zu bleiben und gemeinsam weiterzureisen, um als Evangelisten zu wachsen. Aber mit dem Hintergedanken, die Kirche zur Evangelisation zu inspirieren, ist es jetzt an der Zeit, darüber nachzudenken, wie es aussehen würde, deine eigene Advance-Gruppe zu leiten.

Multiplikation ist eines der Kernprinzipien der Advance-Bewegung, weil es unser Wunsch als Evangelisten sein sollte, andere in ihrer Evangelisation zu ermutigen. Nimm dir also etwas Zeit, um eine Liste von Personen zusammenzustellen, die daran interessiert sein könnten, die gleiche Reise zu unternehmen wie du, und fange in den nächsten Wochen damit an, Kontakt mit ihnen aufzunehmen. Nutze deine eigenen Erfahrungen und die Advance-Ressourcen, um deine eigene Gruppe auf die Beine zu stellen.

GEBET

Nehmt euch Zeit, um für die Gemeinden vor Ort zu beten, dass alle Mitglieder dem Ruf des Evangeliums, der auf ihrem Leben ruht, treu sind. Betet für Möglichkeiten, um andere zu ermutigen und sendet jeden Einzelnen aus der Gruppe aus, nicht nur das Evangelium einer Welt in Not zu verkünden, sondern auch andere Anhänger Jesu zu inspirieren und auszurüsten, dasselbe zu tun.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

LEKTION ZWÖLF:

ADVANCE-GRUPPENFREIZEIT

Der Höhepunkt des ersten Jahres einer Advance-Gruppe ist eine Zeit des Rückzugs. Wie genau ihr diese Zeit gestalten wollt, liegt ganz bei euch, aber hier findet ihr Vorschläge, wie ihr die Zeit, angelehnt an die Advance-Gruppentreffen, verbringen könnt, um das erste Jahr zu einem fokussierten Abschluss zu bringen.

WIE EINE ADVANCE GRUPPEN-FREIZEIT AUSSEHEN KANN

Die grundsätzliche Idee dahinter ist es, aus den gewohnten Räumlichkeiten rauszukommen und sich eine längere Zeit als für die anderen Treffen zu nehmen. Wenn ihr euch nur einen Morgen, einen Nachmittag oder einen Abend Zeit nehmen könnt, dann macht das Beste aus der möglichen Zeit, allerdings wäre ein ganzer Tag vorteilhafter. Hier findet ihr einige Ideen, was man in dieser Zeit machen könnte.

SCHLÜSSELVERS

Der folgende Vers aus dem Kolosserbrief eignet sich gut als Schlüsselvers, falls ihr nach einem bestimmten Schwerpunkt für die gemeinsame Zeit sucht.

„Betet mit aller Ausdauer, voll Dankbarkeit gegenüber Gott und ohne in eurer Wachsamkeit nachzulassen. Tretet auch für uns ein, wenn ihr betet! Bittet Gott, uns eine Tür für seine Botschaft zu öffnen. Dann können wir das Geheimnis weitergeben, das Christus uns enthüllt hat und für das ich im Gefängnis bin. Betet, dass ich meinen Auftrag erfüllen und dieses Geheimnis klar und verständlich verkünden kann. Verhaltet euch klug im Umgang mit denen, die nicht zur Gemeinde gehören. Wenn sich euch

eine Gelegenheit bietet, ´euren Glauben zu bezeugen, ` dann macht davon Gebrauch. Eure Worte sollen immer freundlich und mit dem Salz ´der Weisheit´ gewürzt sein. Dann werdet ihr es auch verstehen, jedem, ´der mit euch redet, ` eine angemessene Antwort zu geben.“

KOLOSSER 4,2-6

In diesem kurzen Abschnitt präsentiert Paulus 12 Punkte, die unsere Evangelisation bestärken und uns mehr darüber entdecken lassen:

1. Seid hingegeben (Betet mit aller Ausdauer)
2. Steht für geistliche Gemeinschaft ein (Tretet auch für uns ein)
3. Verlasst euch auf Gott (uns eine Tür für seine Botschaft zu öffnen)
4. Verpflichtung zur Verkündigung (das Geheimnis weitergeben)
5. Sehnsucht nach Klarheit (dieses Geheimnis klar und verständlich verkünden)
6. Akzeptiert Einbußen für das Evangelium (für das ich im Gefängnis bin)
7. Verlasst euch auf die himmlische Weisheit (Verhaltet euch klug)
8. Nutzt Gelegenheiten (Wenn sich euch eine Gelegenheit bietet, dann macht davon Gebrauch)
9. Reden und zuhören (eure Worte)
10. Seid gnädig und demütig (immer freundlich)
11. Seid unverwechselbar (mit dem ´Salz der Weisheit´ gewürzt)
12. Seid vorbereitet (Dann werdet ihr es auch verstehen, jedem eine angemessene Antwort zu geben)

Wie ihr euch mit dieser Stelle auseinandersetzen wollt, ob als Gruppe, oder allein (siehe unten), wie ihr die Punkte ausarbeiten und wie ihr gemeinsam darüber diskutieren wollt, liegt ganz bei euch und ist davon abhängig, wie ihr eure Freizeit gestaltet. Beachtet aber diese Verse und die Punkte, wenn ihr euch die unten vorgeschlagenen Aktivitäten anschaut.

WORT

Ein Hauptziel der Advance-Gruppe ist es, sich gegenseitig dabei zu helfen, als Evangelisten zu wachsen, die sich dem Wort Gottes verpflichtet fühlen. Diese Freizeit kann für das Eintauchen in Gottes Wort eine großartige Möglichkeit sein.

AUSGEDEHNTE BIBELLESEZEIT (JEDER FÜR SICH)

Längere Zeit, die mit dem Wort Gottes verbracht wird, ist niemals verschwendete Zeit. Wenn man sich die Zeit nimmt das komplette Markus Evangelium oder einen der Briefe des Neuen Testaments zu lesen, bekommt man einen großartigen Überblick über die Inhalte dieses Buches. Wenn es sich um ein kürzeres Buch oder einen kürzeren Brief handelt, kann man den Text beispielsweise sogar mehrmals durchlesen und zwischendurch beten, reflektieren und sich Notizen machen. Ihr könnt euch alle dafür entscheiden, dasselbe zu lesen, oder ihr habt verschiedene Optionen, über die ihr euch nach der Zeit des Lesens und Reflektierens austauscht.

BIBELSTUDIUM (ALLE GEMEINSAM)

Es gibt viele unterschiedliche Ansätze, wie ihr während eurer Freizeit ein gemeinsames Bibelstudium auf die Beine stellen könnt. Vielleicht möchtet ihr einige der Schlüsselpassagen, die ihr in den Sitzungen der Advance-Gruppe erforscht habt, noch einmal durchgehen. Wenn ihr euch zu einer bestimmten Textstelle oder Thematik, die den Rahmen der Freizeit bieten soll, geleitet fühlt, wäre das auch eine Alternative. Beachtet aber wie immer, dass das Ziel und der Fokus weiterhin die gegenseitige Entwicklung als Evangelisten bleiben sollte.

ZUSATZ-LEKTIONEN UND ANDERE ADVANCE-RESSOURCEN

Eine oder beide Zusatz-Lektionen können als reguläres Advance-Gruppentreffen im Rahmen eurer Freizeit verwendet werden. Für den Fall, dass du inhaltlich Ideen bekommen hast und dein eigenes Advance-Gruppentreffen mit ähnlicher Struktur leiten möchtest, folgen thematische Vorschläge, die außerdem in der Gruppe erforscht werden können:

- Die Dreieinigkeits
- Das Königreich Gottes
- Das Kreuz
- Die Auferstehung
- Die Früchte des Geistes
- Lobpreis und Evangelisation

GESPRÄCHE MIT MENSCHEN ANDERER RELIGIONEN

Vielleicht möchtet ihr euch auch einen One-Thing-Artikel auf der Advance-Website (advancegroups.org) ansehen, in dem eine Reihe verschiedener Evangelisten über die eine Sache berichten, von der sie wünschten, sie hätten sie gekannt, als sie begonnen haben, das Evangelium zu predigen. Diese kurzen Texte regen Diskussionen ausgezeichnet an.

NEUE RESSOURCE

Hoffentlich wollt ihr als Gruppe nach diesem ersten Jahr weitermachen. Eine weitere Möglichkeit, eure Gruppe mit Inhalten zu versorgen, wäre das gemeinsame Lesen eines Buches zwischen den Gruppentreffen. Die Lehreinheiten und die Diskussionen können sich an der Lektüre orientieren. Am Ende dieses Buchs befindet sich im Zusatzmaterial der Abschnitt ‚Leseempfehlungen‘, der euch eine Vielzahl an Lektüren vorschlägt. Die fettgedruckten Bücher wurden hervorgehoben, da sie sich durch ihre Kürze, ihre Themenrelevanz und die Diskussionsfragen als besonders geeignet erwiesen.

GEBET

Nehmt euch während eurer Freizeit bewusst Zeit, um viel zu beten. Plant sowohl Gebetszeiten ein, die einen bestimmten Schwerpunkt haben, als auch Gebetszeiten mit der Bibel oder spontanes Gebet. Abgesehen von dem, was ihr sonst noch gerne in den Gebetszeiten machen wollt, empfehlen wir euch die folgenden drei Schwerpunkte:

BETET FÜREINANDER

Stellt sicher, dass in dieser gemeinsamen Zeit das Gebet füreinander an erster Stelle steht. Bitte jeden darum, je eine Sache zu erzählen, wofür er Gott dankbar ist, und eine, wo er Versorgung oder einen Durchbruch benötigt. Ermutigt die Menschen dazu, in ihren Gebetsanliegen konkret und ehrlich zu sein und hetzt nicht von einer Person zu nächsten, sondern nehmt euch Zeit für jeden Einzelnen. Schreibt euch unbedingt die Eindrücke und Ermutigungen auf, die ihr in dieser Zeit bekommt.

BETET FÜR EUER UMFELD, EURE STADT UND DIE WELT

Nehmt euch Zeit, um für eure persönliche Umgebung und auch für die weltweite Verbreitung des Evangeliums zu beten. Wenn es bestimmte Situationen gibt, für die ihr entweder im lokalen oder globalen Kontext ein Herz habt, dann betet dafür. Bringt Gott Einzelpersonen, Kirchen, Situationen, Dienste, Missionare, Situationen aus den Nachrichten und so weiter.

BETET FÜR DIE ADVANCE-REISE

Dankt Gott für die Reise, auf der ihr gemeinsam als Gruppe wart, indem ihr über persönliches Wachstum, fruchtbare Zeugnisse und Geschichten der Errettung nachdenkt. Bittet den Herrn das Werk in euch fortzusetzen, das er begonnen hat, und dass ihr mehr und mehr in sein Ebenbild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt werdet (ihr könntet durch 2. Korinther 3,17-18 beten).

ANBETUNG

In Gottes Wort zu sein, zu beten, Gemeinschaft zu haben sind alles Formen der Anbetung. Verbringt aber auch Zeit in spezifischer hingebungsvoller Anbetung - sei es durch Gesang oder andere kreative Ausdrucksformen.

GESUNGENE ANBETUNG

Wenn ihr jemanden kennt, der musikalisch begabt ist, ladet ihn ein, um eine gesungene Lobpreis-Zeit anzuleiten. Als Alternative könnt ihr euch Lobpreis online anhören oder streamen oder eine Worship-App herunterladen - viele von diesen Optionen werden gratis zur Verfügung gestellt. Auf YouTube findet ihr viele Lobpreislieder mit Texten, somit können alle mitsingen. Es liegt Macht darin, wenn sich das Volk Gottes vereint, um Lieder zu singen, die seine Herrlichkeit verkünden.

AUSSENDUNG

Eine andere Art und Weise, wie ihr einen gemeinsamen Lobpreis machen könnt, wäre, wenn ihr euch gegenseitig vor Gott mit der Aufgabe der Evangelisation aussendet, zu der er euch berufen und ermächtigt hat. Am Ende dieses ersten Jahres eurer Advance-Gruppe wird es ermutigend und stärkend sein, diesen Meilenstein anzuerkennen, also dankt Gott dafür und betet füreinander, während ihr wieder darauf aus seid, mit dem Evangelium zur Errettung der Welt und zur Ehre Gottes hinauszugehen.

GEMEINSCHAFT

Wenn wir uns regelmäßig treffen, wächst unsere Freundschaft und unser Vertrauen zueinander. Die Gemeinschaft eurer Advance-Gruppe war hoffentlich ein Segen für jeden Einzelnen, und auf der Freizeit könnt ihr eure Verpflichtung, euch gegenseitig Rechenschaft abzulegen, weiterführen und noch mehr Spaß miteinander haben.

RECHENSCHAFT

Rechenschaft hatte bisher in jeder Lektion einen zentralen Stellenwert. Auch in dieser letzten Lektion des Jahres verpflichten wir uns einmal mehr zu demselben Prozess, um uns zu vergewissern, dass wir heilig und demütig leben.

FASTEN/FESTESSEN

Vielleicht möchtet ihr euch im Rahmen der Freizeit zu einer Fastenzeit verpflichten oder eure gemeinsame Zeit auf Mahlzeiten gründen, bei denen ihr euch versammeln und Raum für Diskussionen schaffen könnt. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch - Wichtig ist, dass ihr eure Ziele erreicht, die ihr euch für diese Freizeit gesetzt habt.

AKTIVITÄTEN

Ihr könnt auch gemeinsame Aktivitäten planen - wenn eure Freizeit beispielsweise auf dem Land stattfindet, könnt ihr gemeinsam Spazieren gehen, Wandern, Bergsteigen o. ä. und die oben genannten inhaltlichen Punkte in diese Aktivitäten einbeziehen. Wenn ihr in einem städtischen Umfeld seid, könnt ihr dasselbe in einem Museum oder einer Kunstaussstellung tun und die Kunst als Anregung für Reflexion und Hingabe verwenden.

Ebenso habt ihr womöglich Lust einfach nur zum Spaß etwas zusammen zu unternehmen wie zum Beispiel Teamspiele, Sport, Unterhaltung usw. Sei es die Gemeinschaft, um persönliche Hingabe zu fördern, oder die Gemeinschaft, um die Gesellschaft des anderen zu genießen und in der Beziehung zueinander zu wachsen, investiert in die wertvolle Zeit miteinander.

NÄCHSTE SCHRITTE

Das erste Advance-Jahr ist nun zu Ende. Bevor ihr das Jahr und die Freizeit zu einem Abschluss bringt, stellt sicher, dass ihr euch die nächsten Schritte für diese Gruppe und die neuen Gruppen, die aus dieser Gruppe heraus entstehen werden, anschaut.

DIE BESTEHENDE GRUPPE

Schafft Möglichkeit für die Teilnehmenden darüber zu sprechen, wie sie die Zeit mit den Advance- Gruppentreffen wahrgenommen haben. Erzählt und gebt euch Feedback, wie jeder Einzelne wachsen und sich weiterentwickeln konnte, und denkt darüber nach, was die größte Lernerfahrung des Jahres gewesen ist. Ermutigt einander in diesen Punkten.

Wenn ihr euch nicht bereits verpflichtet habt, die Gruppe weiterzuführen, frage jeden, ob

er weitermachen will, und gib den Leuten Möglichkeit, sich auszuklinken, wenn sie es wollen/brauchen. Wenn sich genügend Personen zusammenfinden, um die Reise als Gruppe weiterzugehen, setze eine gewisse Erwartungshaltung in Bezug auf das, was ihr in den kommenden Monaten gemeinsam tun werdet (welche neue Ressource werdet ihr nutzen, trefft ihr euch zu den gleichen Zeiten usw.). Betet gemeinsam und dankt Gott für dieses erste Advance-Jahr und gebt alles Zukünftige in seine Hände.

DIE NEUEN GRUPPEN

Es wird sich auch lohnen an dieser Stelle über die Entwicklung und Entstehung von potentiellen neuen Gruppen zu sprechen, wie bereits in der letzten Lektion erstmalig erwähnt. Frag nach, wie es allen mit der Entwicklung einer neuen Gruppe geht, wenn sie eine starten möchten, und wie es beim Anfragen von möglicherweise interessierten Personen läuft. Betet für die neuen Gruppen.

Wie auch immer ihr eure Freizeit gestaltet, behaltet euch die Kernwerte von Advance im Zentrum, reflektiert die Reise, die ihr gemeinsam als Gruppe machen durftet, und seid dankbar für den Wachstum und die Frucht dieses Prozesses und befehlt die Zukunft Gott an.

**ZUSATZ-
LEKTIONEN UND
BONUSMATERIAL**

ZUSATZ-LEKTION EINS: EVANGELISTISCHE GESPRÄCHSFÜHRUNG

In dieser Lektion beschäftigen wir uns damit, wie wichtig es ist jede Chance zu erkennen und zu nutzen, um jemandem die gute Nachricht zu erzählen und das nicht nur auf einer Bühne.

LEKTION IN EINEM SATZ

Die meisten evangelistischen Begegnungen in der Welt finden als Gespräche zwischen Einzelnen statt, deshalb sollten wir darauf vorbereitet sein, das Evangelium klar in jeder Situation, die Gott vorbereitet hat, weiterzugeben, nicht nur dann, wenn wir die Chance haben von einer Bühne zu predigen.

HINTERGRUND DER LEKTION

Jeden Tag führen wir Gespräche. Viele davon persönlich, aber durch die moderne Technik können wir auf ganz unterschiedliche Arten mit Menschen auf der ganzen Welt in Echtzeit in Kontakt treten. Während diese digitalen Gespräche vielleicht nicht dasselbe Level an persönlicher Verbindung erzeugen können wie wenn man sich persönlich und im selben Raum unterhält, sind sie doch zur Normalität geworden und von unschätzbarem Wert, um mit Freunden und Fremden in Kontakt zu bleiben.

Von einer Bühne zu predigen schafft im Normalfall nicht viel Platz für Dialoge. Es sieht oft eher so aus, dass wir unsere Botschaft verkünden und dann hoffen, dass sie in den Herzen der Hörer Wurzeln schlägt. Im Gegensatz dazu bietet ein Gespräch Raum für Fragen, zum Aufbauen einer Beziehung und zum Zuhören. Manchmal wird die einseitig ausgerichtete Botschaft, die man von einer

Bühne hört, von vornherein abgelehnt, während ein persönliches Gespräch eine großartige Möglichkeit bietet, spezifischer und direkter über die Anliegen des Zuhörers zu sprechen.

Nicht jede Verkündigung des Evangeliums findet auf einer Bühne statt. Tatsächlich gibt es in den Evangelien mehr Berichte darüber, wie Jesus persönlich zu Menschen spricht, als davon, wie er zu den Massen predigt. „Was möchtest du von mir?“, fragt Jesus Bartimäus in Markus 10,51. „Ich möchte sehen können“, ist die simple Antwort, die sowohl seine Not offenbart als auch seinen Glauben daran bezeugt, dass Jesus die Macht hat, ihn zu heilen. Diese Eins-zu-Eins-Begegnung enthält keine eindeutige Erklärung des Evangeliums, dennoch eröffnet es Jesus die Möglichkeit, der Not des Suchenden zu begegnen, der vom Blinden zum Nachfolger wird.

Selbst Philippus, die eine Person in der Bibel, die den Titel „Evangelist“ trägt, bekommt von einem Engel des Herrn den Auftrag, zwischen dem Predigen zu den Massen einem äthiopischen Eunuchen von Angesicht zu Angesicht zu dienen (Apostelgeschichte 8,26-40). Die meisten Nachfolger Jesu werden das Evangelium in persönlichen Gesprächen mit Familienmitgliedern, Freunden, Kollegen oder sogar völlig Fremden weitergeben. Die Höhepunkte des Dienstes, von denen wir im Neuen Testament lesen, zeigen uns, dass Jesus und die ersten Evangelisten absolut vorbereitet waren die frohe Botschaft, sowohl mit den Massen als auch mit Einzelnen, zu teilen. Die Frage ist, sind wir es auch?

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen. Bei kleineren Gruppen, bitte jeden einen Sieg und einen Kampf seit dem letzten Treffen zu teilen. Bei größeren Gruppen, wählt vier oder fünf Leute aus, die ein spezifisches Zeugnis seit dem letzten Treffen weitergeben.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgekommen sind.

LEHRE (20-30 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

„In diesem Augenblick kamen seine Jünger zurück. Sie waren erstaunt, Jesus im Gespräch mit einer Frau anzutreffen, doch keiner wagte ihn zu fragen, was er von ihr wollte oder worüber er mit ihr redete. Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, ging in den Ort zurück und sagte zu den Leuten: »Kommt mit, ich habe einen Fremden getroffen, der mir alles auf den Kopf zugesagt hat, was ich getan habe! Ob er wohl der Messias ist?« Da machten sich die Leute aus dem Ort auf den Weg zu Jesus.“

JOHANNES 4,27-30

Wann hast du das letzte Mal mit einem Freund, der noch nicht gläubig ist, über deinen Glauben gesprochen? Wie sieht es mit einem völlig Fremden aus? Viele predigende Evangelisten finden es sehr herausfordernd in persönlichen Gesprächen ihren Glauben zu bezeugen. Gib ihnen ein Mikrofon und eine Bühne und sie könnten den ganzen Tag predigen, aber wenn

sie vom Heiligen Geist dazu gedrängt werden, mit einem Fremden in einem Café zu sprechen, sieht es da schon ganz anders aus.

Frage: Weshalb kämpfen manche, die doch auf Bühnen total mutig verkündigen, mit persönlichen Begegnungen? Blüht du in Eins-zu-Eins-Begegnungen auf oder hast du damit zu kämpfen?

Jesus interessiert sich für persönliche Lebenswege. Denn so viel Zeit er auch damit verbracht hat, zu den Massen zu predigen, sehen wir ihn doch immer und immer wieder, wie er Einzelnen, die er auf seinen Missionsreisen trifft oder die ihn bewusst aufsuchen, in persönlichen Gesprächen begegnet. Egal, ob er zu den Massen sprach, die hungrig nach seinen Worten waren, zu irgendwelchen Religiösen, die versuchten ihn zu Fall zu bringen oder zu allen möglichen Personen - Reiche und Arme, Männer und Frauen, Kranke und Gesunde, Religiöse und Nicht-Religiöse - Jesus schien seine Botschaft nie unangenehm zu sein, eher das Gegenteil war der Fall.

Als Jesus in Johannes 4 eine Samariterin trifft, gibt es ein paar Kernpunkte, die wir beachten sollten:

1. SEI BEREIT FÜR DIE BEGEGNUNG

Für die Frau aus Samarien war diese Begegnung absolut unerwartet - und wahrscheinlich auch unangebracht - doch Jesus ist bereit mit ihr zu sprechen. Er fängt dieses Gespräch mit dem einfachen Wunsch, sein körperliches Bedürfnis nach Wasser zu stillen, an. Wie viele Unterhaltungen könnten mit einem einfachen Bedürfnis oder aus einem Umstand heraus beginnen? Der Klempner, der zu dir nach Hause kommt, um die Dusche zu reparieren? Der Barista, der dir deinen Kaffee serviert? Der Arzt, der dir eine herausfordernde Diagnose stellt? Überall um uns herum gibt es Möglichkeiten zum Reden und obwohl die Begegnung für den Suchenden vielleicht überraschend kommt, sollten wir immer bereit sein, die Hoffnung, die wir in Jesus haben, anzubieten (auch wenn wir müde sind, so wie Jesus es hier sicher war).

2. BETEILIGE DICH PERSÖNLICH UND POSITIV

Eine der schönsten Dinge an dieser Begegnung ist, wie Jesus mit der Frau umgeht: mit Freundlichkeit, Sensibilität und Mitgefühl. Die natürliche Art, durch die er mit ihr in ein Gespräch kommt, die persönlichen Verbindungen, die er zu ihrem Leben zieht, und das Mitgefühl, mit dem er ihr die Wahrheit offenbart, sind alles inspirierende Beispiele dafür, wie man eine positive Unterhaltung führt.

3. HÖR GUT ZU

Es ist unvermeidlich, dass Menschen Fragen über unseren Glauben haben. Anstatt uns durch diese Fragen an die Wand drängen zu lassen, sollten wir uns die Zeit nehmen, um gut zuzuhören und danach ehrliche Antworten zu geben, wo es uns möglich ist. Oft kann das auch bedeuten, dass wir selbst Fragen stellen - so wie Jesus es bei der Frau aus Samarien macht. Fragen laden Menschen dazu ein, selbst über die Ideen, die wir ihnen präsentieren (und auch über ihre eigenen), nachzudenken, anstatt sie nur darum zu bitten, das zu akzeptieren, was wir ihnen anbieten und verkaufen wollen. Jesus war ein Meister darin, Fragen in seiner Evangelisation einzusetzen, um Menschen mit den Schwachstellen ihres Weltbildes zu konfrontieren, während er ihnen stattdessen die Wahrheit anbietet.

4. VON MISSVERSTÄNDNIS ZU OFFENBARUNG

Anfangs missversteht die Frau das, was Jesus sagt (Vers 11). Jesus hält das Gespräch aufrecht und gibt ihr einen besseren Rahmen, auf dem sie ihr Verständnis aufbauen kann, bis sie es plötzlich erkennt. Missverständnisse und Fehlinterpretationen sind ein normaler Teil von Unterhaltungen. Keine Panik. Halte durch. Baue weiter Verbindungen auf, bis das, was du sagst, klar wird - das ist alles, wofür du verantwortlich bist. Es ist der Geist Gottes, der bloßes Verstehen in echte Offenbarung umwandelt.

5. LASS DIE HAUPTSACHE DIE HAUPTSACHE SEIN

Es wäre für Jesus ziemlich einfach gewesen sich von einem politischen und kulturellen Gespräch ablenken zu lassen, als die Frau in Frage stellte, wie angebracht seine Bitte nach Wasser sei. Stattdessen blieb er bei der Hauptsache, damit

das Gespräch über das Evangelium weitergehen konnte. In evangelistischen Gesprächen wird es oft Möglichkeiten geben, vom Thema abzuweichen, doch unser Ziel (auch wenn wir hier und da eventuell ein paar Umwege nehmen müssen) ist es, Jesu Kreuz im Mittelpunkt des Gesprächs zu halten. .

6. ERKENNE POTENZIAL

Die Person vor dir hat sowohl das Potenzial dazu, das Evangelium zu empfangen, als auch dazu, ein Zeuge dafür zu werden. Diejenigen, die erst kürzlich eine Begegnung mit Gott hatten, sind oft die überzeugendsten Evangelisten. Das sollte uns sowohl herausfordern, nie die ansteckende Freude unserer Errettung zu verlieren, als auch dazu inspirieren, die, denen wir Zeugnis geben, selbst als potentielle effektive und attraktive Zeugen für Christus zu betrachten.

Während vielleicht nicht jedem die Bühne dafür geboten wird, zu predigen (oder auch gar nicht alle die Begabung und Berufung haben, ein predigender Evangelist zu sein), sind wir doch alle dazu berufen, uns an Evangelisation zu beteiligen. Die meisten evangelistischen Gespräche in der Welt finden zwischen Einzelnen statt - einzelne Gläubige, die mit einzelnen Suchenden sprechen. Jesus und seine Jünger hatten sich dieser Art von Evangelisation verschrieben und so sollten auch wir es tun.

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Weshalb ist es so wichtig zuzuhören, wenn wir mit Menschen über unseren Glauben sprechen?
- Wie könnte sich ein evangelistisches Gespräch verändern, abhängig davon, ob die Person ein Freund oder ein Fremder ist?
- Wie kannst du bewusster nach Möglichkeiten für das persönliche Zeugnisgeben suchen?
- Wie kannst du die ermutigen und unterstützen, denen es schwer fällt persönlich Zeugnis zu geben?

- „Unsere Schwierigkeiten in der
- Evangelisation basieren nicht in erster Linie
- auf der Methodik, sondern auf Reife. Haben
- wir ein Herz, das für Gott schlägt, und
- kümmern wir uns um die Dinge, um die Gott
- sich kümmert (verlorene Menschen)? Wenn
- wir Gottes Herz haben, werden wir alles tun,
- was in unserer Macht steht, um die Ziele
- seines Königreichs, in jedem Gespräch, das
- wir mit unseren nicht gläubigen Freunden
- haben, voranzutreiben.“

• **NORMAN & DAVID GEISLER**

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Sprich diese Woche als Teil deines normalen Lebens mit jemandem über deinen Glauben - nicht durch eine Einladung zum Predigen oder innerhalb eines anderen Dienstes. Frag die Menschen in einer alltäglichen Unterhaltung, ob sie irgendwelche Fragen über deinen Glauben haben, und lass sie wissen, dass du dich freuen würdest, mit ihnen darüber zu reden; oder stelle du ihnen eine Frage darüber, was sie glauben, wer Jesus ist, und schau, wohin es dich führt.

GEBET

Betet, dass Gott euch dabei hilft, das Potenzial um euch herum, jeden Tag seine Hoffnung an andere weiterzugeben, besser zu erkennen. Dankt ihm dafür, dass er diese Möglichkeiten schenkt und dass es ihm eine Freude ist, euch zu einem Teil von dem zu machen, was er in der Welt tut. Betet für die, die sich mit persönlichen Begegnungen schwer tun - Dass Gott ihnen dabei hilft, ihre Ängste und Furcht zu überwinden, und dass ihr einander als Gruppe dabei anfeuern könnt.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

ZUSATZ-LEKTION ZWEI:

APOLOGETIK

In dieser Lektion sehen wir uns das Werkzeug der Apologetik an. Die Lektion soll uns dabei helfen, herauszufinden, wo wir einige der Dinge verfeinern müssen, über die die Welt sprechen will, während wir immer in der Lage sein wollen, Menschen auf die Person Jesus Christus hinzuweisen.

LEKTION IN EINEM SATZ

Apologetik ist ein evangelistisches Werkzeug, das uns dabei hilft, auf Fragen über unseren Glauben zu antworten und eine Verteidigung des Evangeliums parat zu haben gegenüber denen, die sich daran stoßen.

HINTERGRUND DER LEKTION

Christliche Apologetik wird am einfachsten als „eine Verteidigung des christlichen Glaubens“ definiert. Apologetik ist keine neue Entwicklung in der Evangelisation, sondern kann auf die Bibel selbst zurückgeführt werden, von der Verwendung des Wortes Apologie in 1. Petrus 3,15 bis hin zu dem Aufbau und der Ausführung von Paulus' Rede zu den Athenern in Apostelgeschichte 17. Die Bibel beinhaltet mehr als eine Aufzeichnung von einer gut durchdachten oder kreativen Präsentation des christlichen Glaubens als Antwort auf Fragen, Bedenken und Einwände.

Die Aufgabe von Apologetik ist es nicht, Gott glaubwürdig darzustellen, sondern die Menschen mit der Wahrheit und Authentizität der Hoffnung, die wir haben, zu erreichen. Wir verteidigen unseren Glauben, damit die, die ihn in Frage stellen, Christus kennenlernen. Doch niemand wird in das Reich Gottes hineinargumentiert - es geschieht einzig und allein durch seine rettende Kraft.

„Apologetik rettet nicht; nur Jesus ist in der Lage das zu tun. Doch Apologetik kann - und sollte - als ein Johannes der Täufer dienen, der die Wege ebnet und den Weg zum Kreuz Christi ebnet.“

J.W. MONTGOMERY

Apologetik kann auf Versuche reagieren, Jesus intellektuell oder spirituell von seinem Thron zu verdrängen. Dies kann zu herausfordernden Gesprächen führen, doch wir dürfen nicht vergessen, wie Chris Sinkinson schreibt: „Es ist nicht unsere Intention, zu beleidigen, doch es sollte unser Ziel sein, die Grenzen jedes Gegners von Christus aufzudecken.“ Es ist hilfreich sich daran zu erinnern, dass das Nutzen von Apologetik nicht nur auf Evangelisation beschränkt ist - es kann auch der Gemeinde als Teil der Jüngerschaft dienen und sowohl dabei helfen, Gläubige mit tieferen Wahrheiten vertraut zu machen als auch Nichtgläubige zum ersten Mal mit dem Kreuz in Berührung zu bringen.

LEITFADEN

AUSTAUSCH (10-20 MINUTEN)

Nehmt euch Zeit, um euch gegenseitig auf den aktuellen Stand zu bringen. Erzählt euch Ereignisse, Ermutigungen, Rückmeldungen über Möglichkeiten, die sich ergeben haben, und ähnliche Dinge, die die Gruppe erbauen.

Bei kleineren Gruppen, bitte jeden einen Sieg und einen Kampf seit dem letzten Treffen zu teilen. Bei größeren Gruppen, wähle vier oder fünf Leute aus, die ein spezifisches Zeugnis seit dem letzten Treffen weitergeben.

GEBET

Legt Gott die gemeinsame Zeit hin und betet über verschiedene Situationen, positive oder herausfordernde, die in der vorhergehenden Zeit aufgetaucht sind.

LEHRE (20-30 MINUTEN)

Arbeite das folgende Lehrmaterial auf deine eigene Art durch, indem du es entweder Wort für Wort vorliest oder es für deine eigene Präsentation überarbeitest.

- „Ehrt vielmehr Christus, den Herrn, indem
- ihr ihm von ganzem Herzen vertraut. Und
- seid jederzeit bereit, jedem Rede und
- Antwort zu stehen, der euch auffordert,
- Auskunft über die Hoffnung zu geben, die
- euch erfüllt.“

1. PETRUS 3,15

Petrus ruft alle Gläubigen dazu auf, bereit zu sein jedem zu antworten, der uns nach unserer Hoffnung fragt. Wir sollten es bevorzugen, das Evangelium in aller Klarheit zu teilen, doch wenn Fragen aufkommen, sollten wir bereit sein, gut durchdachte und bedeutsame Antworten zu geben.

Einige der grundlegendsten philosophischen Fragen des Lebens sind für die meisten Menschen auch am schwersten zu beantworten: „Weshalb bin ich hier?“ „Woher kommen wir?“ „Was ist der Sinn des Lebens?“ Vielleicht wirst du auch gebeten, deine Ansichten darüber zu teilen, was der christliche Glaube zu aktuellen Themen wie Sexualität, Geschlechteridentität, Scheidung oder Abtreibung zu sagen hat. Es kann auch sein, dass du dich selbst dabei wiederfindest, wie du versuchst traditionelle Glaubenspositionen gegen das moderne wissenschaftliche Verständnis zu verteidigen - zum Beispiel den Schöpfungsbericht Gottes in 1.Mose vor dem Hintergrund der Evolutionsbiologie. Andere Fragen können Behauptungen über Gottes Charakter überprüfen- wie die Frage danach, wie ein guter Gott Leiden zulassen kann

Frage: Welche Art von Glaubensfragen wurden dir in der Vergangenheit bereits gestellt und wie vorbereitet hast du dich gefühlt, diese zu beantworten?

Glücklicherweise kann Apologetik selbst niemanden retten - sonst würden der Druck und die Verantwortung der Errettung auf der Stärke unserer Argumente liegen. Apologetik kann ein hilfreiches Werkzeug sein, wie wir einer Person dabei helfen können, vom Unglauben zum Glauben zu kommen, doch es ist Gott selbst, der eine Person zum Leben erweckt, wenn sie, durch unser Zeugnis, seinen Ruf hört und darauf reagiert.

Stell es dir so vor: Wir stehen mit einem Ungläubigen auf einer Straße und am anderen Ende steht das leere Kreuz Jesu. Entlang dieser Straße gibt es Schlaglöcher, Blockaden, Wände, Schutt und scharfe Gegenstände. Das Kreuz selbst ist durch den Dunst des Nebels kaum sichtbar. Apologetik ist ein Weg, auf dem wir sicher die Straße hinuntergehen können, indem wir den Schutt zur Seite kehren, die Schlaglöcher auffüllen, Wände niederreißen, Blockaden entfernen und den Nebel auflösen. Unser ultimatives Ziel besteht darin, die Person näher an das Kreuz zu bringen, denn dort können sie dem auferstandenen Jesus begegnen. Apologetik dient einfach dazu, für die noch-nicht-gläubige Person einen Raum zu schaffen, in dem sie Jesus begegnen und erfahren kann.

Hier sind vier Dinge, die wir für erfolgreiche apologetische Konversationen im Gedächtnis behalten sollten:

1. BESCHÄFTIGE DICH MIT DER KRAFT DER VORBEREITUNG

Für einige, wie z. B. die bekannten Apologeten Ravi Zacharias, William Lane Craig und John Lennox, ist die Apologetik ein zentraler Schwerpunkt ihres evangelistischen Einsatzes - und so ist das Studium von Theologie, Philosophie, Wissenschaften, Geschichte, Zeitgeschehen, Weltreligion und anderen Themen ein Grundnahrungsmittel. Für andere wäre die Bereitschaft weise, sich weiterhin mit Themen zu beschäftigen, die uns in der Welt und im Gespräch begegnen, besonders wenn wir wissen, dass einer unserer Freunde ein bestimmtes Anliegen oder Problem hat. Ganz zu schweigen von unserer normalen Verpflichtung, täglich das Wort Gottes in uns aufzunehmen, um in unserem Verständnis von ihm und der Wahrheit, die es offenbart, zu wachsen.

2. GIB DICH DER MACHT DES GEBETS HIN

Wie für jede Art der Evangelisation ist das Gebet unverzichtbar. Wenn es um Apologetik geht, dann bitte Gott dir dabei zu helfen, die Fragen mit Sanftmut und Respekt zu beantworten.

3. ERKENNE DIE KRAFT DER DEMUT AN

Arroganz und Aggressivität sind nicht hilfreiche und unattraktive Eigenschaften. Auf eine Frage mit Überzeugung zu antworten bedeutet nicht, dass wir Demut über Bord werfen müssen, sondern Demut bedeutet, dass wir bereit sind, zu akzeptieren, dass wir nicht alles wissen. Manchmal ist es die beste Antwort, die wir geben können, einfach zu sagen: „Gute Frage, darauf weiß ich keine Antwort.“

4. NUTZE DIE KRAFT EINER FRAGE

Leute wissen zu lassen, dass sie die Erlaubnis haben, dir Fragen zu stellen, und dass du gerne versuchst sie zu beantworten, ohne beleidigt zu sein, kann brillante Möglichkeiten für einen Dialog schaffen - besonders für diejenigen, die gerne Fragen stellen würden, jedoch Angst davor haben, dass du dich dadurch angegriffen fühlst. Darüber hinaus solltest du keine Angst davor haben, deine eigenen Fragen zu stellen: Ein Dialog ist keine Einbahnstraße. Wir dürfen nicht leichtfertig versuchen Menschen in die Defensive zu drängen, sondern müssen sanftmütig Mängel in ihren eigenen Vorurteilen aufdecken. Jesus liebte es während seines Dienstes Fragen zu stellen und er fragte deutlich mehr als er beantwortete!

Niemand wurde je in das Reich Gottes hineinargumentiert oder wurde zu einem Nachfolger, weil er eine Diskussion verloren hat. Aber ein sanfter und respektvoller apologetischer Dialog kann dazu beitragen, die Menschen ein Stück weiter auf dem Weg zum Kreuz zu begleiten.

DISKUSSION (20 MINUTEN)

Geht den folgenden Fragen und/oder Zitaten in eurer Diskussionsrunde auf den Grund:

- Warum ist es so wichtig die Fragen der Menschen ernst zu nehmen?
- Wo liegen die Grenzen der Apologetik?

- Fühlst du dich dazu bereit, Fragen zu beantworten, die aufkommen, während du das Evangelium teilst?
- Wie können Studien über Apologetik eine Art der Anbetung sein?

„Apologetik ist eine Ressource; doch es liegt an den Apologeten eine Verbindung zu den Leben von echten Menschen in der modernen Welt herzustellen. Ohne diese Verbindung bleiben Theorien nur Theorien, abstrakte Ideen, die in der Luft hängen und nicht in der Realität des Lebens verwurzelt sind.“

ALISTAIR MCGRATH

ANWENDUNG (5 MINUTEN)

Denkt über einige dieser häufigen Fragen über den christlichen Glauben nach und findet heraus, wie ihr jemandem helfen könntet, von seiner ursprünglichen Frage zum Kreuz Christi zu gelangen.

- Wer erschuf Gott?
- Hat die Wissenschaft das Christentum nicht widerlegt?
- Was hat es mit der Urknalltheorie und der Evolution auf sich?
- Wenn Gott gut ist, wieso lässt er dann Leid in der Welt zu?
- Ist die Bibel nicht voller Fehler und Widersprüche?
- Wenn Gott real ist, weshalb zeigt er sich dann nicht einfach der Welt?
- So etwas wie eine absolute Wahrheit gibt es nicht, sollten wir also nicht alle einfach glauben, was wir wollen?
- Ich bin ein guter Mensch, weshalb sollte Gott mich in die Hölle schicken, nur weil ich nicht glaube, dass er existiert?
- Weshalb das Christentum und keine andere Religion?
- Glaubst du wirklich an Wunder?

GEBET

Betet gemeinsam für die Weisheit des Himmels, während ihr es euch vornehmt die Fragen und Bedenken der Welt in Demut und Liebe zu beantworten und gleichzeitig Gott mit Integrität und Mut repräsentiert. Betet für einen offenen Verstand und ein aufnahmefähiges Herz und dankt dafür, dass, auch wenn es vernünftige und begründete Antworten gibt, Gottes Heilswerk letztlich nicht von unserer Fähigkeit abhängt, herausfordernde Fragen erfolgreich zu beantworten.

RECHENSCHAFT (15 MINUTEN)

Vervollständigt die Rechenschafts-Bögen, tauscht euch in Paaren oder Gruppen aus und betet füreinander.

ANHANG: DIE LEHRE DES EVANGELIUMS

Du bist kein Unfall. Du bist von und als Ebenbild des perfekten und liebenden Gottes (Vater, Sohn und Heiliger Geist) geschaffen, der die Quelle und der Erhalter allen Lebens ist (1.Mose 1).

Alle Menschen haben Gott abgelehnt (gesündigt), indem sie ihren eigenen Weg gingen, statt so zu leben, wie Gott es möchte. Deshalb ist die Welt auch so kaputt und voller Leid. Diese Ungerechtigkeit bedrückt Gott, der die Sünde nicht verharmlost, indem er sie ignoriert oder entschuldigt, sondern der zu Recht diejenigen bestraft, die sie begehen (Römer 3,23).

Nachdem wir den König des Universums so verraten haben, können wir aus unserer eigenen Kraft diese Rebellion nicht einfach wieder richten. Gott abzulehnen bedeutet das Leben selbst abzulehnen. Als natürliche Folge dieser Ablehnung des Lebens und als Strafe Gottes (göttliche Gerechtigkeit) dafür, dass wir nicht nach seinem Standard für ein richtiges Leben handeln, bleibt nur der Tod in Ewigkeit (Römer 6,23). Aber Gott wünscht sich für niemanden diesen Tod. Gott ist die Liebe selbst und will mit uns, seinen geliebten Kindern, ewig in Beziehung stehen. Also startete Gott aus Gnade eine Rettungsmission (1.Timotheus 2,4-6).

Gott schickte seinen Sohn, Jesus Christus, als Mensch in diese Welt, um als perfekter Mensch zu leben, der den Vater nie ablehnte. Jesus wurde an einem Kreuz umgebracht, um stellvertretend den Tod auf sich zu nehmen, den wir für unsere Ablehnung Gottes verdient hätten (Johannes 3,16; Römer 3,23-25).

Drei Tage später erwachte Jesus von den Toten und zeigte so, dass der Tod keine Macht mehr über uns hat. Wenn wir Jesus vertrauen und ihn um die Vergebung unserer Sünden bitten, dann erhalten wir von ihm neues Leben (Sprüche 28,13; Epheser 2,1-10; 1.Johannes 1,7-9).

Der Tod und die Auferstehung von Jesus haben für uns Versöhnung, Erlösung und Sühne erwirkt und haben das Böse besiegt.

Unsere Sünde wurde auf Jesus übertragen und seine Gerechtigkeit wurde auf uns übertragen (geschenkte Gerechtigkeit). Das Einzige was wir tun müssen, damit diese Transaktion wirksam wird, ist, dass wir auf Jesus als unseren Herrn und auf seine Erweckung von den Toten durch Gott vertrauen (Glaube). Wir werden allein durch Glauben gerettet. (Matthäus 20, 28; Römer 10,9; 2.Korinther 5,18-21; Johannes 12,31; Kolosser 2,15)

Wir haben nun Zugang zu einer heilen Beziehung zum Vater. Wir haben Frieden und wurden in seine Familie adoptiert. Wir sind für unser altes Leben gestorben und wiedergeboren in ein neues Leben. (Lukas 9,23; Kolosser 1,20; 2,13-14; Römer 5,1-2; Galater 4,4-7)

Jesus stieg auf in den Himmel, wo er nun an der rechten Seite des Vaters regiert. Aber er hat denen, die an ihn glauben, den Heiligen Geist geschickt, um sie zu befähigen gehorsam gegenüber Gott in der Fülle des Lebens zu leben und um ihnen zu helfen seine gute Nachricht mit der Welt zu teilen. Wir sind eine neue Schöpfung, seine Jünger, verändert durch die Arbeit seines Geistes in unserem Leben, das seine Frucht hervorbringt. Wir sind Gottes Botschafter in der Welt, Repräsentanten des Königreichs des Friedens. Wir dienen als Zeugen der Wahrheit von der Geschichte Jesus in Wort und Tat (Micha 6,8; Apostelgeschichte 1,8; 2.Korinther 5,11-21; Galater 5,22-23).

Eines Tages wird Jesus zurückkommen und über die Lebenden und Toten richten. Gottes perfektes Königreich wird wiederaufgebaut werden und das ewige Leben mit unserem liebenden Vater erwartet die, die Jesus als ihrem Herrn vertrauen. Die, die das nicht tun, erwartet der ewige Tod (Hölle). Die gute Nachricht ist, dass keiner in Ewigkeit vergehen muss, jeder kann ewiges Leben und Freude in einer Beziehung mit Gott haben, wenn er sein Vertrauen in Jesus Christus setzt (1.Korinther 15; Offenbarung 21,1-8; 22,1-5).

ANHANG: DIE ERZÄHLUNG DES EVANGELIUMS

Bevor alles begann, existierte Gott bereits in einer perfekten Beziehung zu sich selbst, zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist. Gott erschuf die Welt und sie war sehr gut. Er hatte eine einzigartige Beziehung zu den Menschen und sie zu ihm. Wir wurden für ein perfektes Leben mit ihm geschaffen, dem König des Universums, dem Leben selbst! Aber Gott zwang die Menschheit nicht ihn zurück zu lieben, er überließ uns selbst die Wahl. In unserem freien Willen entschieden wir uns dazu, unseren eigenen Weg zu gehen und Gott abzulehnen.

Den König des Universums abzulehnen bedeutet unvergleichlicher Verrat, es ist Rebellion gegen das Leben selbst. Deshalb kamen Tod, Leid und Schmerz in die Welt. Die Menschheit verdammt sich selbst dazu, von ihrem perfekten himmlischen Vater getrennt zu sein, und es gibt keinen Weg zurück. Gott konnte diese Rebellion nicht einfach entschuldigen oder darüber hinwegsehen, weil es ungerecht wäre. Ein gerechter und rechtschaffender Gott muss verlangen, dass für Verbrechen eine Strafe bezahlt wird. Die Strafe für Rebellion gegen das Leben ist der Tod.

Aber Gott liebte die Welt so sehr, dass er einen Plan ins Rollen brachte, um die Menschheit vor dem Tod zu retten, um uns zu ermöglichen die Fülle seines Lebens und seiner Liebe in Ewigkeit kennenzulernen. Gott schickte Jesus, seinen Sohn, in die Welt, um ein perfektes Leben zu führen. Ein Leben, in dem er nie rebellierte oder

irgendeines Verbrechens gegen Gott schuldig wurde.

Jesus starb freiwillig am Kreuz, um die Strafe und den Tod, den die Menschheit für ihre Rebellion verdiente, auf sich zu nehmen. Er starb also stellvertretend für uns. Drei Tage später wurde er wieder lebendig, weil er Gott ist und der Tod ihn nicht aufhalten kann. In diesem Moment wurde es für die Menschen möglich, seine Vergebung für ihre Rebellion nicht nur zu empfangen, sondern auch an dem neuen Leben teilzuhaben, das Jesus uns schenkt. Die Macht des Todes wurde gebrochen.

Alles, was wir tun müssen, ist zu glauben, dass Jesus wirklich der ist, der er zu sein behauptet – der gekreuzigte und auferstandene Retter der Welt, der König des Universums - und ihn zum Herrn über unser Leben zu machen. Für die, die an ihn glauben, gibt es Rettung und Leben und sein Heiliger Geist befähigt uns das Leben zu leben, für das wir geschaffen wurden: ein Leben, das Gottes Bild in uns offenbart, so dass alle das wahre Leben kennenlernen können. Indem wir unser Vertrauen auf Jesus setzen, ist unser altes Leben für uns gestorben und wir werden in neues Leben wiedergeboren. Eines Tages kommt Jesus zurück und sein perfektes Königreich wird wieder aufgerichtet. Alle, die ihm vertrauen, werden in seinem Königreich ewig leben. Deshalb sind wir berufen und fühlen uns verpflichtet Gottes Liebe mit der Welt zu teilen, so dass jeder diese ewige Hoffnung kennenlernt.

ANHANG: BEISPIEL FÜR EINE 10-MINUTEN ANDACHT IN JUGENDGRUPPEN ÜBER DAS EVANGELIUM

EINS: DU BIST KEIN UNFALL!

So viele Menschen laufen herum und denken, dass sie ein kosmischer Zufall sind, dass sie hier seien, weil das Universum einfach so aus dem Nichts entstand, und dass wir dann ein paar Milliarden Jahre später irgendwie aufgetaucht seien. Aber weder ergibt das irgendeinen Sinn, noch bietet es in irgendeiner Weise Hoffnung darauf, was das Leben bedeuten kann!

Die Bibel sagt, dass Gott schon immer existiert und dass er die Welt geschaffen hat, weil er sich wünscht seine Liebe mit seiner Schöpfung zu teilen – den Menschen.

Du bist also kein Unfall – du bist Gottes Kunstwerk, du bist geliebt und du hast eine Bestimmung.

ZWEI: DU HAST DAS ZIEL VERFEHLT!

Das Problem daran, wenn Leute nicht wissen, dass Gott sie geschaffen hat und sie liebt, ist, dass sie den Sinn des Lebens nicht erkennen, sie verfehlen das Ziel! Gott zu kennen bedeutet so zu leben, wie es gedacht war – in einer Freundschaft mit unserem Schöpfer, in Beziehung zu einem liebenden, gütigen, barmherzigen, gnädigen, geduldigen und weisen Gott. Die Bibel redet über Gott als einen perfekten Vater, der sich gute Dinge für seine Kinder wünscht – und diese Kinder sind du und ich!

Gott nicht zu kennen ist wie beim Finale der Fußballweltmeisterschaft auf den Platz zu rennen, aber keine Tore aufzustellen. Keiner wäre in der Lage, überhaupt ein Tor zu schießen, keiner könnte die Trophäe gewinnen – es wäre absolut sinnlos.

DREI: DU KANNST DAS LEBEN IN FÜLLE KENNELERNEN!

Das größte Problem daran, wenn Menschen das Ziel Gottes verfehlen, ist, dass wir nicht nur das beste Leben verpassen, das Gott für uns hat, sondern wir lehnen außerdem den König und Schöpfer des Universums ab und kehren ihm den Rücken zu! Laut der Bibel kommen schlechte Dinge in die Welt, wenn wir das Leben, das Gott für uns hat, ablehnen, weil wir denken wir wüssten besser, wie man gut lebt, als der, der uns geschaffen hat. Die Bibel bezeichnet das als **Sünde**, aber vielleicht ist Selbstsucht eine leichtere Art darüber nachzudenken. Wir haben unseren Weg statt den Weg Gottes gewählt. Wir sagen: „Hey Gott, ich bin besser als du, ich weiß mehr als du, ich brauche dich nicht.“ Wir müssen nur einmal die Nachrichten einschalten, um zu sehen, wie kaputt die Welt ist, in der wir leben. Das alles ist das Ergebnis davon, dass Menschen das Ziel verfehlen, davon, dass sie für sich selbst leben statt für ihren liebenden Vater, Gott. Diese Ablehnung richtet zwischen Gott und uns eine Mauer auf, wenn du dich gegen den Gott wendest, der Leben gibt, dann bleibt nur der Tod übrig.

Aber Gott will nicht, dass du stirbst. Die Bibel sagt, dass Gott Jesus in diese Welt sandte – Gott in menschlicher Gestalt – um perfekt zu leben und uns so zu zeigen, was dieses Leben in Fülle bedeutet. Wenn wir Gott ablehnen, dann verdienen wir Strafe, wie wenn wir fürs Brechen der Schulordnung einen Verweis bekommen. Jesus wurde am Kreuz umgebracht und nahm so den Tod auf sich, den wir wählten, als wir Gott abgelehnt haben. Er ertrug unsere Strafe – unseren Verweis.

Drei Tage später wurde Jesus wieder lebendig – er ist ja schließlich Gott, der Tod kann ihn nicht aufhalten! Dies veranschaulicht, was passiert, wenn wir uns bei Gott für unsere Ablehnung ihm gegenüber entschuldigen und dann unser Vertrauen auf ihn setzen – wir kommen zum Leben zurück und lernen das Leben in Fülle kennen!

VIER: WER HAT DEN WICHTIGSTEN PLATZ IN DEINEM LEBEN?

Wer von euch schaut *The Big Bang Theory*? In der Serie hat Sheldon einen Platz auf dem Sofa, auf dem kein anderer sitzen darf – es ist sein Platz! Wir sind oft so mit unserem Leben: Wir sagen: „Hey Gott, du kannst nicht auf dem wichtigsten Platz meines Lebens sitzen, ich will die Kontrolle haben!“ Doch Gott liebt uns so sehr, er will, dass wir das wahre Leben kennenlernen, das er für uns geschaffen hat. Er will uns helfen, uns leiten, dort sitzen, wo er hingehört, auf dem wichtigsten Platz unseres Lebens. So viele von uns sind verwirrt und fragen sich, worum es im Leben eigentlich geht. Wir kämpfen mit Depressionen, selbstverletzendem Verhalten, Essstörungen, wir sind nicht zufrieden mit dem, was wir im Spiegel sehen, wir glauben nicht, dass wir jemals etwas erreichen, wir sind unglücklich und gestresst ...

Gott sagt: „Du verfehlt das Ziel. Kehre um zu mir, entschuldige dich für deine Ablehnung und ich werde dir vergeben. Vertraue mir völlig und ich werde dir zeigen, wie ein erfülltes Leben, echtes Leben aussieht, und du wirst den Tod nie erleben.“

Du bist kein Unfall, du bist geliebt. Gott wird dich nicht zwingen ihm zu vertrauen – du darfst selbst wählen – kehre um zu Gott und lerne echtes Leben kennen.

ANHANG: METHODEN ZUM ERKLÄREN DES EVANGELIUMS

DIE VIER GEISTLICHEN GESETZE

knowgod.com/de/fourlaws

Bill Brights klassische Erklärung zu den Kernpunkten des Evangeliums

DIE VIER PUNKTE

thefour.com/de/

Eine Version der vier geistlichen Gesetze, die auf Jugendliche ausgerichtet ist.

DIE DREI KREISE

Dazu gibt es verschiedene YouTube-Videos

Eine kurze und einfache Erklärung des Evangeliums. Sie ist so entworfen, dass sie von jedem, der sie lernt, einfach nachzumachen ist.

LESEEMPFEHLUNGEN

DAS EVANGELIUM UND EVANGELISATION

Mark Dever, *Persönliche Evangelisation: Motivation, Inhalt, Praxis* (Betanien: Oerlinghausen, 2008)

Nick Pollard, *Von Jesus reden* (Francke, Marburg, 2008)

Greg Gilbert, *Was ist das Evangelium* (Betanien, Augustdorf, 2019)

Hauke Burgarth, *Das Evangelium weitersagen* (Campus für Christus, Gießen, 2004)

Englische Bücher:

Ben Jack, *The Simple Gospel (The Message Trust: Manchester, 2018)*

Rico Tice, *Honest Evangelism (The Good Book Company: London, 2015)*

Rebecca Manley Pippert, *Stay Salt (The Good Book Company: London, 2020)*

Andy Hawthorne, *Here I Am: Joining God's Adventurous Call To Love The World* (David C. Cook: Colorado Springs, 2019)

GRUNDLAGEN DES CHRISTLICHEN GLAUBENS UND EINLEITENDE THEOLOGIE

John Stott, *Der christliche Glaube: Eine Einführung* (SCM R. Brockhaus, Witten, 2010)

James I. Packer, *Gott Erkennen* (Heroldverlag, Stuttgart, 2019)

Alistair McGrath, *Der Weg der christlichen Theologie* (Brunnen Verlag, Gießen, 2013)

Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik: Eine Einführung in die systematische Theologie* (Verlag für Kultur und Wissenschaft, 2013)

KREUZ UND AUFERSTEHUNG

John Stott, *Das Kreuz: Zentrum des christlichen Glaubens* (Francke, Marburg, 2019)

Hans Peter Royer, *Du musst sterben, bevor du lebst, damit du lebst, bevor du stirbst!* (SCM Hänssler, Holzgerlingen 2019)

PREDIGEN UND KOMMUNIKATION

Tim Keller, *Predigen: Damit Gottes Wort Menschen erreicht* (Brunnen Verlag, Gießen, 2017)

Carmine Gallo, *Talk like TED: Die 9 Geheimnisse der besten Redner* (Redline Verlag, München, 2016)

APOLOGETIK

C.S. Lewis, *Pardon ich bin Christ* (Fontis, Basel, 2016)

Tim Keller, *Warum Gott?: Vernünftiger Glaube oder Irrlicht der Menschheit?* (Brunnen Verlag, Gießen, 2018)

Tim Keller, *Glauben wozu?: Religion im Zeitalter der Skepsis* (Brunnen Verlag, Gießen, 2019)

Jürgen Spieß, *Jesus für Skeptiker* (SCM Hänssler, Holzgerlingen, 2011)

Stefan Gustavsson, *Kein Grund zur Skepsis! Acht Gründe für die Glaubwürdigkeit der Evangelien* (Neufeld-Verlag, Cuxhaven, 2018)

ONLINE MATERIAL

Apologetik:

zachariasinstitut.org
www.iguw.de

Englisches Material dazu:

Reasonablefaith.org
coldcasechristianity.com
Apologetics315.com

Evangelisation:

campus-connect.de/equipment/
Weggefährten - Training
MyFriends - Training

Für Menschen die Jesus kennenlernen wollen:

gottkennen.de

DVD/USB RESSOURCEN

mystory.me
Godtoolsapp.com
alphakurs.de

Englisches Material:

talkingjesus.org
Alpha.org
Dare2Share.org

RECHENSCHAFTS-FRAGEN

Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine.
(Psalm 139,23)

LEGENDE

-
- ✓ Gut
- OK
- ✗ Schlecht

Nehmt einander **an** (Römer 15,7). **Bekenn** einander eure Schuld (Jakobus 5,16).

Ermutigt und erbaut einander (1.Thessalonicher 5,11).

Ihr sollt aber vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. (Matthäus 5,48)

Wie klar ist meine Vision für mein Leben?	Wie geht es meinen Freundschaften?
Wie klar ist meine Vision für die Arbeit, in die ich involviert bin?	Sind die Beziehungen zu denen, mit denen ich diene, gesund? (Kollegen, Leiter, das andere Geschlecht)
Genieße ich, was ich tue?	Wie gesund reagiere ich auf Hunger, Wut, Einsamkeit oder Müdigkeit?
Spüre ich Gottes Wohlgefallen in dem, was ich tue?	Erlaube ich mir lustvolle Gedanken?
Wie leidenschaftlich bin ich?	Nehme ich mir genug Zeiten der Ruhe?
Strebe ich nach Intimität mit Jesus?	Gehe ich gut mit meiner Zeit um?
Schaffe ich genug Raum und Zeit für Gebet?	Verbringe ich meine Freizeit auf eine gesunde Art und Weise?
Verbringe ich Zeit im persönlichen Bibelstudium?	Bewahre ich eine gesunde Balance zwischen Gemeinde, Arbeit und meinem Leben zu Hause?
Wurde die Bibel heute für mich lebendig?	Baue ich Beziehungen zu Nichtchristen auf und pflege ich sie?
Suche ich nach Beweisen für die Kraft Gottes in meinem Leben und meinem Dienst?	Setze ich mich sexuell verführerischem Material aus?
Ist Jesus real für mich?	Bin ich in irgendeinem Bereich meines Lebens besiegt: eifersüchtig, unrein, kritisch, reizbar, zu empfindlich, misstrauisch?
Bin ich belehrbar und übernehme ich Verantwortung für das, was ich tue?	Verwalte ich mein Geld gut?
Bin ich offen und zugänglich für Menschen?	Gebe ich großzügig?
Höre ich gut zu?	Entscheide ich mich dazu, andere nicht zu beneiden?
Mache ich mich selbst verwundbar für andere?	Entscheide ich mich dazu, nicht zu murren und mich nicht zu beschweren?
Leite ich mit einem dienenden Herzen?	Lebe ich mit Integrität?
Bin ich vertrauenswürdig?	Bin ich entschieden und selbstbewusst?
Halte ich meine Versprechen?	Bin ich bereit Risiken einzugehen?
Halte ich an einer gesunden Perspektive fest?	Setze ich mir Ziele und erreiche sie?
Gehe ich gut mit Druck um (von Menschen, Arbeit, Umständen)?	Bin ich bereit Opfer zu bringen?
Wie steht es um meine Gesundheit?	Bin ich immer auf dem neuesten Stand?
Esse ich gesund?	Wandle ich in der Kraft des Geistes?
Schlafe ich gut?	Verweigere ich jemandem Vergebung?
Erlaube ich es meinem Verstand, sich mit unangebrachten Gedanken zu beschäftigen?	Strebe ich nach Freiheit von zerstörerischen Mustern und Bindungen?
Denke ich an die Kranken, Schmerzenden und Notleidenden?	
Ist meine Familie glücklich?	

„Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz dem HERRN! Denke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg. Halte dich nicht selbst für klug; begegne dem HERRN mit Ehrfurcht und meide das Böse!“ (Sprüche 3, 5-7, HFA)

DAS EVANGELIUM. ES GIBT KEINEN PLAN B.



ADVANCEGROUPS.ORG

LUIS PALAU 
ASSOCIATION

the message